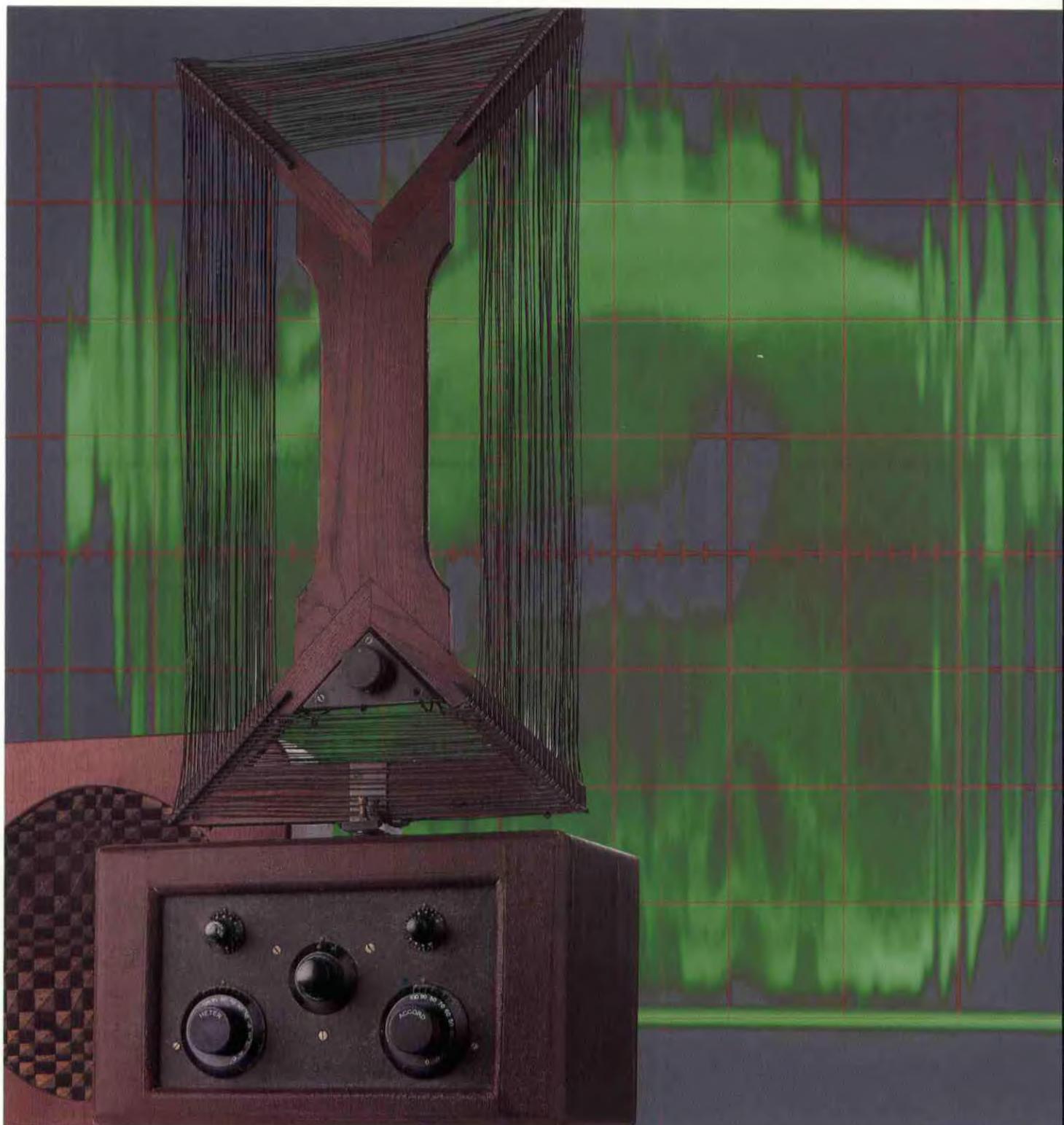




SRG 91/92





SRG 91/92

Jahrbuch 1991/92 der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft

Inhalt	Seite
Gedanken zur Lage der SRG	3
60 Jahre Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG	4
Trennen oder verbinden unsere Programme?	12
Die SRG: das grösste Kulturinstitut unseres Landes	15
Im ganzen Land verwurzelt	18
Das Bundeshausstudio der SRG: Drehscheibe der nationalen Information	21
Im Dienste der Fünften Schweiz: Schweizer Radio International	24
Der Weg zum Publikum	26
SRG-Chronik 1990	28
Auszeichnungen 1990	32
Dokumentation	
Programmstatistik 1990	34
Marktanteile Radio und Fernsehen	38
Finanzen 1990	43
Organigramme	50
Organe der SRG	58
Adressen der Trägerschaft SRG	59
Adressen der professionellen Organisation SRG	60

Herausgeber

Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Redaktion

Dr. Markus T. Drack (verantwortlich)

Michel Eggel, Catherine Ehram, Anne Mélet

Technik: Ernst Gentsch

Chronik: Dr. Emmanuel Belser, Hedy Dupuis

Auszeichnungen: Christine Stalder

Programmstatistik: Heinz Zysset

Tabellen/Grafiken Finanzen: Albrecht Müller

Organigramme: Patrizia Schori-Masoni

Fotos

Christine Blaser, Bern

Eduard Rieben, Bern

Franz Schwendimann, Bern

PTT Generaldirektion, Bern

Archivfotos SRG

Cartoons

Lucas Zbinden, Dampfwil

Gestaltung

Dr. Dieter Jäggi AG, Bern

Satz

Quicksatz AG, Bern

Lehmann Satz AG, Thun

Fotolithos

Schädeli + Bugmann AG, Thun

Druckerei

Buri Druck AG, Bern

Gedanken zur Lage der SRG

Gehört der Auftrag, den die SRG zu erfüllen hat, zu den Konstanten in ihrer 60jährigen Geschichte, so sind die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen hierfür ständigem Wandel unterworfen – so wie sich auch die gesellschaftlichen, kulturpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse laufend entwickeln. Wenn die SRG gegenwärtig ihre Struktur einer kritischen Überprüfung unterzieht, so geschieht das einzig und allein im Interesse der Programme.

Umfeld

Die Schweiz erlebt in diesen Jahren eine tiefgreifende Wandlung, welche aber die Gesellschaft nicht einheitlich erfasst, sondern unterschiedlich bis gegensätzlich die verschiedenen Generationen, sozialen Gruppen und Bevölkerungsteile. Stichworte dazu sind etwa das Verhältnis zur Arbeit und Freizeit, zu Wachstum und Umwelt, zu materiellem Reichtum und Lebensqualität.

Die Politik stösst in dieser gesellschaftlichen Lage bei nahezu allen grösseren Projekten auf eigentliche Realisierungsprobleme, selbst wenn die Notwendigkeit der Projekte als solche anerkannt ist. Diese politische Problemlage führt zu gesellschaftlichen Blockierungen und damit zu Spannungen, die die gesellschaftliche Kommunikation zumindest nicht erleichtern.

Angespannter als auch schon ist nunmehr auch die wirtschaftliche Situation. In einer solchen Lage verstärkt sich bei jeder Gruppe der Wunsch nach Gewinn an Sicherheit, und damit verbinden sich wachsende Ansprüche an die Medien: Die ohnehin gängigen Erwartungen werden noch gesteigert. Man will in den Medien – und vor allem im Fernsehen – Bestätigung erhalten, die je eigene Überzeugung wiederfinden, Unterstützung für die eigenen Anliegen gewinnen, Stabilisierung statt Kritik erfahren.

Das verstärkt noch die – real oder scheinbar – bestimmende Rolle der Medien für die Schweizer Gesellschaft: das Agenda-Setting, die Definition der Gesprächsthemen, wird zwar kaum je von den Medien selber vorgenommen, aber doch durch sie vermittelt und über sie erfahren. Das gilt umso mehr, je komplexer die Gesellschaft organisiert ist oder auch ganz einfach, je grösser die räumliche Distanz zum Ereignis ist, sei es im Land, im europäischen Umfeld oder auf anderen Kontinenten.

Dabei stehen selbstverständlich die elektronischen Medien im Vordergrund, insbesondere das Fernsehen mit seiner

bildhaft emotionalen Wirkung. Und das heisst: Im Zentrum der kritischen Aufmerksamkeit stehen SRG-Angebote.

Programmleistungen

Die Anforderungen an die SRG richten sich in erster Linie an die Programme: Vorrangig geht es dabei um die Frage, inwieweit die Leistungen von Radio und Fernsehen den – unterschiedlichen bis gegensätzlichen – Erwartungen der Publikumsgruppierungen und der strukturierten Öffentlichkeit entsprechen, also darum, wie die Medien ihre gesellschaftlichen Funktionen erfüllen, die üblicherweise mit Information, Bildung und Unterhaltung umschrieben werden.

Im ganzen gesehen dürfen wir feststellen, dass das Publikum eine stabile und positive Beziehung zum Radio- und Fernsehangebot der SRG unterhält, sowohl nach Quantität als auch nach Intensität der Nutzung, und zwar trotz der (vor allem beim Fernsehen) immer zahlreicheren Alternativangebote. Diese Feststellung muss allerdings differenziert werden: Die verschiedenen Radio-Ketten sind in ihrer Akzeptanz in den drei Regionen unterschiedlich stabil, und die Kulturketten werden von relativ wenigen, dafür intensiv genutzt. Beim Fernsehen führen die drei Stationen einen erfolgreichen Kampf um die Stellung des Marktleaders: In den Minderheitsregionen hat sich diese konsolidiert oder gar verbessert – und so wird es bei entsprechendem Einsatz auch in der deutschen Schweiz sein können.

Strukturen

Die Strukturen der SRG sind in der Regel kein Thema von öffentlichem Interesse. Das hat sich in jüngster Zeit aus verschiedenen Gründen geändert. Die Beratung des Radio- und Fernsehgesetzes, die Entwicklung der Medienszene Schweiz und die Gebührenanpassung 1990 auf dem Hintergrund der Finanzkrise boten der politischen Öffentlichkeit die Möglich-

keit, die Diskussion über die Funktionalität der SRG-Strukturen wieder aufzunehmen, und das vor der Szenerie der europäischen Privatisierung des Fernsehens.

In ihrer Komplexität sind die Strukturen der SRG (sowohl die der Trägerschaft wie die der professionellen Organisation) aus den Eigenheiten des Landes und eines mehrheitlich öffentlich finanzierten Monopolmediums zu erklären. Sie sind im Vergleich zu denen anderer traditioneller Veranstalter im Ausland effizienter – aber auch weit weniger flexibel als private. Sie sind weitgehend institutionell und nicht unternehmerisch.

Wenn die SRG nun daran ist, ihre Strukturen zu verbessern, so geschieht dies, weil sie angesichts der gewandelten Umgebung und im Hinblick auf das bald in Kraft tretende Radio- und Fernsehgesetz ein konkurrenzfähiges und optimal auf seinen Auftrag ausgerichtetes Unternehmen werden will.



Projekt «SRG 95»

Die Strukturreform erhält erst im Rahmen des Projekts «SRG 95» ihren Sinn. Dieses verfolgt das Ziel, die SRG in die Lage zu versetzen, *Schweizer Programme mit Profil* anzubieten, die sich in der Konkurrenz behaupten. Voraussetzungen dazu sind konsolidierte Finanzen, ein branchengerechter Personalstatus, Produktionsinfrastrukturen, die dem eigenen Grundbedarf angepasst sind, und Strukturen, die unternehmerisches und flexibles Handeln ermöglichen.

Das Signet der SRG symbolisiert die «Idee SRG», die es täglich neu zu verwirklichen gilt: Eine starke, nationale und föderalistisch gegliederte Radio- und Fernsehorganisation, die in unserem kleinen, mehrsprachigen und kulturell vielgestaltigen Land profilierte schweizerische Radio- und Fernsehprogramme anbietet – die ankommen!

Über Signete mag man streiten, was wegleitend bleibt, ist die Idee SRG!

Antonio Riva
Generaldirektor der SRG

60 Jahre Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft blickt die SRG auf 60 Jahre eigener Geschichte zurück. Sie hat seit ihrer Gründung die Schweizer Bevölkerung durch die Wirrnisse und Glanzlichter der Zeit mit Radio-, später auch mit Fernsehprogrammen begleitet und sich gleichzeitig zu einer leistungsfähigen Institution entwickelt, die wesentlich die kulturelle Vielfalt unseres Landes in all ihren Erscheinungsformen dargestellt, gefördert und mitgeprägt hat.

Am 22. August 1922 wird in Lausanne die erste öffentliche Sendeanlage der Schweiz – die dritte in Europa, die von Anfang an auch für den Rundfunk vorgesehen ist – in Betrieb genommen. Gleichentags erfolgt über diese Flugfunkanlage die Ausstrahlung der ersten schweizerischen Radiosendung. In den Jahren 1923 bis 1926 entstehen die Radiogenossenschaften und -gesellschaften (Lausanne, Zürich, Genf, Bern, Basel), die sich massgeblich für die Einführung des Radios in unserem Lande einsetzen. 1930 – im entscheidenden

Moment – erhalten sie Unterstützung aus der Ost- und der Südschweiz, wo im Jahre 1930 je eine neue Radiogesellschaft entsteht: in St. Gallen die Ostschweizerische Radiogesellschaft ORG, in Bellinzona die Ente autonomo per la radiodiffusione nella Svizzera italiana EARSi.

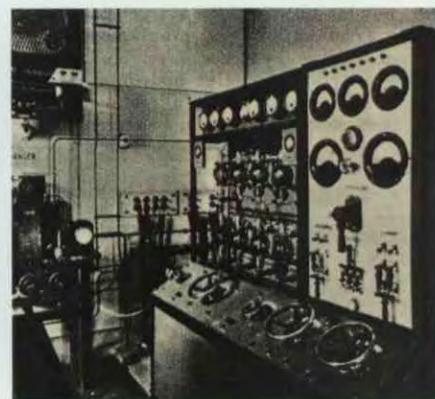
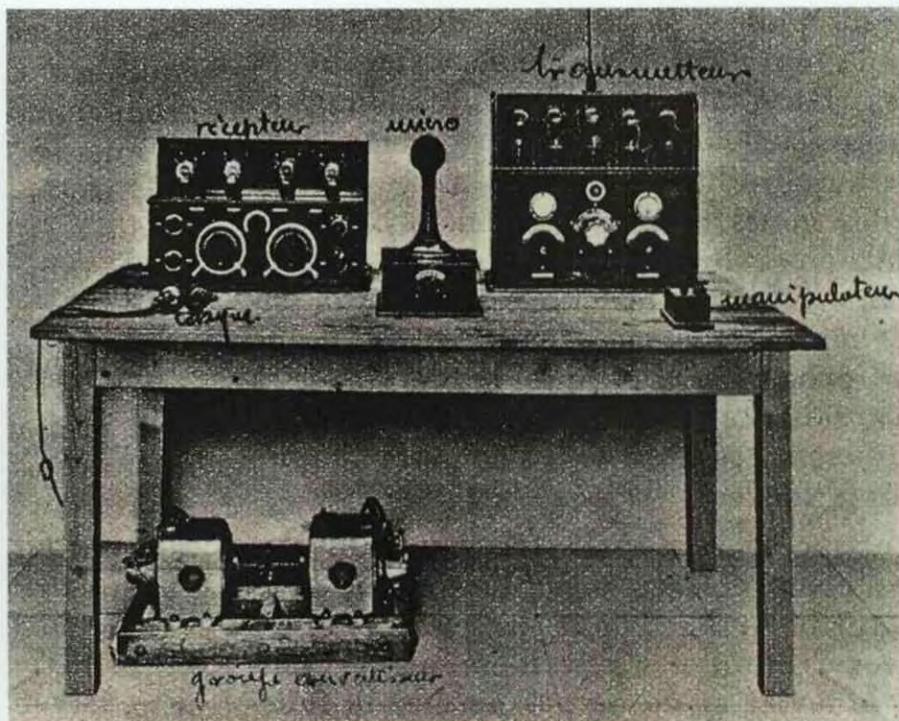
Eine Vorläuferin der SRG

Die Schweiz ist eines der ersten «Radioländer» Europas und hat auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet. Doch

nach wenigen Jahren der Anfangserfolge erreichen ausländische Radiostationen in programmlicher Hinsicht einen hohen professionellen Stand und überflügeln die Schweizer Stationen auch in der technischen Entwicklung, d.h. sie decken die lokalen Sender der Schweiz mit ihren zehn- bis hundertfach stärkeren Sendern förmlich zu. Zudem haben alle fünf Schweizer Studios mit grossen finanziellen Problemen zu kämpfen. Trotz harter gegenseitiger Konkurrenz findet man sich 1926 zur «Union radiophonique suisse» zusammen – eine Art Vorläuferin der SRG –, um aus Kostengründen Gemeinschaftssendungen zu produzieren und um dem Ausland und den Behörden in einer «unité de doctrine» gegenüberzutreten zu können. Bald verstärkt sich der Wunsch nach einem engeren Zusammenschluss, und das um so mehr, nachdem feststeht, dass der Schweiz trotz ihrer vier Kulturen und trotz der schwierigen topographischen Verhältnisse in einem künftigen internationalen Frequenzplan höchstens zwei exklusive Mittelwellen zugesprochen werden. Damit sind die Voraussetzungen für zwei starke Landessender geschaffen.

Gründung der SRG

Am 24. Februar 1931 findet in Bern die Gründungsversammlung der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft – wie damals die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft heisst – statt.



Folgende Radiogesellschaften treten der neugegründeten SRG bei:

- die Société romande de radiodiffusion à Lausanne,
- die Radiogenossenschaft in Zürich,
- die Société des émissions Radio-Genève,
- die Radiogenossenschaft Bern,
- die Radiogenossenschaft Basel,
- die Ostschweizerische Radiogesellschaft in St. Gallen,
- das Ente autonomo per la radiodiffusione nella Svizzera italiana - von 1938 an Cooperativa per la radiodiffusione nella Svizzera italiana CORSI.

Das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement - die damalige Konzessionsbehörde - erteilt der SRG bereits am 26. Februar 1931 die erste Konzession, die am 1. März in Kraft tritt. Durch den Verzicht der Studiogesellschaften auf ihre bisherigen Sendekonzessionen wird die SRG einzige Konzessionsnehmerin. Die «Union radiophonique suisse» hat ihren Zweck erfüllt und wird aufgelöst. Am 25. März 1931 kann der Landessender von Sottens und am 1. Mai derjenige von Beromünster in Betrieb genommen werden. Ein Jahr später erfolgt die Fertigstellung des Senders Monte Ceneri.

In der Zwischenzeit bildet im Tessin der Telefonrundspruch, der von den PTT zur besseren Ausnützung des Telefon-

netzes gesamtschweizerisch eingeführt worden ist, die einzig mögliche einheimische radiofonische Versorgung der Bevölkerung.

Die von der SRG intensiv geförderte Zusammenarbeit und die rationellere Arbeitsteilung der jeweiligen Studios in der deutschen und in der Westschweiz wirken sich positiv auf die Programme aus und führen zu einem sprunghaften Ansteigen der Empfangskonzessionen. Wenn auch gewisse Anlaufschwierigkeiten unübersehbar zu Tage treten, erweisen sich in der Folge die grossen in die SRG und ihre «Landessender» gesetzten Hoffnungen als absolut gerechtfertigt.

Fest steht jedenfalls, dass die Schweizerische Rundspruchgesellschaft als nationale Klammer das Schweizer Radio schon in den ersten Jahren geprägt und es auch im Ausland zu hohem Ansehen gebracht hat, insbesondere während der folgenden Kriegsjahre.

Die SRG im Prüfstand

Trotz des Zusammenschlusses ist die SRG noch ein recht loses Gefüge und steht weiterhin im Zeichen föderalistischer Auseinandersetzungen. Diese nehmen sogar solche Formen an, dass das junge Gebilde gefährdet scheint und das Post- und Eisenbahndepartement sich genötigt wähnt, vermehrt Einfluss auf die SRG zu nehmen. Mit der revidierten

Konzession vom 30. November 1936 beansprucht die Konzessionsbehörde die Mehrheit der von ihr ernannten Vertreter im neuen, von 9 auf 15 Mitglieder erweiterten Zentralvorstand. Der Vorstandsdelegierte, der von jetzt an Generaldirektor heisst, erhält mehr Kompetenzen, und seine Weisungen zur Programmgestaltung haben verbindlichen Charakter. In den neugeschaffenen Programmkommissionen der drei Sprachregionen verfügen die Bundesbehörden über ebenso viele Vertreter wie die Mitgliedergesellschaften. Ein Zug zum Zentralismus ist unverkennbar, schlimmer noch, die Entwicklung zu einem staatlich gelenkten Radio liegt durchaus im Bereich des Möglichen.

Doch schliesslich gewinnt der Selbstbehauptungswille des Schweizer Radios über die Partikularinteressen der Studios die Oberhand. Die SRG verbessert die Koordination der Programme in der deutschen und in der französischen Schweiz. Zu Doppelspurigkeiten kommt es seltener. Zudem wird die gesamte Programmgestaltung unter dem Eindruck der weltpolitischen Ereignisse vermehrt in den Dienst der geistigen Landesverteidigung gestellt.

Schweizer Radio in der Kriegszeit

Mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges, das heisst mit der Generalmobilmachung am 29. August 1939, wird die Konzession der SRG ausser Kraft gesetzt. Sogar der Name «Schweizerische Rundspruchgesellschaft» wird in «Schweizerischer Rundspruchdienst» umgeändert, um klar zu machen, dass das Schweizer Radio sich ganz in den Dienst des Landes und der Landesverteidigung zu stellen hat.



Die von der Konzessionsbehörde für die Krisensituation vorgesehenen Organisationsmassnahmen zielen nicht auf Kontrolle, sondern auf einen vom Staat zentralistisch gelenkten Apparat. Im Frühjahr 1940 wird die Aufsicht über den Rundspruchdienst noch aufgesplittet: Beim Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement bzw. bei den PTT bleibt nur die Aufsicht in finanzieller, administrativer und technischer Hinsicht, die programmliche Zuständigkeit obliegt dem Departement des Innern. Für alle Fragen militärischen Charakters, wie Nachrichten über die Armee und militärpolitische Angelegenheiten, ist das Armeekommando zuständig, das seiner Sektion «Radio» in der Abteilung «Presse und Funkspruch» den Verkehr mit dem Rundspruchdienst und dessen Überwachung überträgt. Diese Unterstellungen unter verschiedene Instanzen führen zu schweren Kompetenzkonflikten. Trotz Ausserkraftsetzung der Konzession funktioniert das Radio weiter, und die Tätigkeiten der Organe der SRG werden nicht suspendiert. Einzig die Delegiertenversammlung wird während der sechs Kriegsjahre nie einberufen.

Die Stimme der Schweiz

Neben den Landessendern wird auch der von der Generaldirektion der SRG geschaffene und seit 1935 regelmässig sendende Schweizerische Kurzwellendienst von Millionen von Hörern im Ausland, in Europa wie in Nord- und Südamerika, beachtet und geschätzt. Die im Mai 1939 kaum fertiggestellten Sendeanlagen in Schwarzenburg fallen einem Grossbrand zum Opfer. Bis zur Behebung des Schadens kann wie vordem der ehemalige Völkerbundsender Prangins benutzt werden.

Grosses Interesse erregen im Ausland die wöchentlich ausgestrahlten «Weltchroniken» von Professor Jean R. von Salis für den Landessender Beromünster und von René Payot für Sottens. Erst

nach dem Krieg erfährt man, dass diese Sendungen – sie sind vom schweizerischen Kurzwellendienst ebenfalls übertragen worden – oft unter Lebensgefahr abgehört wurden, und aus aller Welt tiefen Anerkennungs- und Dankesbezeugungen ein.

Die Nachkriegs-Krise

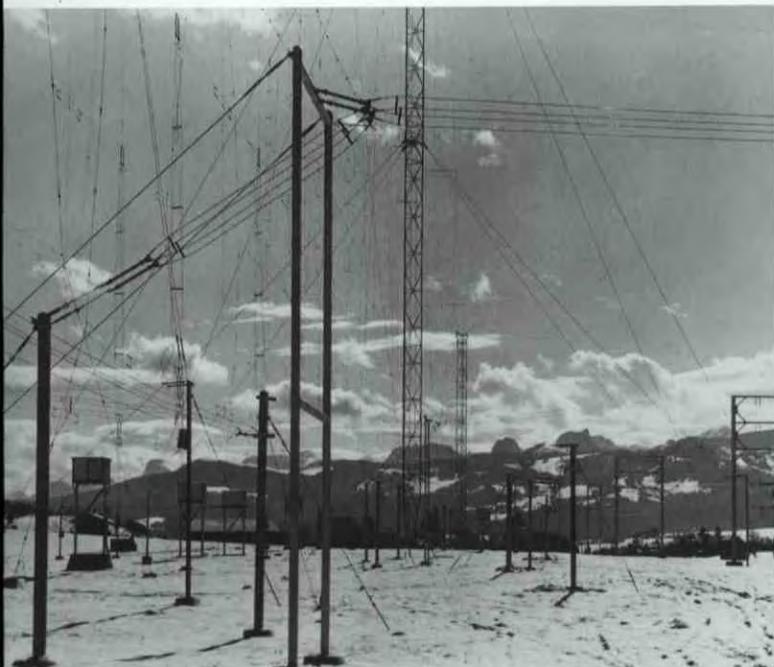
Im Juli 1945 setzt der Bundesrat die Konzession wieder in Kraft. Durch seine sachliche und offene Berichterstattung während der Kriegsjahre hat das Radio an Ansehen gewonnen. Doch nun gelingt es ihm nicht, das Niveau zu halten oder gar zu heben, denn die Hörgebühre bleibt wie vor dem Krieg bei 15 Franken, und das trotz starker Teuerung. Die Radiostationen der kriegführenden Länder hingegen sind aus Propagandagründen vom Staat massiv unterstützt worden. Unter dem nicht so klar formulierten Schlagwort «Demokratisierung des Radios» wollen die Hörer mehr Einfluss auf das Programm nehmen. Fest steht, das Interesse am Radio nimmt in allen Teilen der Bevölkerung zu, was sich auch 1946 in der Gründung zweier neuer Radiogesellschaften zeigt: der Innerschweizerischen Radiogesellschaft IRG und der rätoromanischen Gesellschaft Cumünanza Rumantscha CRR. Sie werden allerdings erst 8 Jahre später als gleichwertige Mitgliedgesellschaften in die SRG aufgenommen.



Das Rollendebüt des Fernsehens in der Schweiz

An der Schweizerischen Landesausstellung vom Mai bis Oktober 1939 in Zürich werden vom ETH-Institut für Hochfrequenztechnik die ersten öffentlichen Fernsehversuchsdemonstrationen in der Schweiz durchgeführt. Während der Kriegsjahre stagniert jedoch die Entwicklung dieses neuen Kommunikationsmittels. Aber bereits im Juni 1946 setzt die Generaldirektion der PTT eine interne Kommission zum Studium einer Fernsehorganisation ein. Ende 1951/Anfang 1952 fasst das Parlament den Bundesbeschluss über einen dreijährigen Fernsehversuchsbetrieb. Ende Februar erteilt das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement der SRG die Konzession für einen provisorischen Fernsehdienst. Ferner übernimmt die SRG anfangs 1952 den bisher von der PTT-Verwaltung besorgten Programmdienst des Telefonrundspruchs.

Zu Beginn des Jahres 1953 laufen die Vorbereitungen für den Fernsehversuchsbetrieb der SRG auf Hochtouren. Am 20. Juli ist es so weit. Es beginnen die öffentlichen Versuchssendungen aus dem behelfsmässigen «Fernsehstudio Bellerive» in Zürich. Die Studioausrüstung setzt sich im wesentlichen aus drei Kameras und einem Filmabtaster zusammen. Die Equipe umfasst 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Programme



werden an drei Abenden in der Woche ausgestrahlt. Der offizielle Beginn der Versuchssendungen ist allerdings erst auf den Spätherbst festgelegt. Vom 23. November an wird an fünf Abenden in der Woche je eine Stunde gesendet. In Genf errichtet zu dieser Zeit die Fondation genevoise de télévision, an der die Stadt Genf massgeblich beteiligt ist, ein kleines Fernseh-Versuchszentrum in der Villa «Mon Repos», von wo schon ein Jahr vorher auf privater Basis während drei Wochen Versuchssendungen ausgestrahlt worden sind. Ende 1954 geht dieser Genfer Versuchsbetrieb an die SRG über.

Applaus und Pfiffe für das neue Medium Fernsehen

Die SRG – vor allem unter ihrem dynamischen Generaldirektor Marcel Bezençon – und die Generaldirektion PTT können als Wegbereiter des Schweizer Fernsehens bezeichnet werden. Ferner gibt es – wie zur Pionierzeit des Radios – Einzelpersonen, Vereine, Institutionen und Behörden, die das jüngste Medienkind enthusiastisch begrüßen. Daneben finden sich aber eine recht grosse Anzahl erbitterter Gegner, u.a. Pädagogen und Kulturschaffende, auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die «gesundheitsschädigende», «verdummende» und «demoralisierende» Wirkung des Fernsehens in zum Teil drastischer Rhetorik schildern. Einige der Argumente der

Gegner erregen heute nach der langjährigen Fernsehpraxis eher Heiterkeit, vergleichbar mit den Ängsten der Eisenbahngegner in der Mitte des letzten Jahrhunderts, andere sind bis heute nicht entkräftet worden; durch die Erfahrungen in den USA weiss man bereits zu der Zeit um gewisse Negativseiten des Fernsehens. Gegner erstehen dem Fernsehen auch aus Konkurrenzängsten, und zwar sowohl aus Kreisen der Zeitungsverleger wie aus denen namhafter Repräsentanten des Radios. In den Jahren 1953/54 entbrennt der Kampf pro und contra am heftigsten. Zitiert aus einem entsprechenden Postulat an den Bundesrat, heisst nun der Slogan: «Kein Radiofranken für das Fernsehen!» Hingegen setzen sich Parlamentarier und Kantonsregierungen aus der West- und Südschweiz vehement für einen Anschluss ihrer Regionen an das schweizerische Fernsehnetz ein.

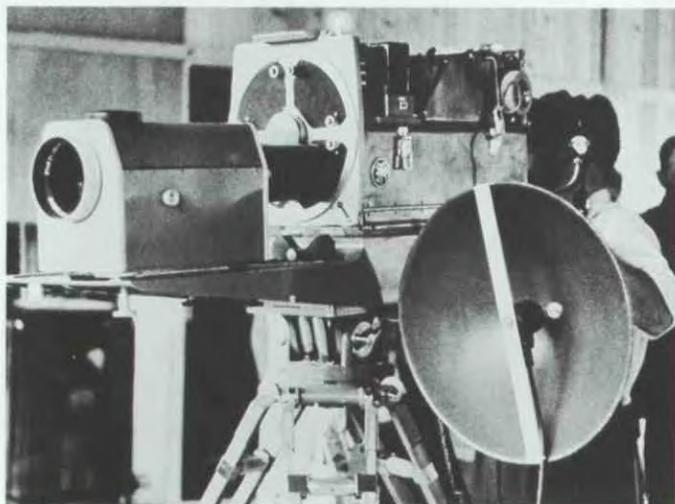
Andererseits wird die SRG im Rahmen der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen, bei deren Gründung im Jahre 1950 sie schon massgeblich beteiligt war, zu einer international anerkannten und aktiven Partnerin. Die vom 6. Juni bis zum 4. Juli 1954 stattfindenden «Europäischen Fernsehwochen» werden zur Geburtsstunde der «Eurovision», deren Schaffung von Marcel Bezençon, damals noch Direktor des Radiostudios Lausanne, schon 1947 mit einem an die UNESCO gerichteten Vorschlag angeregt worden war.

Im Jahre 1954 erhält die SRG eine neue Konzession. Die konzessionserteilende Behörde ist neu der Gesamtbundesrat. Die Aufsicht über Radio und Fernsehen geht von den PTT an das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement über. Die SRG zählt nun insgesamt 9 Mitgliedsgesellschaften, nachdem die Innerschweizerische Radiogesellschaft IRG und die Cumünanza Radio Rumantsch CRR definitiv als vollwertige Mitgliedsgesellschaften in die SRG aufgenommen worden sind. Der Zentralvorstand wird auf 17 Mitglieder erweitert, und die vom Bundesrat ernannten Zentralvorstands-Mitglieder bilden gegenüber den Delegierten der SRG-Trägerschaft keine Mehrheit mehr.

Das Fernsehen etabliert sich, das Radio erstarkt

Zu Beginn des Jahres 1958 wird der definitive Fernseh-Programmbetrieb aufgenommen. Zwischen der SRG und den Zeitungsverlegern und Annoncen-Agenturen kommt es zu einem Vertrag, wonach die SRG für höchstens zehn Jahre auf Fernsehwerbung verzichtet, um den Zeitungen nicht – wie die Verleger befürchten – das Inseratevolumen zu schmälern. Dafür erhält die SRG von ihren Vertragspartnern jährlich 2 Millionen Franken; wenigstens so lange, bis die Zahl von 180000 Fernsehkonzessionären erreicht sein wird. Ein Quorum – wie man glaubt –, das dem Fernsehen finanzielle Eigenständigkeit sichert. Im gleichen Jahr können die Fernsehsender in der italienischen Schweiz auf dem Monte Ceneri und dem San Salvatore in Betrieb genommen und so die Südschweiz an das Schweizer Fernsehnetz angeschlossen werden. Da eigene Produktionsstätten erst im Jahre 1961 in Lugano-Paradiso zur Verfügung stehen, werden vorerst die Programme aus Zürich und Genf übernommen und mit italienischen Kommentaren versehen.

Mit der stetig zunehmenden Popularität des neuen Mediums Fernsehen sagen schon einige pessimistische Auguren den



Tod des Radios voraus. Doch entscheidende technische Neuerungen verpassen dem alten Dampfradio so etwas wie jugendlichen Elan und zugleich Noblesse durch hohe Tontreue (HiFi). Durch die aufkommenden Transistorempfänger wird das Radio – im wirklichen und im übertragenen Sinne – leicht und mobil. Zudem genügt – zufolge Frequenzmodulation auf Ultrakurzwelle UKW – die praktisch störungsfreie Übertragung in Tonqualität höchsten Ansprüchen. Die SRG kann im Jahre 1956 mit geringem Mehraufwand – dank dem Enthusiasmus ihres Personals – das zweite Radioprogramm (Kulturprogramm) einführen und nach und nach ausbauen.

Ein weiterer Vorteil der Ultrakurzwelle ist die Bedienung von kleineren geographischen oder kulturellen Einheiten mit speziellen Programmen. Am 1. Oktober 1959 gestaltet das Radio der deutschen Schweiz erstmals ein eigentliches Lokalprogramm. Über die bündnerischen UKW-Sender wird in Rätoromanisch ein Programm ausgestrahlt, das in der Folge an jedem Freitag für eine halbe Stunde eine fixe Sendezeit erhält.

Im Jahre 1960 beschliesst die Generalversammlung der SRG die «Schweizerische Rundspruchgesellschaft» in «Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft» umzubenennen, das Logo «SRG» bleibt unverändert. Gleichzeitig wird eine Neuorganisation in die Wege geleitet, in die erstmals Radio und Fernsehen einbezogen sind. Ursprünglich war sogar beabsichtigt, das Fernsehen der Radio-Infrastruktur zu adaptieren und dessen Technik in sie einzugliedern; bald muss man aber einsehen, dass dieses

Medium eigenen Gesetzen gehorcht und auf eine eigene, weit aufwendigere technische Basis zu stellen ist. Ende Oktober 1961 wird bereits die Limite von 180000 Fernsehkonzessionen – sechs Jahre früher als erwartet – erreicht, so dass die Zeitungsverleger von der Bezahlung der jährlichen 2 Millionen Franken entbunden sind. Andererseits bietet sich dem Schweizer Fernsehen die Möglichkeit, durch die Fernsehwerbung zu einer bedeutenden Einnahmequelle zu gelangen.

Ende 1964 erteilt der Bundesrat erstmals eine Konzession, die sowohl für das Radio wie für das Fernsehen gilt. Der Programmdienst der elektronischen Medien wird den in der deutschen und französischen Schweiz neugeschaffenen Regionalgesellschaften übertragen. Es sind dies die Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz RDRS und die Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande SRTR. Die seit 1931 bestehende CORSI der Südschweiz wird den neuen Regionalgesellschaften gleichgestellt. Die Konzessionsbehörde erlaubt dem Fernsehen eine begrenzte direkte Werbung. Bald darauf erfolgt die Gründung der AG für das Werbefernsehen. Mit diesen zusätzlichen Einnahmen ist es nun möglich, die Sendezeit von Radio und Fernsehen erheblich auszuweiten und den dringlich gewordenen Bau der drei definitiven Fernsehstudios in Angriff zu nehmen.

Am 1. Oktober 1968 wird das Farbfernsehen offiziell eingeführt. Gegen Ende Jahr erreicht die Zahl der Fernsehkonzessionen in der Schweiz die Millionengrenze. Nach dem Willen der Eid-

genössischen Räte (Ende 1968) wird die SRG mit dem Programmdienst der drei Fernsehketten pro Sprachregion betraut. Da die Programmressourcen weder finanziell noch personell ausreichen, um in jeder Region ein zweites oder gar ein drittes Programm einzuführen, gilt die vorläufige Lösung, dass in jeder Region auf der zweiten und dritten Senderkette die Programme der beiden andern Regionen übertragen werden.

Im Jahre 1972 können die beiden Fernsehzentren in Genf für die Westschweiz und in Zürich-Seebach für die deutsche und die rätoromanische Schweiz ihren Betrieb aufnehmen. Zur besseren Koordination der Radio- und Fernsehprogramme werden beide Medien eines Sprachgebietes unter eine Direktion zusammengefasst.

Die SRG im Wandel: von der Rundspruchgesellschaft zum Unternehmen

Nach der Reorganisation von 1964 macht die SRG ein bedeutendes Wachstum durch. Bis 1973 erhöht sich die Zahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 150% und die Fernseh-Empfangskonzessionen nehmen um nahezu 500% zu. Andererseits steigen die Betriebskosten für Radio und Fernsehen um rund 900%. Das Unternehmen SRG mit einer solch expansiven Entwicklung ist mit den Strukturen von 1964 und mit dem Planungsinstrumentarium von damals nicht mehr prospektiv und wirtschaftlich zu führen. Die entsprechenden Massnahmen für eine moderne Unternehmensführung werden Zug um Zug realisiert.



Im Jahre 1979 ist auch die 1972 in die Wege geleitete Reorganisation der Trägerschaft der SRG abgeschlossen. Die neuen SRG-Statuten treten am 1. Juli in Kraft. Sie teilen schwerpunktmässig den verschiedenen Ebenen der Trägerschaft verschiedene Aufgaben zu: Der nationalen Ebene bleibt die unternehmerische Aufgabe vorbehalten, der regionalen die allgemeinen Programmfragen und der lokalen die Pflege der Beziehungen zum Publikum einerseits und vom Publikum zu den Programmschaffenden andererseits. Neu ist – ein wichtiger Punkt – die Öffnung der Mitgliedergesellschaften der SRG für jedermann. In der Westschweiz werden die beiden Stiftungen von Lausanne und Genf aufgehoben und an ihre Stelle treten «kantonale» Radio- und Fernsehgesellschaften. Die Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau/Solothurn RFGAS wird gegründet und in die SRG aufgenommen. Gemäss den neuen Statuten hat der Zentralvorstand der SRG einen erweiterten Bestand von 21 Mitgliedern. Der Bundesrat ernennt davon 9 sowie den Präsidenten. 11 Mitglieder werden von den Regionalgesellschaften delegiert, wobei rätoromanisch Bünden

ein ständiger Vertreter zugesichert ist. Zweck dieser Erweiterung ist eine bessere Repräsentativität der verschiedenen Landesteile und Bevölkerungsschichten.

Eine neue schweizerische Medienlandschaft zeichnet sich ab

Am 23. November 1978 führt Radio DRS die täglichen «Regionaljournale» ein. Technisch ist dies mit UKW leicht zu lösen, indem die UKW-Senderkette von DRS-1 in die entsprechenden Sub-Regionen aufgeteilt wird.

Auf den gleichen Zeitpunkt wird 36 Lokalradiostationen eine vorläufig auf maximal fünf Jahre befristete Sendekonzession erteilt. Somit bekommen erstmals seit Bestehen der SRG zusätzlich private Lokalradios Sendekonzessionen und treten in Konkurrenz zum Radio der SRG. Möglich wird die Konzessionserteilung aufgrund der im Juli 1983 erschienenen «Verordnung über lokale Rundfunkversuche RVO» mit relativ vielen einschneidenden Beschränkungen, um der Presse auf dem Werbe- und Abonnementmarkt nicht ernsthaft Schwierigkeiten zu bereiten. Ferner wer-

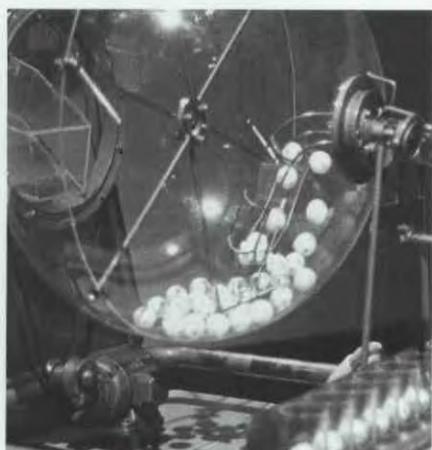
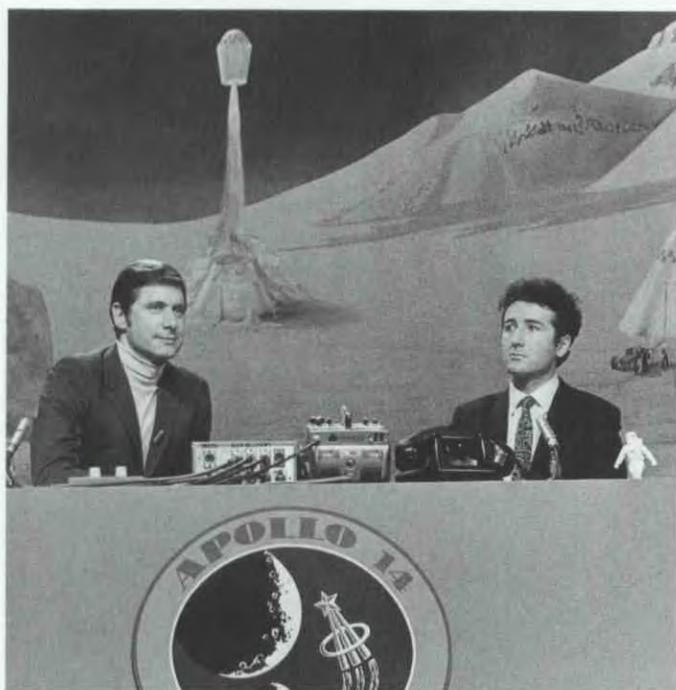
den 7 Sendebewilligungen für lokale Kabelfernsehversuche und 3 lokale Bildschirmtext-Dienste gewährt. Am 1. November des Jahres können 7 der 36 konzessionsierten Lokalradiosender ihren Betrieb aufnehmen.

Bereicherung der Angebotspalette

Der Westschweizer UKW-Sender La Dôle wird als erster in der Schweiz auf Stereo umgerüstet und strahlt vom Mai 1982 an die Musikprogramme von «Espace 2» in Stereo aus. In der deutschen Schweiz beginnt die Stereo-Aera etwas später, mit der Internationalen Fernseh-, Radio- und Hi-Fi-Ausstellung FERA in Zürich von Ende August des gleichen Jahres. Vom Oktober an sind auch in der Südschweiz die Hauptsender von Rete 2 stereofon.

Mit der Einführung der dritten Radioprogramme kann ein leidiger Streitpunkt unter den Hörer-Generationen behoben werden, denn vielen sind die Musikdarbietungen in Rock – besonders härterer Richtung – und Pop im 1. Programm unerträglich. Somit ist nun das seit langem postulierte Anliegen der Typisierung der drei Radioprogramme – hauptsächlich (aber nicht nur) in musikalischer Hinsicht – realisierbar. Die neuen Dritten richten sich mit moderner Unterhaltungsmusik vor allem an die jüngere Generation, wobei auch die Information und die Diskussionsthemen auf dieses Zielpublikum zugeschnitten sind. Die zweiten Programme sind die «Kulturkanäle» für höhere Ansprüche hinsichtlich Musik, Hintergrundinformationen und Bildungsbedürfnissen. Die erste Kette bildet den «Informationskanal» mit Service- und Begleitprogrammen sowie musikalischer Unterhaltung eher traditioneller Art. Nach bereits im Vorjahr erfolgten Probesendungen beginnt das Radio der Westschweiz am 24. Februar 1982 mit dem 3. Programm unter dem Namen «Couleur 3», und das gleich im 24-Stunden-Betrieb. Im November 1983 folgt das Radio DRS mit «DRS-3». Das Radio von RSI muss sich mit «Rete3» noch bis anfangs 1988 gedulden.

Im Dezember 1983 kann aufgrund der Konzession des Bundesrates an die Teletext-Trägerschaft, bestehend aus der SRG und dem Schweizerischen Verband der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger SZV, der Teletext vorerst in deutscher Sprache definitiv eingeführt werden. Die Schweizerische Teletext AG wird als Betriebsgesellschaft mit der Durchführung des Teletextdienstes betraut. Betriebsgesellschaft und Teletextredaktion haben ihren Sitz in Biel. Der Teletext – seit anfangs 1985 auch in französischer und von Mitte 1986 in italienischer Sprache ausgestrahlt – kann mit den nötigen Zusatzeinrichtungen (Decodern) auf dem entsprechenden Fernsehkanal empfangen werden. Die Teletext-Bulletins vermitteln von 9 Uhr morgens bis Sendeschluss die aktuellsten Meldungen des Tages aus dem In- und Ausland, Börsenberichte, Verkehrsmittelungen, Sportresultate, Wetterprognosen und zahlreiche weitere Informationen.



Die Sendungen für die Rätoromanen an Radio und Fernsehen sind in den letzten Jahren sukzessive ausgedehnt worden. Zu Beginn des Jahres 1984 erhält das tägliche Angebot an rätoromanischen Sendungen in Graubünden auf dem Kanal von DRS-2 mit der Radiosendung «Allegra» eine bedeutende Erweiterung. Anfangs Mai 1988 beginnen in den Stammländern des Rätoromanischen von Montag bis Freitag die vier Stunden Sendungen auf der eigens für das Rätoromanische errichteten und nun in Betrieb genommenen vierten UKW-Senderkette.

Der Griff nach den Sternen

Erstmals beteiligt sich die SRG 1984 an einem Fernseh-Satellitenprogramm: Das Westschweizer Fernsehen, die drei Programmketten des französischen Fernsehens und das belgische Fernsehen strahlen gemeinsam ein neues Programm, «TV5» genannt, in französischer Sprache aus. Benutzt wird ein Kanal des Fernmeldesatelliten ECS-F1, der eine Anzahl von Ländern zwischen Nordafrika und Nordskandinavien bestreicht. Im Dezember des gleichen Jahres eröffnen ZDF, ORF und SRG ein gemeinsames deutschsprachiges Satellitenprogramm 3sat. Die Generaldirektoren dieser drei Fernsehanstalten erklären übereinstimmend, sie wollten mit ihrer neuen Kooperation in qualitativer Hinsicht ein Gegengewicht zum Angebot der kommerziellen Programmgestalter schaffen.

Einige Jahre später – am 29. Januar 1990 – folgt das italienischsprachige Satellitenprogramm RAISAT der RAI, das von der Televisione della Svizzera italiana TSI mit Beiträgen aus den Bereichen Dokumentation, Kultur und Information im Umfang von rund 2 Stunden wöchentlich beliefert wird.

Stillstand wäre Rückschritt

Anfangs Dezember 1985 wird auf dem «Kulturkanal» (zweites Radioprogramm) in allen drei Regionen ein Radio-Nachtprogramm mit klassischer Musik von Mitternacht bis morgens 6.00 Uhr gesendet. Die Westschweiz beginnt bereits einen Monat früher auf der zweiten Senderkette «Espace 2» mit dem Programmdienst rund um die Uhr.

Ende 1987 wird von der SRG ein neues Konzept zur Alarmierung der Bevölkerung über Radio und Fernsehen in Krisen- und Katastrophenfällen in Kraft gesetzt. Das Dispositiv dient in erster Linie der raschen Orientierung der Bevölkerung bei Sirenen-Alarm, bei Chemie- und KKW-Unfällen, Satellitenabstürzen und ähnlichen Vorkommnissen. Grundsätzlich werden die Radiostudios von behördlichen Stellen benachrichtigt.

Im August wird beim Schweizer Fernsehen die Zweitenträger-Technik eingeführt, d.h. gewisse Sendungen können in Stereoton oder mit zwei völlig unterschiedlichen Kommentaren oder Sprachen auf der gleichen Senderkette empfangen werden. Das macht es beispielsweise möglich, einen Spielfilm entweder

in der Originalsprache oder in der Synchronisation in einer der drei Landessprachen mitzuverfolgen.

Im Januar 1986 bekundet die SRG deutlich ihren Willen, sich stärker an den Schweizer Filmproduktionen zu beteiligen. Zwischen ihr und den Verbänden des schweizerischen Filmschaffens wird in Bern das Rahmenabkommen erneuert. Darin verpflichtet sich die SRG, in den folgenden drei Jahren 11,25 Mio. Franken für Koproduktionen mit Schweizer Filmproduzenten vorzusehen. Die SRG-Partnerschaft ist für das schweizerische Filmschaffen existenzsichernd.

Die Eidgenössischen Räte nehmen einstimmig den Bundesbeschluss an, wonach Schweizer Radio International jährlich vom Bund rund 15 Millionen Franken erhält. In den Debatten wird die Bedeutung des Kurzwellenradios insbesondere für die Auslandschweizer hervorgehoben. Der Auftrag des Senders habe eine staatspolitische Dimension und die Bundesgelder seien beim qualitativ hochstehenden Programmangebot gut angelegt. Somit erhält SRI wieder Bundesmittel, nach-

dem im Jahre 1977 im Rahmen einer Sparrunde die Beiträge des Bundes an den Auslandsender gestrichen worden sind.

Zu Beginn des Jahres 1990 arbeitet der Programmdienst des Telefonrundspruchs TR in hochmodernen Studios: Computergesteuerte Programmabläufe, Compact Discs und Digital Audiotapes haben jahrzehntealte Arbeitsweisen und Techniken abgelöst. Es ist vorgesehen, die digitalen Radiosignale via PTT-Richtstrahlzubringer Gemeinschaftsantennen zuzuführen. Mit einem entsprechend ausgerüsteten, modernen Empfangsgerät können die Beiträge störungsfrei und tontechnisch in Spitzenqualität empfangen werden. Das im Jahr 1986 eingeführte Programm «International» des Telefonrundspruchs wird auf den 1. April 1990 grundlegend neu gestaltet. Als überwiegend englischsprachiges Programm mit musikalischen Spezialitäten aus aller Welt, aktueller Berichterstattung und Service-Informationen sowie kurzen Beiträgen in spanischer, portugiesischer und arabischer Sprache ist es ein wertvolles Instrument der Sympathiewerbung für die

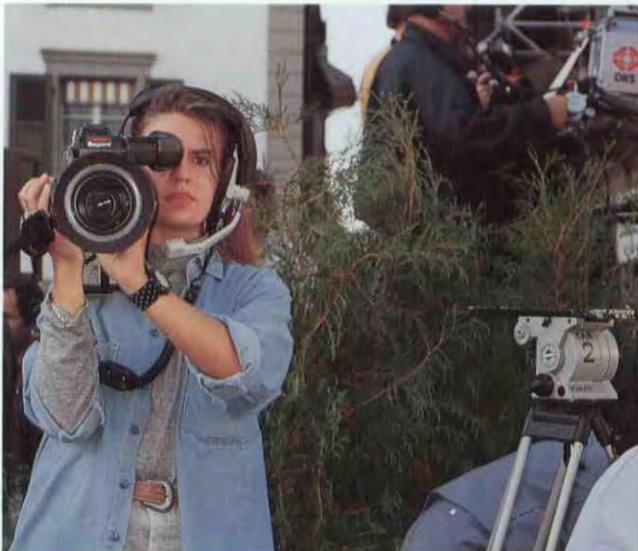


Schweiz bei internationalen Organisationen, ausländischen Behördenvertretern und unzähligen Touristen.

Der Blick in die Zukunft

Neben der Konsolidierung der Finanzen beabsichtigt die SRG unter der Bezeichnung «SRG 95» die Programmangebote und deren Verbreitung, die Anpassung der Produktionsinfrastruktur, die vertraglichen Beziehungen zum Personal sowie die obersten Führungsstrukturen zu überprüfen. Um diese Fragen abzuklären und Entscheidungshilfen zu erarbeiten, befasst sich eine Arbeitsgruppe «Projekt Leitungsstrukturen» mit grundsätzlichen Fragen der professionellen Organisation der SRG. Schliesslich hat sich ein «Groupe de réflexion» GDR mit der Struktur und Funktion der Trägerschaft auseinandergesetzt. Die beiden Projektgruppen legen ihre Berichte im Frühjahr 1991 mit entsprechenden Lösungsvorschlägen vor.

Emmanuel Belsler



Bildreminiszenzen zur Geschichte der SRG: Die technischen Mittel machen die enorme Entwicklung seit den 20er-Jahren bewusst, die Personen rufen Erinnerungen wach. S. 4: Roland Pièce, Chef des ersten Senders in Lausanne. S. 6: Hans Sutter, Sportreporter von Radio Beromünster. S. 8: Heinrich Gretler und René Deltgen bei den Aufnahmen zum Hörspiel «Spiele der Macht» von Walter Vogt. Schaggi Streuli als Polizist Wackerli.

Trennen oder verbinden unsere Programme?

Die Erwartungen an die SRG sind hoch: Sie soll nicht nur die vier Sprachgruppen unseres Landes je in ihrer Sprache bedienen und die nationale Einheit und Zusammengehörigkeit stärken, sondern auch noch die Verständigungsprobleme in unserer nationalen Gemeinschaft lösen. Zur provokativen Frage, ob denn die Radio- und Fernsehprogramme mehr trennen oder mehr verbinden, äussern sich Programmverantwortliche aus allen Sprachgebieten.

Zwischen Sprachen und Kulturen Brücken schlagen

Die SRG ist eine nationale, eine schweizerische Institution – das ist ihre «Raison d'être». Es ist Aufgabe der SRG, mit ihren Programmen allen – oder sagen wir es bescheidener: möglichst vielen – Bedürfnissen und Ansprüchen der Bevölkerung gerecht zu werden. Der SRG-Auftrag einer nationalen Grundversorgung umfasst dabei das ganze, facettenreiche Spektrum der Realität. Die SRG darf sich nicht damit begnügen, in ihren Programmen die Fassaden der Dinge zu spiegeln; das differenzierte Ausleuchten der «Innenwelt der Aussenwelt» ist für sie genauso unverzichtbar wie das ständige Bemühen, im Dschungel der Informations- und Reiz-Überflutung, Sinn-Zusammenhänge herzustellen. Das Ziel bleibt die kommunikative Kompetenz des Bürgers.

Die SRG als nationale Institution ist ein Spiegel der Schweiz; die kleinräumig strukturierte, in ihren politisch-gesellschaftlichen Ausformungen extrem ausdifferenzierte Struktur unseres Landes hat ihr Pendant in der SRG. Und genauso wie die föderalistische Vielfarbigkeit ihre hellen und dunklen Farben kennt – hell dort, wo der Reichtum und die Buntheit angesprochen sind; eher dunkel dort, wo der Föderalismus in partikularistischen Graben-Kämpfen erstarrt –, genauso ambivalent präsentiert sich die SRG: faszinierend in der organisatorischen Verklammerung ihrer Teile zu einem grösseren Ganzen, problematisch mit Blick auf den Anspruch, der die «Idee SRG» staatspolitisch legitimiert: zwischen den Sprachen und Kulturen immer wieder Brücken zu schlagen, um so Forum des nationalen Diskurses und damit Instrument des demokratischen Prozesses zu sein. Die Realität spricht eine unmissverständliche Sprache: Die Affinitäten der einzelnen Sprachregionen zum ethnisch verwandten Ausland sind in der Regel weit intensiver als der inner-schweizerische Dialog; der kom-

munikative Austausch über die regionalen Barrieren hinweg findet nur ausnahmsweise statt. Wir sind uns im eigenen Land gegenseitig fremd geworden.

So ist die «Idee SRG» heute auf zwei Ebenen bedroht: international durch die Liberalisierung der Märkte mit der Konsequenz einer inhaltlichen Nivellierung von Identitäts-zerstörender Kraft; national durch eine medien-politische Ordnung, die den «Service public» der SRG systematisch zurückdrängt und insofern desintegrativ wirkt, als sie die Optik verengt und die provinzielle Selbstbespiegelung kultiviert.

„Wenn wir davon ausgehen, dass unsere Identität im Sinne eines breit abgestützten Bewusstseins einer gemeinsamen Geschichte und einer von uns allen zu gestaltenden Zukunft noch immer eine sinnvolle Option darstellt, hat die SRG die Aufgabe und die Chance, in dem Sinne Identitäts-stützend zu wirken, als sie vermehrt die Möglichkeiten ausschöpft, in jenen Fragen einen Beitrag für die nationale Konsensfindung zu leisten, die über die Zukunft der Schweiz entscheiden.“

In einer Zeit, da Aussenpolitik längst zur Welt-Innenpolitik geworden ist und die dynamische Umgestaltung der Weltordnung unsere Souveränität radikal infrage stellt, ist auch die SRG herausgefordert. Wenn wir davon ausgehen, dass unsere Identität im Sinne eines breit abgestützten Bewusstseins einer gemeinsamen Geschichte und einer von uns allen zu gestaltenden Zukunft noch immer eine sinnvolle Option darstellt, hat die SRG die Aufgabe und die Chance, in dem Sinne Identitäts-stützend zu wirken, als sie vermehrt die Möglichkeiten ausschöpft, in jenen Fragen einen Beitrag für die nationale Konsensfindung zu leisten, die über die Zukunft der Schweiz entscheiden. Die SRG als Bestandteil der kulturellen Infrastruktur unseres Landes hat nur dann eine Zukunft, wenn sie mehr ist als die Summe ihrer Teile.



Andreas Blum
Radiodirektor
Radio der deutschen und
der rätoromanischen Schweiz

Sich etwas zu sagen haben

In einem oft zitierten Artikel schrieb mein Kollege Claude Torracinta 1985, dass sich die drei Regionen, aus denen die SRG besteht, gegenseitig nicht kennen und sich wie «Geschwister benehmen, die zwar höflich miteinander umgehen, sich aber nichts zu sagen haben.»

Es stimmt, dass der Austausch von Sendungen unter den Regionen nicht so intensiv ist, wie er eigentlich sein könnte, und die SRG noch keinen Mechanismus gefunden hat, der Initiativen der einen Region auch für die anderen fruchtbar werden liesse. Das ist zweifelsohne eine unserer aktuellsten Aufgaben; denn jede Möglichkeit, die kulturellen Schranken zu überwinden, hat auf dem audiovisuellen Markt des neuen Europas eine grosse Zukunft. Alle Fernsehorganisationen suchen nach Formeln dieser Art und gerade die SRG mit ihrer praktischen multikulturellen Erfahrung hat die besseren Chancen, eine Lösung zu finden.

Ganz abgesehen von diesen Zukunftsperspektiven ist allein die für den Grossteil der schweizerischen Zuschauer gegebene Präsenz unserer nationalen Programme ein entscheidender Faktor für unsere nationale Identität.

Die «Télévision suisse romande» widmet jedes Jahr über tausend Beiträge Ereignissen in den beiden anderen Landesteilen. Sie behandelt jede Facette der nationalen politischen Auseinandersetzung. Mit der Sendung »Le grand chambardement« hat sie das erste grosse nationale Forum geschaffen, wo die Beziehungen zwischen der Schweiz und Europa erörtert werden. Ohne unser Fernsehen würde der Schweizerfilm nur eine Handvoll Mitbürgerinnen und Mitbürger erreichen. Die Beispiele liessen sich vermehren. Welches andere Medium kann von sich behaupten, dass es die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer erreicht, Menschen aller Schichten und verschiedenster Herkunft, welche dieselbe Sprache sprechen? Jedes Mal, wenn in der französischen Schweiz 200000 Personen (oder mehr) dasselbe Programm sehen, ist es ein Programm der Télévision suisse romande, nie ein ausländisches, und dies ist im Durchschnitt einmal täglich der Fall!

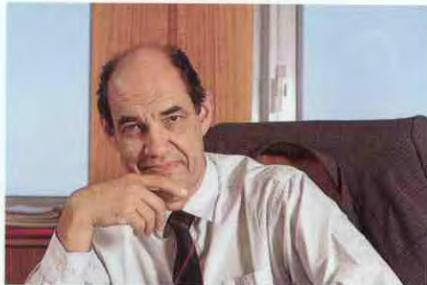
Sollte die SRG verschwinden oder in eine Minderheitsrolle gezwängt werden und sich dadurch die kulturelle Distanz zwischen unseren Landesteilen mit atemberaubender Geschwindigkeit vergrössern, dann wird jedes unserer Sprachgebiete von den Fernsehketten unserer Nachbarländer vereinnahmt, die die

«Toute méthode pour franchir les barrières culturelles sera porteuse d'un grand avenir sur le marché audiovisuel de la nouvelle Europe. Toutes les télévisions sont à la recherche de formules de ce type et la SSR, par sa pratique multiculturelle, a plus de chance qu'une autre d'y parvenir.»

Sensibilität unserer Regionen nach ihrem Geschmack, modellieren werden.

Angesichts der Bedrohungen, die ein vereinigtes Europa für die kulturelle Identität der Schweiz erwarten lässt, erscheint die unersetzliche Rolle der SRG mit blendender Klarheit.

Guillaume Chenevière
Programmdirektor
Télévision suisse romande



Das gegenseitige Verständnis fördern

Für eine minoritäre Randregion wie die italienische Schweiz ist und bleibt es wichtig, dass sie ihre Probleme nördlich der Alpen bekanntmachen, aber auch das Geschehen in den anderen Sprachgebieten verfolgen kann. Deshalb zum Beispiel darf die landesweite terrestrische Verbreitung der SRG-Fernsehprogramme nicht in Frage gestellt werden und sollte überdies je ein regionales Radioprogramm gesamtschweizerisch ausgestrahlt werden. Ein Verzicht auf dieses Privileg könnte zum Scheitern jener Grundsätze führen, auf denen die im Programmauftrag genannte Förderung des gegenseitigen Verständnisses beruht.

In den bewegten 60er und 70er Jahren machte die Radiotelevisione della Svizzera italiana mit ihren Programmen den Gastarbeitern aus Italien die Probleme, Sichtweise und Mentalität der Schweiz verständlich. Unsere Journalisten und Moderatoren fungierten damals dank

der Zugehörigkeit zum selben Sprach- und Kulturraum als Vermittler zwischen Hunderttausenden arbeitssuchender Emigranten und der Schweiz und trugen so zur Assimilierung oder Integration der ersten Generation italienischer Arbeitnehmer bei. Vor diesem Hintergrund spielten unsere Programme auch in der deutschen und der französischen Schweiz eine besondere Rolle. Die RTSI-Produkte – mit eigener sprachlicher und kultureller Identität – werden auch heute in der ganzen Schweiz ausgestrahlt und erreichen Zuschauer in allen vier Sprachregionen, tragen also zum gegenseitigen Verständnis und zum interregionalen Dialog bei.

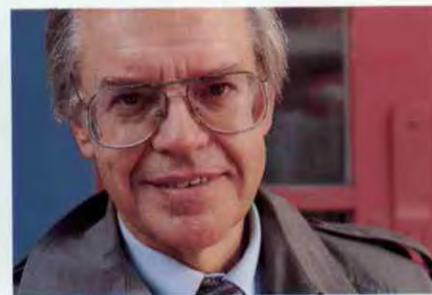
«La SSR nella sua attività di servizio pubblico offre infatti, con i prodotti irradiati dalle sue reti, utili riflessioni e concrete proposte di stimoli capaci di favorire il necessario dialogo incrociato da Ginevra a Basilea, da Zurigo a Lugano. Conformemente al suo mandato, l'ente radiotelevisivo rafforza l'unità nazionale e la consapevolezza che la Svizzera, nella sua particolarità, potrà fornire un contributo concreto nel non facile confronto con l'Europa del 2000.»

Heute, wo sich überall zentrifugale Kräfte bemerkbar machen, können gerade die elektronischen Medien die nationale Zusammengehörigkeit festigen. Falls sich der Zusammenhalt unserer vier Sprachgruppen lockern sollte, könnte die italienische Schweiz in Kürze zu einer Provinz der Lombardei, die deutsche Schweiz zu einem Teil Vorarlbergs oder Baden-Württembergs und die Romandie zu einem Zipfelchen eines französischen Departementes werden.

Die Radio- und Fernsehprogramme der SRG haben stets dazu beigetragen, solche zentrifugalen Schübe zu mässigen. Die von der Televisione della Svizzera italiana ausgestrahlten Schweizerfilme von Kurt Früh oder die Werke der Westschweizer »Groupe des cinq« haben den Austausch zwischen unseren Landesteilen neu belebt. Der Verständigung bestimmt nicht abträglich war die italienische Fassung der Serie »Motel«, noch sind es die Übersetzungen der Werke von Frisch, Dürrenmatt und Zermatten, oder die Blasmusikkonzerte – denken wir nur

an die Folge über das Eidgenössische Musikfest 1991 in Lugano –, die Berichte über die nationalen Grossereignisse im Sport, die von der Bundeshausredaktion erarbeitete Parlamentsberichterstattung, die zahlreichen Dokumentarsendungen, ja sogar die Wettervorhersagen: An diesen Inhalten orientieren sich die Schweizerinnen und Schweizer täglich und dadurch werden sie miteinander verbunden.

Als «Service public» bietet die SRG in ihren Programmen Diskussionsstoff und Anreize zur Reflexion an und nährt damit den Dialog zwischen Genf und St. Gallen, Basel, Zürich und Lugano. Sie stärkt – wie es ihr Auftrag ist – tatsächlich die nationale Einheit und das Bewusstsein, dass die Schweiz mit ihrer Eigenart in der nicht leichten Auseinandersetzung mit Europa 2000 etwas Überzeugendes einzubringen hat.



Marco Blaser
Direktor Radiotelevisione
della Svizzera italiana

Das sprachliche Selbstbewusstsein stärken

Im Jahr 1946 haben die Begründer der Cuminanza Rumantscha Radio e Television (CRR), der rätoromanischen Trägerschaftsgesellschaft, einen ersten mutigen Schritt in Richtung Zusammen-

schluss der Rätoromanen eingeleitet. Für eine geographisch stark aufgeteilte und aus fünf verschiedenen Idiomen bestehende Sprachminderheit war dann 1966 Chur der ideale Standort für ein SRG-Regionalstudio Graubünden. Von 1983 an wurden die rätoromanischen Radio- und Fernsehprogramme in bemerkenswerter Weise ausgebaut. Seither erweist es denn auch täglich, wie wichtig Radio Rumantsch zur Förderung der Verständigung unter den verschiedenen Idiomen, zur Schaffung einer stärkeren Identifikation und zur besseren Verbindung der auf den ganzen Kanton Graubünden aufgeteilten Sprachgebiete ist. Radio Rumantsch steht in der Beliebtheit beim Publikum unter den rätoromanischen Medien an erster Stelle.

Für die Rätoromanen, die mehrheitlich eine Bergbevölkerung sind und deshalb dem Fernsehen einen hohen Stellenwert beimessen, sind auch die rätoromanischen Fernsehsendungen wichtig, weil sie das sprachliche Selbstbewusstsein stärken.

In diesen Funktionen verbinden die rätoromanischen Programme!

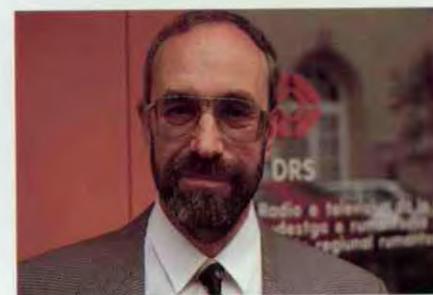
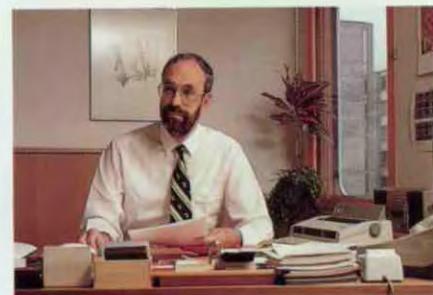
Ganz anders steht es mit der Akzeptanz unserer Beiträge in den übrigen drei SRG-Sprachregionen. Die Minderheitssprache muss ihre Sendeplätze in den Radio- und Fernsehprogrammen der drei grösseren Sprachgebiete immer wieder neu verteidigen und rechtfertigen. Deshalb kann die recht grosse sprachliche Diaspora – 14000 Romanen leben ausserhalb des Kantons Graubünden – nur mit einem minimalen Angebot versorgt werden. Was ist zu tun, wenn rätoromanische Beiträge als Stilbrüche im Sendeplan empfunden werden?

Ausserhalb bündnerischer Kantons-grenzen erleben wir Romanen meist eine grosse rhetorische Sympathie, wenn es aber um konkrete sprachliche Zugeständnisse geht, ist man ausserordentlich zurückhaltend und skeptisch. Hier trennen unsere rätoromanischen Programme!

In seiner mit zahlreichen Benachteiligungen belasteten Sprachsituation ist der Rätoromane schon als Kind zur Zweisprachigkeit gezwungen und er passt sich schon sehr früh den Realitäten einer mehrsprachigen Schweiz an. Muttersprache ist zwar das Rätoromanische, aber erste und unvermeidliche Fremdsprache ist Deutsch. Wäre Rätoromanisch nicht eine eigentliche Sprache des Herzens, ein unverzichtbares schweizerisches Kulturgut, dann könnte man leicht die Bestrebungen für den Erhalt dieser vierten Landessprache belächeln. Mit Freude kann man aber ein wachsendes Bewusstsein auch bei jungen Leuten und eine verstärkte Sensibilisierung für die Erhaltung von Sprache und Kultur feststellen. Zu diesem Umschwung während der 80er Jahre hat die SRG mit ihrer offensiven Programmpolitik zugunsten der Rätoromanen wesentlich beigetragen.

Chasper Stupan
Programmleiter Rätoromanische
Radio- und Fernsehsendungen

«Scha'l Rumauntsch nu füss per ca. 50000 abitan-tas ed abitants üna lingua dal cour ed üna part cul-turela indispensabla, as pudess metter in dumanda bgers sforzs pel mantegni-maint dal Rumauntsch. Cun plaschair pudains constater tar la gliued giuvna dad hoz ün megl-der sensori pel mantegni-maint da la quarta lingua naziunela. L'SSR ho cun-tribuieu ils ans 80 cun sia politica da programs offensiva fich bger per üna Retoromania viva.»



Die SRG: das grösste Kulturinstitut unseres Landes

Im sich verändernden Europa ist die Frage der kulturellen Identität und der kulturellen Rolle der Medien von aktuellem Interesse. Gleichzeitig verschlechtern sich die wirtschaftlichen Bedingungen gerade für jene Radio- und Fernsehorganisationen, deren öffentlicher Auftrag auch die Kultur beinhaltet. Das trifft besonders auf die SRG zu. Ihre kulturellen Leistungen werden meist erst dann zum Gesprächsthema, wenn man sie gefährdet glaubt.

Nach ihrer Gründung im Jahre 1931 löste die SRG landesweit eine kulturelle Dynamik aus, die sowohl im Rückblick wie auch aus aktueller Sicht als einzigartig bezeichnet werden muss. Die SRG übernahm nicht nur sehr rasch eine aktive Vermittlerrolle im kulturellen Leben, sondern wurde mit ihren Medien Radio und später dem Fernsehen selbst zu einem wichtigen kulturellen Faktor. Der Beitrag der SRG an die schweizerische Kultur entfaltete sich vor allem in zwei Funktionen: in der Anregung des kulturellen Lebens und im Anreiz zu kulturellem Schaffen einerseits und im Beitrag zur Artikulierung und Pflege der regionalen und sprachregionalen Kulturen unseres Landes andererseits.

Kulturvermittlung

Die Medien spielen eine zentrale Rolle in der Vermittlung von Kultur: Sie informieren, bilden, fördern und dienen oft als Bezugspunkt für das, was auf kulturellem Gebiet unternommen, geschaffen, gezeigt wird. Dies trifft in hohem Masse auf Radio und Fernsehen zu, deren Aussagen dank Ton und bewegtem Bild zusätzliche Dimensionen aufweisen.

Die Formen, die die SRG zur Vermittlung von Kultur einsetzt, sind so vielfältig wie die Inhalte: die Aufarbeitung geschichtlicher Stoffe, die Übertragung kultureller Ereignisse wie Opern, Theaterstücke, Konzerte, die Präsentation von Künstlern, Werken und kulturellen Bewegungen in Kultur-, Kunst- und Literaturmagazinen, die Anregung neuer Werke durch Eigenproduktionen in den Bereichen der Musik, des Theaters, des Films usw.

Indem die SRG kulturelle Werte und Aktivitäten zum Gegenstand ihrer Programme macht, schafft sie selbst laufend neue kulturelle Leistungen. Aber mehr noch: Sie schafft auch Begegnungsmöglichkeiten, dient als Treffpunkt zwischen den verschiedenen Kulturkreisen und organisiert häufig Wettbewerbe, in

denen junge Talente erste Erfahrungen sammeln und sich einführen können.



Diese Aufgaben erfüllt die SRG im Rahmen ihres Auftrags: «Die Programme sollen insgesamt die kulturellen Werte des Landes wahren und fördern sowie zur geistigen, sittlichen, religiösen, staatsbürgerlichen und künstlerischen Bildung beitragen, Informationen zur freien Meinungsbildung vermitteln und das Bedürfnis nach Unterhaltung befriedigen» (Art. 4 der Konzession SRG).

Zu Schlüsselbereichen des kulturellen Engagements der SRG, das weit über den Rahmen ihrer Programme hinausgeht, gehören ihre Orchesterpolitik, die Gebiete Dramatik und Feature sowie die Erhaltung der audiosvisuellen Kulturgüter.

Kulturelle Produktion

Auf dem Gebiet der Musik hat sich die SRG seit ihrer Gründung 1931 mit mehreren Orchesterformationen und Chören verbunden, entweder indem sie diese selbst ins Leben rief oder indem sie die Bemühungen Dritter um die Schaffung solcher Institutionen unterstützte. Noch

heute wendet die SRG für Orchester jährlich rund 15 Millionen Franken auf.

Orchester und Chöre, deren Dienste die SRG regelmässig benützt:

Orchestre de la Suisse Romande
Orchestre de Chambre de Lausanne
Orchestra della Svizzera Italiana
Basler Radiosymphonie-Orchester
Chœur de Chambre Romand
Coro della Svizzera Italiana
Collège des Cuivres Romand

Die SRG zählt im musikalischen Bereich mit den Städten Zürich und Genf zu den drei grössten Auftraggebern der Schweiz. Zieht man zudem in Betracht, dass die SRG der Schweizerischen Vereinigung für Urheberrecht SUISA jährlich über 22 Millionen Franken Urheberrechtsvergütungen für die Ausstrahlung von Musikkompositionen bezahlt, wird klar, welche Bedeutung sie für die Unterstützung der Musik in der Schweiz hat.



Im Bereich der Dramatik brauchte die SRG ein Repertoire. Dazu wurden Künstler engagiert, die mit diesen Aufträgen ihre berufliche Existenz sichern konnten.

In den sechziger Jahren ging die Renaissance des Schweizer Films mit der «Groupe des 5» vom Fernsehen aus: Die

vom Fernsehen in Auftrag gegebenen Filme leiteten die «Nouvelle vague» ein. Heute kommt sozusagen kein Spielfilm, kein grosser Dokumentarfilm ohne Unterstützung der SRG zustande.

1989 erneuerte die SRG das erstmals 1981 abgeschlossene Rahmenabkommen mit dem freien schweizerischen Filmschaffen, das für die Jahre 1989 bis 1991 den beachtlichen Kredit von 14 Millionen Franken vorsieht. 1990 hat die SRG aufgrund des Rahmenabkommens über 84 Animations-, Experimental-, Trick-, Dokumentar- und Spielfilme mit Beiträgen von total 4,828 Mio. Franken mitfinanziert.

Schliesslich beherbergt die SRG die bedeutendste Fernsehfilm-Produktion unseres Landes. Der vom Westschweizer Fernsehen ergriffenen Initiative, die für das Jahr 1991 die Produktion und Koproduktion von acht Fernsehfilmen mit Gesamtkosten von rund 16 Millionen

Kulturelle Darstellung im Ausland

Nicht weniger bedeutend ist die Rolle der SRG für die kulturelle Präsenz der Schweiz im Ausland. Im Rahmen der Beziehungen zu ausländischen Radio- und Fernsehorganisationen trägt die SRG zur weltweiten Verbreitung schweizerischer Kultur bei. Sie pflegt auch den Ideen- und Programmaustausch mit den Mitgliedern der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen und unterhält zahlreiche Kontakte zu den entsprechenden Institutionen Osteuropas, Asiens und Afrikas.

Beim Radio findet ein äusserst reger Austausch statt: Rund dreissig Radiostationen in aller Welt verbreiten Programme der SRG. Mehr als hundert Konzerte (das Jazzfestival von Montreux nicht eingeschlossen), darunter auch jene der eigenen Orchester, werden jährlich übernommen, bis zu 240 Stunden



Musik pro Jahr. Als Beispiele seien das Festival Tibor Varga, das Musikfestival Montreux-Vevey, das Festival von Ascona, die Internationalen Musik-Festwochen Luzern und das «Festival de musique sacrée» in Freiburg genannt.

Wichtigste Stütze der Auslandaktivitäten der SRG ist Schweizer Radio International (SRI), dessen Aufgabe darin besteht, die Bindungen der Auslandsschweizerinnen und Auslandschweizer zur Heimat zu festigen und die Geltung der Schweiz im Ausland zu fördern. SRI, das rund um die Uhr in aller Welt in neun Sprachen sendet (neben den vier Nationalsprachen in Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Arabisch und Esperanto), ist Sprachrohr der Schweizer Kultur im Ausland: So strahlt SRI Dokumentarserien aus, die die verschiedensten Aspekte helvetischer Kultur vorstellen. Neben den traditionellen Ausstrahlungen stellt



Franken vorsieht, entsprechen ähnliche Vorhaben in den anderen Sprachregionen.

Von der kreativen und anregenden Politik der SRG profitieren heute alle wichtigeren Kunstströmungen in der Schweiz.

Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts

Anfänglich erforderten programmliche Bedürfnisse die Aufbewahrung und Archivierung einer grossen Anzahl von Ton- und Bilddokumenten, womit die SRG die Rolle des kollektiven Gedächtnisses der Schweiz und ihrer Bevölkerung übernahm. Dieser Schatz besteht beim Radio aus mehr als 100000 Schellackplatten und etwa 400000 Tonbändern, beim Fernsehen aus mehreren Zehntausend Videokassetten. Bei diesen Dokumenten handelt es sich ausschliesslich um Eigenproduktionen von Radio und Fernsehen, die alle für das kulturelle Erbe von Bedeutung sind. Dazu kommen noch annähernd eine Million Schallplatten aus dem Handel.



SRI ausländischen Radiostationen eine Reihe vorproduzierter Sendungen zur Verfügung: Über 600 Stationen in aller Welt übernehmen die «Musica Helvetica», eine Reihe von etwa hundert Sendungen, welche alle Arten und Epochen der Schweizer Musik umfasst.

Einige Titel und Serien aus der Produktion «Musica Helvetica» von Schweizer Radio International:

Traditionelle und typische Volksinstrumente
Authentische Volksmusik aus dem Tessin
Schweizerische Mundharmonikas
Traditionelle Schweizerische Chormusik
Weihnachten in der Schweiz
Patriotische Lieder und Märsche
Andreas Vollenweider – ein Porträt
Rockmusik in der Schweiz
Jazz-Szene Schweiz
Ludwig Senfl – Schweizer Komponist der Renaissance
Alte Schweizer Orgeln
Patrick Genet, Violinist
Ernest Ansermet 1883–1969
Berühmte Schweizer Interpretinnen und Interpreten
Preisträger des Internationalen Interpretenwettbewerbs CIEM Genf

Mit ausländischen Partnern beteiligt sich die SRG auch aktiv an Satellitenprogrammen: TV5 Europe und TV5 Canada, 3sat und RAISAT sind Programme mit betont kultureller Ausrichtung, hinzu kommen die Aktualitätsprogramme CNN und Eurosport. Mit ihren Programmbeiträgen (deren Anteile betragen bei TV5 14%, bei 3sat 8,8%, bei RAISAT rund 2 Stunden pro Woche) sichert die SRG die Präsenz schweizerischer Programme in den europäischen Haushalten. Die Beteiligung an den Satellitenprogrammen kostet jährlich etwa 5 Millionen Franken (wovon die Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland 1 Million übernimmt).



Artikulation der Kulturen unseres Landes

Die SRG hat seit jeher ihre Programme auf die sprachlichen Gemeinschaften unseres Landes ausgerichtet. Sie gestaltet zudem ihre Programme als Vollprogramme. Das bedeutet, dass die Radio- und Fernsehprogramme die ganze Fülle kulturellen Lebens und Schaffens berücksichtigen und täglich unzählige neue Artikulationsmöglichkeiten bieten. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass die SRG in weitem Masse, direkt und indirekt, in den Sprachgebieten zur Bewusstseinsbildung über die Kantonsregionen hinweg beigetragen hat. Ihre Programme widerspiegeln aber nicht nur die regionalen und sprachregionalen Kulturen, sondern auch deren Zusammenleben im Rahmen der nationalen Gemeinschaft.

Die Leistung der SRG in dieser Funktion lässt sich nicht beziffern, doch ihre Bedeutung wird offenbar, wenn man sich überlegt, welche privilegierten Zugang das Publikum über die SRG-Programme zum kulturellen Leben des Landes genießt. Die SRG ist tatsächlich das grösste Kulturinstitut unseres Landes, weil sie in allen vier Sprachgebieten aus den Quellen unserer vielfältigen Kultur der

Vergangenheit und der Gegenwart schöpft, über kulturelle Ereignisse und Leistungen informiert, laufend neue kulturelle Werke schafft und kulturelle Tätigkeit ermöglicht und fiananziert.



Allerdings steht die SRG in der Wahrnehmung kultureller Aufgaben an einer schwierigen Wende. Schweizer Radio und Schweizer Fernsehen sehen sich einer zunehmend schärferen Konkurrenz gegenüber. Unter dem kulturellen Aspekt zeigt sich diese Konkurrenz in einer Aesthetik des Bildes und des Tons, die nicht ohne Einfluss auf unsere nationale Identität ist. Zum ersten Mal seit dem Aufkommen der elektronischen Medien stösst eine mögliche Antwort auf diese vielfältige Konkurrenz an wirtschaftliche Grenzen. Dabei ist es kein Trost, dass diese Entwicklung mit einer allgemeinen wirtschaftlichen Krise der kulturellen Institutionen einhergeht.

Eine wirksame Hilfe könnte der künftige Kulturförderungsartikel der Bundesverfassung bringen. Er würde eine dynamische Kulturförderung des Bundes ermöglichen. Diese sollte die notwendigen Mittel zu einer vermehrten Investition in die Kulturproduktion zur Verfügung stellen und der Kultur eine nationale Dimension verleihen. Die Medien und insbesondere die SRG als für das Publikum wichtigste Kulturvermittlerin könnten in ihrer schwierigen Aufgabe im Dienste der kulturellen Identität unterstützt werden. Eine Aufgabe, die angesichts der kulturellen und kulturpolitischen Herausforderungen im sich verändernden Europa von erstrangiger Bedeutung ist.



Im ganzen Land verwurzelt

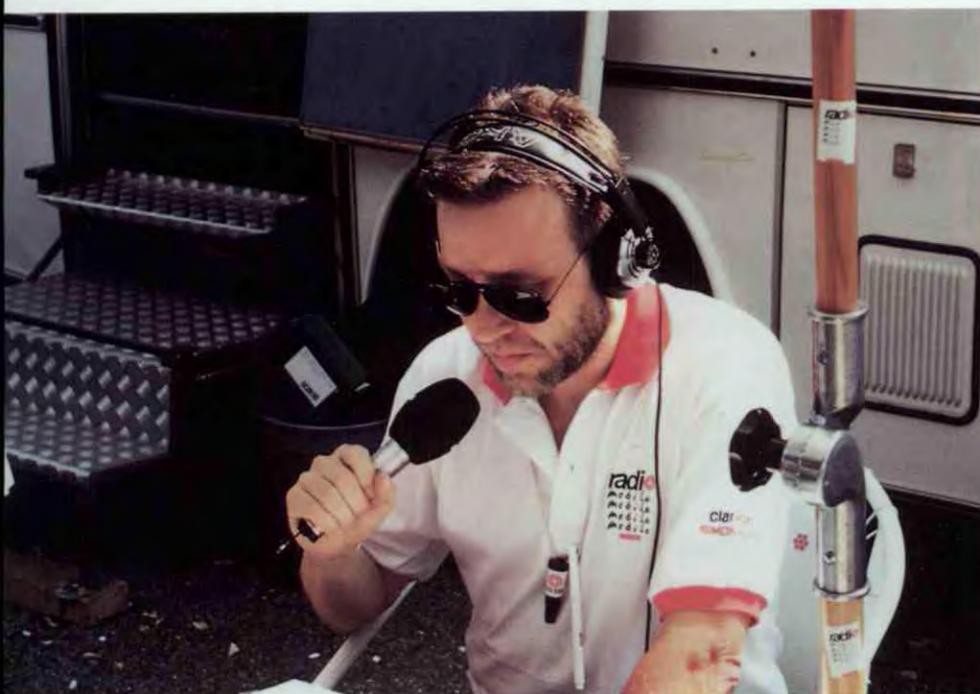
Lange war es eine Binsenwahrheit, dass Radio- und Fernsehprogramme dort gemacht werden, wo das Publikum zu Hause ist. Die neueren Entwicklungen machen auch anderes möglich: Programme, die irgendwo fabriziert werden, um überall empfangen zu werden. Damit ist auch der Begriff der kulturellen Identität aktuell geworden. Was die SRG betrifft: Sie ist mehr denn je im ganzen Land verwurzelt.

schen und der rätoromanischen, der französischen, der italienischen Schweiz – stehen Produktionseinrichtungen im Bundeshausstudio in Bern zur Verfügung. Ebenfalls in Bern sind die Studios des Telefonrundspruchs und von Schweizer Radio International (SRI). Beim Telefonrundspruch werden täglich 62 Stunden für die Programme Classic, Light und International produziert, SRI erbringt ein Programmangebot von rund 41 Stunden pro Tag.

Damit das Radio schnell aus allen Landesteilen informieren kann, wurde ein sogenanntes Radioreportagenetz aufgebaut. An rund 140 Standorten in der Schweiz sind Einspeisepunkte installiert, welche in kurzer Zeit mit einem der Radiostudios verbunden werden können (Abb. 1). Solche Einspeisepunkte sind auch bei Korrespondenten zu Hause eingerichtet (in der Karte nicht eingetragen). Ebenfalls gibt es in den meisten

Radio

Rund 215 Stunden Radioprogramme täglich offerieren die Radiostudios von Radio DRS, Radio Suisse Romande und Radio della Svizzera Italiana. Alle diese Sendungen werden dezentral in den Sprachgebieten produziert. Das heisst, dass die Programmquellen draussen in der vielfältigen kulturellen Landschaft erschlossen werden. Die Radiostudios der deutschen Schweiz befinden sich in Basel, Bern und Zürich. Sie werden ergänzt durch die Regionalstudios von Aarau, Luzern, St. Gallen und jenes von Chur, das hauptsächlich die rätoromanischen Teile Graubündens erschliesst. In Genf und Lausanne befinden sich die Radiostudios der französischen, Lugano beherbergt jenes der italienischen Schweiz. Allen Regionen – die SRG unterscheidet die drei Regionen der deut-



grösseren Sportstadien vorbereitete Anschlusspunkte, welche mit der nächsten Verstärkerstelle der PTT verbunden sind. Für alle übrigen Übertragungsorte bestellt die SRG temporär bei den PTT-Betrieben die notwendigen Leitungen und Anschlüsse. 1990 wurden für die Übertragungen von den verschiedenen Aussenstellen für Radio und Fernsehen zusammen rund 14800 Verbindungen bestellt.

Viele Radiosendungen werden mit mobilen Mitteln produziert. Gesamtschweizerisch stehen 10 grosse Radioreportagenwagen, die mit einer kompletten Tonregie und allen Zuspieldgeräten ausgerüstet sind, im Einsatz. Ergänzt werden die Reportagenwagen durch kleinere, mobile Produktionsmittel. Die Palette der Aussenübertragungen ist breit gefächert und umfasst vor allem Konzerte, Magazinsendungen, Wahlveranstaltungen, Festanlässe und Sportereignisse.



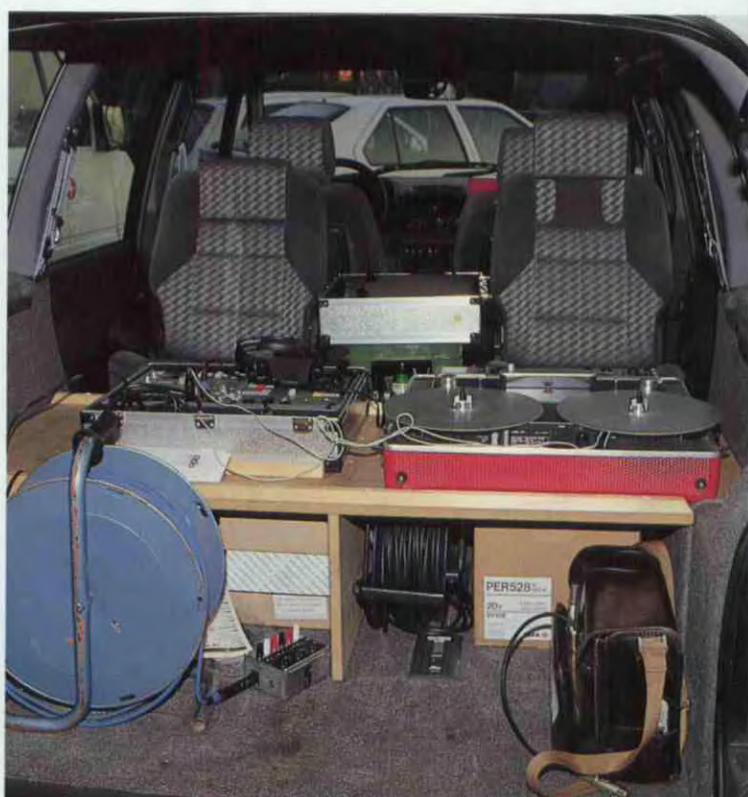
Fernsehen

Das Schweizer Fernsehen sendet aus den drei Regionen im Tag durchschnittlich 45 Stunden. In der Senderegie der jeweiligen Region wird das tägliche Fernsehprogramm, welches aus Livebeiträgen, eige-

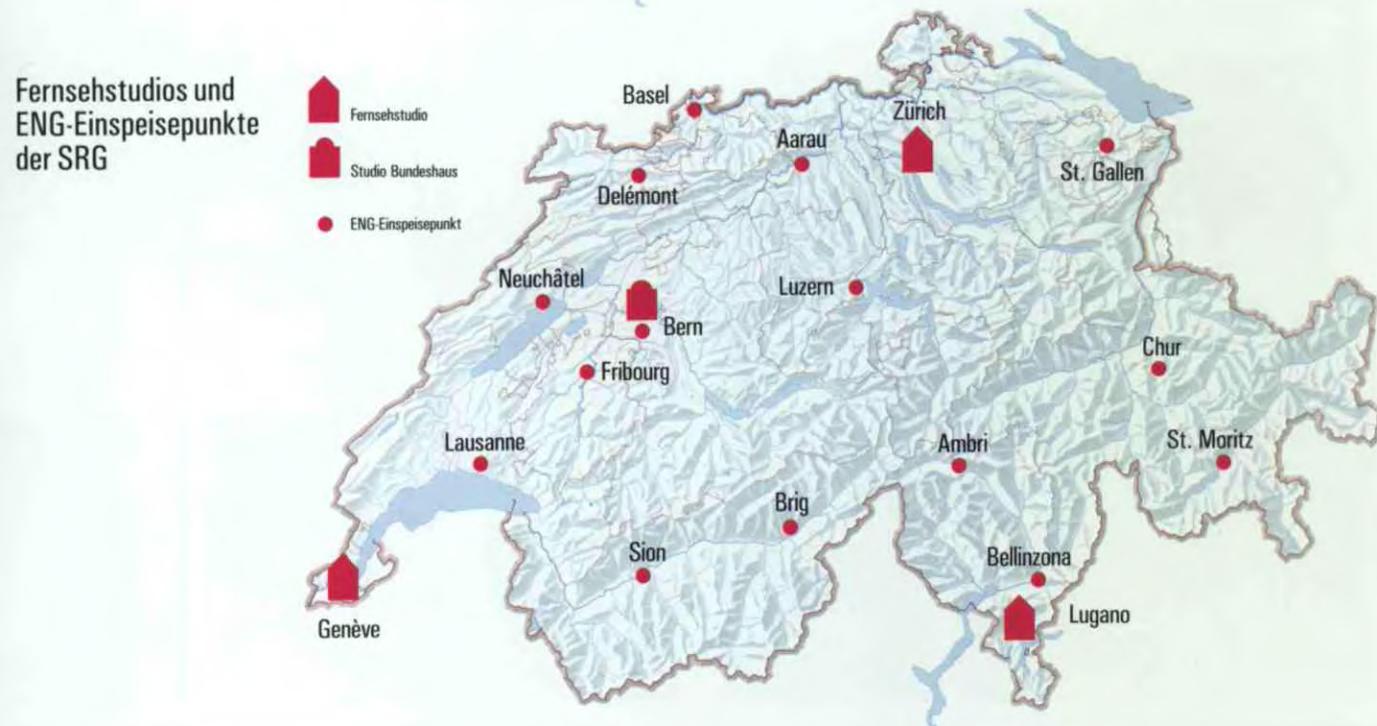
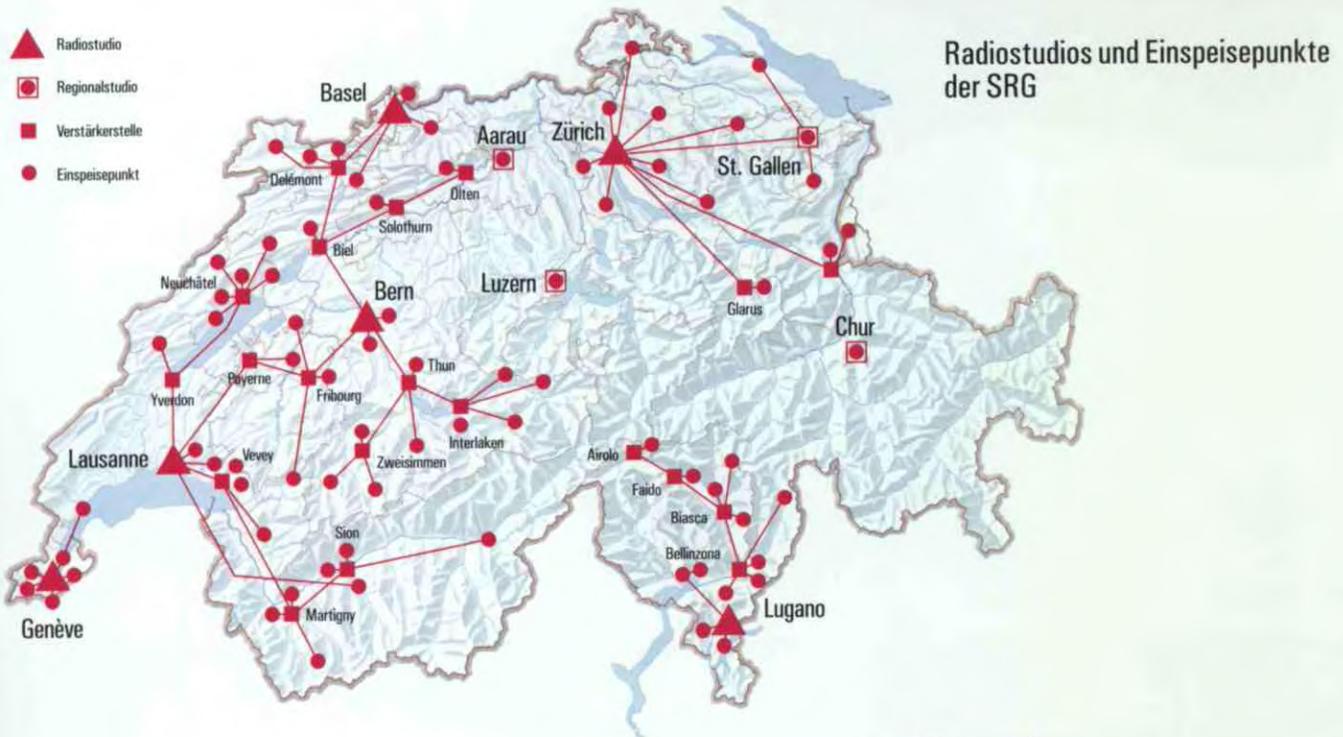
nen Aufzeichnungen, Koproduktionen und eingekauften Sendungen besteht, zusammengestellt. Für die Eigenproduktionen stehen in den Studios von Genf, Lugano-Comano und Zürich 7 Produktionsstudios mit modernen technischen Ausrüstungen zur Verfügung, für Aktuelles und Magazine sind 5 spezielle Aktualitätsstudios im Betrieb.

Mit 5 grossen und 10 kleineren Fernsehreportagewagen werden Sendungen ausserhalb der Studios produziert. Auch das Fernsehen erschliesst, wo immer möglich, die Programmquellen an Ort und Stelle, ganz abgesehen davon, dass sich gewisse Ereignisse nicht ins Studio holen lassen, so beispielsweise Sportveranstaltungen. Die SRG ist weltweit bekannt durch ihre Übertragungen von grossen Sportanlässen und mit nicht alltäglichen Liveberichten wie z.B. die Matterhornbesteigung. Doch auch das sportinteressierte Schweizer Publikum weiss, dass ihm das Schweizer Fernsehen praktisch jedes Wochenende mehrere Sportveranstaltungen sei es als Liveübertragung, sei es als Aufzeichnung anbietet. Für all diese Anlässe legen die Fernsehreportagewagen pro Jahr in der Schweiz rund 625 000 Kilometer zurück.

Vor allem für die Aktualität und die Berichterstattung werden kleine tragbare elektronische Kameras und Aufzeichnungsgeräte eingesetzt. Ausgerüstet mit diesen sogenannten ENG-Einheiten (ENG = Electronic News Gathering) sind gesamtschweizerisch 52 Fahrzeuge im Einsatz. Die Fahrstrecke der ENG-Fahrzeuge betrug 1990 zusammen rund 1 450 000 Kilometer. Für die schnelle Übermittlung in eines der Sendestudios sind im ganzen Lande verteilt 17 sogenannte ENG-Einspeisepunkte installiert.



Für Liveübertragungen und Einspielungen an Orten ohne festen Anschluss wird bei der PTT eine temporäre Richtstrahlverbindung bestellt. 1990 wurden rund 1100 Richtstrahlverbindungen für Fernsehübertragungen benötigt. In einzelnen Fällen müssen Verbindungen via Fernmeldesatellit erfolgen. Vor allem für den internationalen Programmaustausch (z.B. News-Exchange) sind die weltweiten Verbindungen von grosser Bedeutung. Wegen der starken Zunahme in diesem Bereich nimmt die SRG 1991 bei allen drei Fernsehstudios mehrkanalige Satellitenempfangsanlagen in Betrieb. ☉

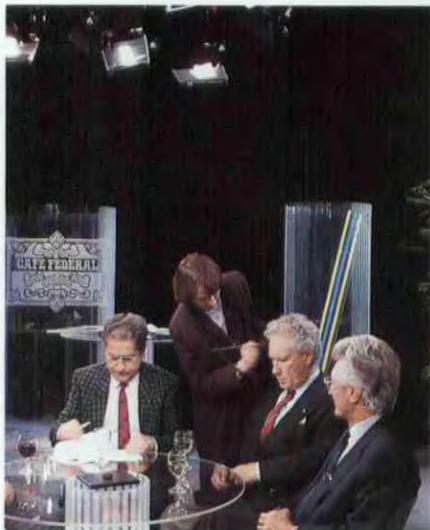


Das Bundeshausstudio der SRG: Drehscheibe der nationalen Information

Was sich hinter der kolossalen Figurengruppe auf dem Giebel des Bundeshauses in Bern verbirgt, ist ein modern ausgerüstetes Radio- und Fernsehstudio. Von hier aus informieren Radio und Fernsehen der SRG über die eidgenössische Politik. In der Bundeshausredaktion und im Bundeshausstudio werden alle vier Landessprachen gesprochen: ein treffliches Beispiel für die nationale Aufgabe der SRG.

Die Anfänge der Berichterstattung aus dem Bundeshaus

Im März 1927 veranstaltete das Radiostudio Bern während der Frühjahrssession der Eidgenössischen Räte die erste «Parlamentarische Woche», in deren Verlauf sich jeden Abend Parlamentarier der verschiedenen Parteien zum Gesche-



hen unter der Bundeskuppel äusserten. Damit gab Radio Bern – vier Jahre vor der Gründung der SRG – den Auftakt zur Berichterstattung des Radios aus dem Bundeshaus und leitete die Entwicklung einer Programmtätigkeit ein, die heute zu den unverzichtbaren Leistungen der SRG gehört.

Das geschah allerdings im ersten Jahrzehnt der 1931 gegründeten SRG gegen den massiven Widerstand der Presse, die sich nicht damit abfinden konnte, dass das Radio ihr jahrhundertaltes Nachrichtenmonopol gebrochen hatte. In einem «gentlemen agreement» vom 1. Juli 1931 wurde einerseits als Nachrichtenlieferant des Radios seine einzige Stelle vorgesehen, die im Einvernehmen mit den Verlegern zu bezeichnen war, und blieb die Zahl der täglichen Nach-

richtenbulletins auf zwei beschränkt; andererseits durften die Radiostudios Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen jederzeit übertragen und konnten



Auszüge aus den parlamentarischen Debatten durchgehen.

Nach dem 2. Weltkrieg baute das Radio die Berichterstattung aus dem Bundeshaus kontinuierlich aus, wobei die Journalisten aus den Sprachgebieten jeweils zu wichtigen Anlässen und zu Parlamentsdebatten nach Bern entsandt wurden. Vollbeschäftigte Korrespondenten im heutigen Sinn gab es noch nicht.

Der 16. Dezember 1954 wurde zum Markstein für die Fernsehberichterstattung aus dem Bundeshaus: Die Wahl von drei neuen Bundesräten wurde nun auch vom Fernsehen direkt übertragen. Politiker, Publikum und Presse waren beeindruckt von den Möglichkeiten des Fernsehens. Die Reaktionen in der Öffentlichkeit lauteten dementsprechend positiv.

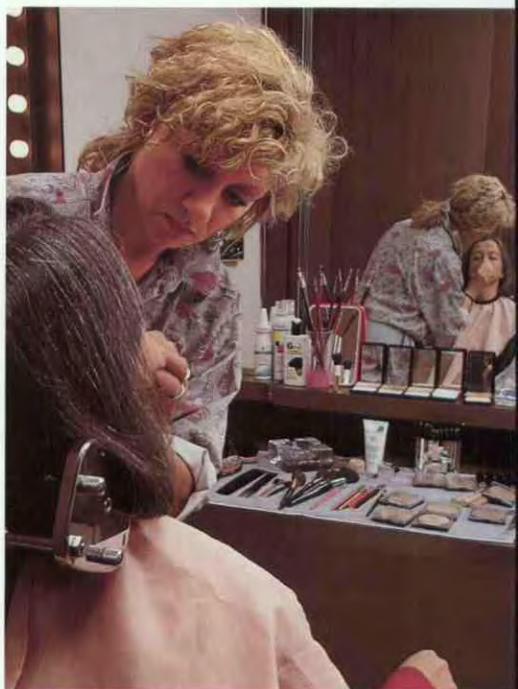
Am 7. Dezember 1959 wurde im Bundeshaus ein kleines Fernseh-Behelfsstudio in Betrieb genommen, nachdem dem Radio bereits seit einem Jahr ein Archivraum als provisorisch eingerichtetes Studio zur Verfügung stand.

Bundesstadtredaktion und Bundeshausstudio heute

Heute arbeiten für die SRG rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Landessprachen permanent im Bundeshaus. Das Personal von Produktion und Technik untersteht der Generaldirektion, während die Journalistinnen und Journalisten von Radio und Fernsehen im Auftrag ihrer sprachregionalen Radio- und Fernsehdirektionen tätig und deshalb ihren Heimredaktionen unterstellt sind.

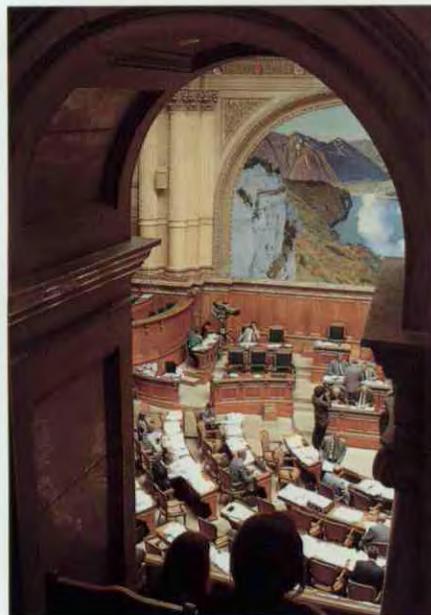
An der Christoffelgasse 3 in Bern – mit der Firmentafel «Radio-Fernsehen Bundeshaus» – und nur fünf Minuten vom Bundeshaus entfernt befinden sich die Arbeitsräume für die Redaktionen aller Sprachgebiete, zwei Fernseh-Schnittplätze, die Grafik, das Sekretariat sowie die notwendigen Geräte und Installationen. Von den meisten Arbeitsplätzen aus kann mit dem Bundeshausstudio und allen Radio- und Fernsehstudios der SRG elektronisch kommuniziert werden.

Sozusagen unter der Bundeshauskuppel, im 3. Stock des Parlamentsgebäudes, ist das eigentliche Bundeshausstudio untergebracht, das in seiner jetzigen Gestalt am 1. Februar 1979 eingeweiht



und vom Bund der SRG zum Betrieb und zur Benützung übergeben wurde. Der einzigartige Standort im Dachstock über dem Ständeratssaal machte eine aufwendige Konstruktion notwendig, musste

Radio und Fernsehen kommen, wenn sie aktuell und kompetent berichten wollen, um Dokumentationsdienste nicht herum. So gibt es auch im Bundeshausstudio eine Wort- und Bilddokumenta-



doch der eigentliche Studiokomplex in Form eines Betonwürfels von nicht weniger als 600 Tonnen Gewicht auf Eckpfeilern abgestützt werden.

Dem Radio stehen im Bundeshaus fünf kleine Studios, aus denen gleichzeitig gesendet werden kann, und ein Redaktionsraum zur Verfügung. Jedes Radiostudio ist als autonome Produktionsstätte mit Aufzeichnungsgeräten, Mischpulten und Leitungen ausgerüstet, die permanent in die entsprechenden Heimstudios (Bern, Lausanne, Lugano) geschaltet sind. Die Ratsdebatten werden lückenlos aufgezeichnet. Der mit der Aufnahme parallel laufende Zeitcode ermöglicht ein sofortiges Auffinden gesuchter Stellen.

Die Einrichtungen für das Fernsehen sind, den besonderen Bedürfnissen dieses Mediums entsprechend, umfangreicher. Um das Aufnahmestudio gruppieren sich Bild- und Tonregie sowie die Bildkontrolle. Zwei ENG-Bearbeitungsplätze (Electronic News Gathering) ist Berichterstattung mit leichten, tragbaren elektronischen Fernsehkameras und Magnetaufzeichnungsgeräten für Ton und Bild), ein Aufzeichnungsraum für Stände- und Nationalratsdebatten und Räume für Technik, Apparate und deren Unterhalt ergänzen den Komplex. Doch nicht genug: Es braucht auch einen Redaktionsraum, einen Warteraum für die Gäste kund einen Schminkraum.

Zwei eigene ENG-Equipen können jederzeit für aktuelle Ereignisse und Anlässe ausserhalb des Bundeshauses (Pressekonferenzen, Besichtigungen, Auftritte von Bundesräten, usw.) eingesetzt werden.

Auch das Fernsehen besitzt eine komplette technische Infrastruktur, die nicht nur die Produktion von Sendungen möglich macht, sondern auch deren Übermittlung in die Fernsehstudios von Zürich, Genf und Lugano und damit auch in die sprachregionalen Programme.

tion und Archive für Tonkassetten, Standbilder und Rohmaterial zur Illustration von Beiträgen.

Wozu ein Bundeshausstudio?

Die Bundeshausredaktion hat zur Aufgabe, aus dem Bundeshaus für alle Radio- und Fernsehprogramme der SRG kontinuierlich über alle im Bundeshaus anfallenden Themen zu berichten. «Bundeshaus» ist in diesem Zusammenhang der Sammelbegriff für alle Tätigkeiten und Entscheide des Parlaments, der Landesregierung mit ihren Departementen und der Bundesverwaltung. Im Bundeshaus geht es um die Politik der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Deshalb werden im Bundeshausstudio tagesaktuelle Radio- und Fernsehsendungen über alle Aspekte der Bundespolitik produziert. Dazu gehören z.B. die Sessions-Berichterstattung, Informationen von parlamentarischen Kommissio-



nen, Fraktionen und Parteien, Pressekonferenzen der einzelnen Departemente und Bundesämter.

Hinzu kommt die Produktion weiterer Sendungen zu bundespolitischen Themen, welche über längere Zeit aktuell sind und dementsprechend in Wochen- und Spezi-sendungen behandelt werden.



Darüberhinaus werden im Bundeshausstudio Fernsehbeiträge aller Art zu Themen aus der Grossregion Bern produziert. Schliesslich setzt man allfällige freie Kapazitäten zur Produktion anderer Sendungen und für Dienstleistungen für die verschiedenen Programmabteilungen der Regionen ein. Nicht vergessen sei die Unterstützung ausländischer Radio- und Fernsehorganisationen, wie beispielsweise anlässlich der KSZE-Konferenz über menschliche Kontakte in Bern.



Telegiornale, T.T.T. Tesi, temi, testimonianza, Telerevista und – wie alle anderen auch – für ihre Sportmagazine.

Vollständig im Bundeshausstudio produziert werden die Sendungen Vis-à-vis und Café fédéral (SF DRS), Spécial session (TSR) und Cronacha parlamentare (TSI), aber auch alle Reportagen über Staatsbesuche und -empfangs, den Neujahrsempfang des Bundesrates, die Direktübertragungen aus dem Parlament, die Reportagen über Bundesratswahlen, Ansprachen der Bundesräte und deren Stellungnahmen zu eidgenössischen Abstimmungen. 1991 wird das Bundeshausstudio zusätzliche Sendungen in allen Landessprachen zu den National- und Ständeratswahlen produzieren. Schliesslich wird jede Woche im Bundeshausstudio von einem Redaktor von Schweizer Radio International ein Beitrag für den «World Report» des

Im Dienst der staatspolitischen Aufgabe der SRG

Doch Zahlen sagen nicht alles. Das Bundeshausstudio in Bern ist nicht nur ein Dienstleistungsbetrieb der SRG zugunsten der sprachregionalen Radio- und Fernsehprogramme. Es ist das Instrument, mit dem die SRG im Rahmen ihres Leistungsauftrags die bundespolitische Berichterstattung in allen Landessprachen möglich macht.

Die Medien spielen eine ausserordentlich wichtige Rolle in der Information des Bürgers über Parlament, Regierung und Verwaltung auf Bundesebene. Ohne den Beitrag von Presse, Radio und Fernsehen würde unsere Abstimmungsdemokratie nicht funktionieren. Das Radio mit seiner Raschheit und das Fernsehen mit seiner Bildhaftigkeit verleihen der politischen Berichterstattung eine zu-



Bekannte Bundeshaus-Produktionen

Mit anderen Worten: Das Bundeshausstudio liefert täglich Beiträge an die Radio- und Fernsehprogramme aller SRG-Regionen. Beispielsweise an Radio DRS für alle Journale und die Sendungen Rendez-vous, Echo der Zeit, aber auch für die Regionaljournale und die rätoromanischen Sendungen; an Radio suisse romande für Midi-première, Soir-première, Journal des régions; an das Radio della Svizzera italiana für Speciale sera und die Cronache regionali. Die Titel liessen sich vermehren. Der Korrespondent von Radio Rumantsch übermittelt während der Parlamentssessionen regelmässig seine Berichte aus dem Bundeshausstudio nach Chur. Und selbstverständlich zählt auch Schweizer Radio International zu den ständigen Nutzniessern.

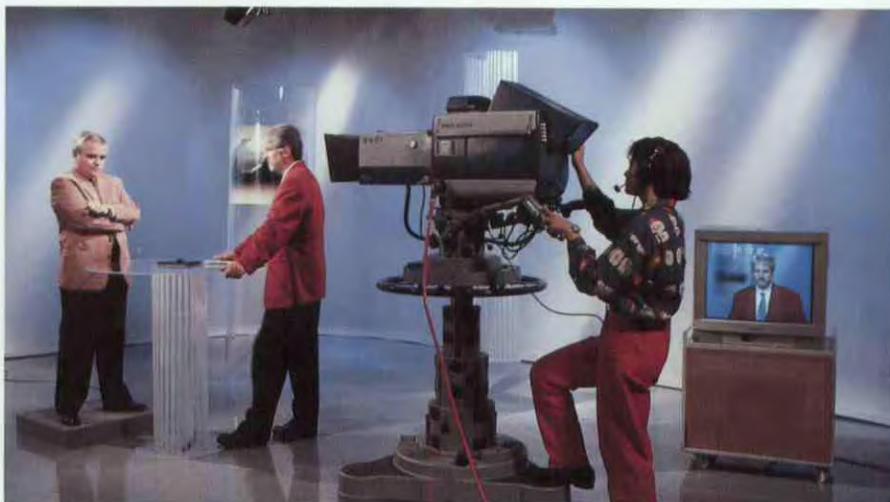
In gleicher Weise produziert das Bundeshausstudio – und auch hier sei nur eine Auswahl angeführt – zugunsten des Schweizer Fernsehens DRS für die Sendungen Tagesschau, 10 vor 10, Schweiz aktuell, Rundschau, MTW, Kassensturz; das Westschweizer Fernsehen erhält Beiträge für die Sendungen Téléjournal, TJ-midi, Table ouverte, Journal romand, A bon entendeur; die Televisione della Svizzera italiana bezieht Beiträge für den

Nachrichtensenders Cable News Network (CNN) produziert.

In Zahlen ausgedrückt lässt sich festhalten, dass im Bundeshausstudio an 365 Tagen im Jahr die Radiostudios praktisch rund um die Uhr sendebereit sind, dass an 365 Tagen aktuelle Beiträge in die Regionen übermittelt werden, dass an 250 Tagen das Fernsehstudio samt Grafik, Maske und Dekor im Einsatz steht und dass schliesslich 1500 mal die ENG-Equipen auf Reportage sind.

sätzliche Dimension. Die Kenntnisse ungezählter Bürgerinnen und Bürger über einzelne Politiker, den Parlamentsbetrieb, die Probleme der Regierungstätigkeit, die Zukunftsperspektiven unseres Staatswesens werden vom Radio und Fernsehen der SRG vermittelt.

Die SRG erfüllt als eine der wichtigsten und leistungsfähigsten Informationsquellen der Bevölkerung über alle Aspekte unseres Gemeinwesens eine anspruchsvolle staatspolitische Aufgabe. ☛



Im Dienste der Fünften Schweiz – Schweizer Radio International

Rund 450000 Schweizerinnen und Schweizer leben im Ausland – sie bilden das, was wir gerne als die Fünfte Schweiz bezeichnen – und 1,2 Millionen mal im Jahr reisen Schweizer ins Ausland. Die SRG versorgt sie mit besonderen Programmen, die von Schweizer Radio International (SRI) produziert und rund um den Erdball verbreitet werden.

In einer Zeit, in der die privilegierte Stellung der kleinen Schweiz definitiv zu Ende geht und unser Land sich in einem veränderten Klima die eigene Zukunft erkämpfen muss, kommt unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Ausland eine wichtige Aufgabe zu: Nur sie kennen aus jahrzehntelanger eigener Anschauung und Erfahrung die Bedingungen ihrer Gastländer. Nur sie wissen, was man andernorts über die Schweiz weiss und denkt. Zwei Drittel aller Auslandschweizer leben in Europa – auf einem Kontinent, der sich anschickt, ins dritte Jahrtausend mit einem neuen Gesicht von ungeahnten Inhalten und mit einem veränderten Selbstverständnis einzugehen.

In der Konzession der SRG, Artikel 4 (Programmauftrag) wird festgehalten:

«Die Kurzwellenprogramme (also Schweizer Radio International) sollen insbesondere die Bindungen zwischen den Auslandschweizern und der Heimat enger gestalten...». Und im Bundesbeschluss über den Satelliten-Rundfunk heisst es: «Die Veranstaltung von Radio- und Fernsehprogrammen mittels Rundfunk-Satellit soll einen Beitrag leisten zur Förderung der Beziehungen zu den im ausländischen Empfangsgebiet lebenden Schweizern.» Auch das neue Radio- und Fernsehgesetz schreibt diese Aufgabe vor.

Sie erhält nun dadurch neue Aktualität, dass die Einführung des brieflichen Stimm- und Wahlrechts für Auslandschweizer (voraussichtlich auf 1.1.1992) bevorsteht, was nach einem Ausbau der

Information für die rund 450000 im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer ruft.

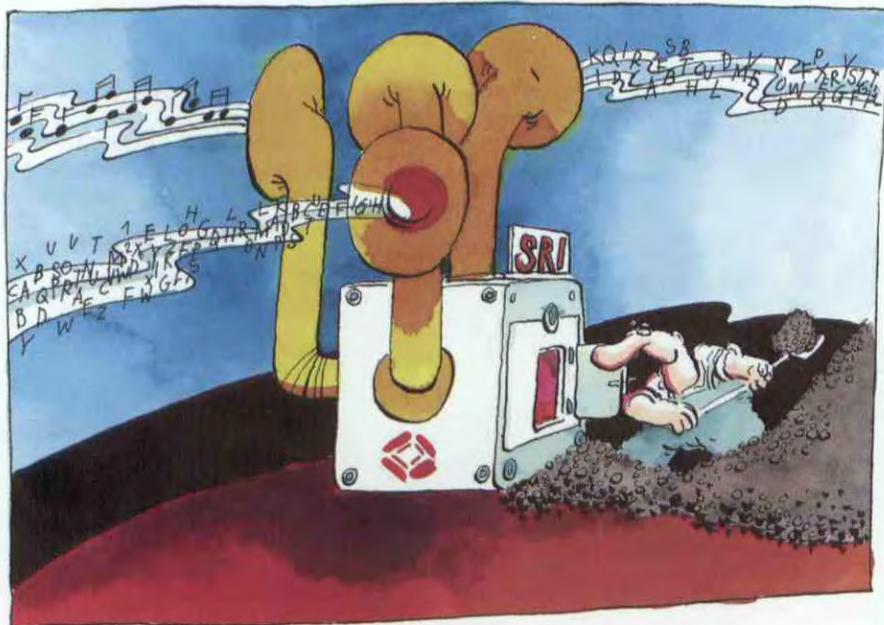
Aber auch die Schweizer, die rund 1,2 Millionen mal im Jahr ins Ausland reisen, sind nicht zu vergessen; wo immer sich der Schweizer Tourist, Geschäftsreisende aufhält – er erwartet heute, mindestens einmal innert 24 Stunden von der Schweiz aus über die wichtigsten Vorgänge in der Welt und in der Heimat informiert zu werden.

Wie ist nun Schweizer Radio International (SRI) auf diese Aufgabe vorbereitet? In den Jahren 1988 bis Anfang 1990 erhob SRI in Umfragen die Informationswünsche von Auslandschweizern und Schweizer Auslandtouristen: Von den befragten Auslandsreisenden besitzen fast alle einen tragbaren Kurzwellenempfänger, aber kaum 7% ein Autoradio mit Kurzwellenteil. Generell beurteilen je nach Weltregion zwischen 18% und 31% die Empfangsqualität als gut bzw. zwischen 23% und 54% als schlecht. Rund ein Viertel nutzt neben SRI auch die BBC, über ein Drittel die Deutsche Welle und je ein Zehntel Radio Österreich International, Radio France Internationale und die «Stimme Amerikas».

Von den eigentlichen Auslandschweizern zeigen sich 78% sehr interessiert an Nachrichten über die Schweiz. An zweiter Stelle mit 64% stehen Meinungen zum schweizerischen Geschehen, gefolgt von Information über Abstimmungen



mit 55%, Wirtschaftsinformation mit 50% sowie Sportnachrichten und Wetterbericht mit je 21%. Für zwei Drittel der Auslandschweizer sind Kurzwellensendungen, für zwei Fünftel schweizerische Radio-TV-Sendungen via Satellit von Bedeutung. Knapp ein Zehntel nutzen gelegentlich Videokassetten mit Informationen aus der Schweiz. Etwa 6% machen hin und wieder für die Übermittlung von Berichten aus der Schweiz vom Telefax Gebrauch. Bereits 3% haben Zugang zum «Radio Teletyping», das heisst zu einem Radio-Telex-System, das in Kürze auch von SRI via Kurzwelle betrieben wird. Die Auslandschweizer nutzen recht intensiv andere internationale Radiostationen (z.B. zwei Fünftel die BBC!) und schweizerische Presseorgane, vor allem den Tages-Anzeiger, die Neue Zürcher Zeitung und die Weltwoche.



Schweizer Radio International hat aus diesen Erkenntnissen Schlüsse gezogen. Die Empfangsqualität muss – in enger Zusammenarbeit mit den dafür zuständigen PTT-Betrieben – verbessert werden. Zum einen gilt es, die Sendeanlagen in der Schweiz zu optimieren, zum andern müssen Versorgungslücken mit geeigneten Relais im Ausland geschlossen werden. Seit einiger Zeit verfügt SRI über Relaisstationen in Gabun (für Südamerika und Südafrika), in China (für Fernost und Südostasien) und in Brasilien (für Zentral- und Nord-

1992 wird Schweizer Radio International mit einer völlig neuen Programmphilosophie aufwarten. Anstelle der beiden heutigen Angebote – für Europa einerseits, für interkontinentale Hörerschaften andererseits – tritt ein Radioprogramm «Schweiz/Suisse/Svizzera/Svizra» auf Kurzwelle für Schweizer Hörerinnen und Hörer (in den 4 Landessprachen) und ein Programm für nichtschweizerische Hörer (in Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch, Italienisch, Arabisch) ebenfalls auf Kurzwelle. Der neue Sendeplan ist so gestaltet, dass sich

halb der Sendezeit pro Zielgebiet regellos verteilt. Die neue Programmstruktur basiert auf 15minütigen Sendeeinheiten (Programm-Modulen). Ein Teil der Module variiert inhaltlich von Tag zu Tag (Politik, Kultur, Wirtschaft, etc.). Damit – so hofft SRI – wird die Information sowohl für die Schweizer Hörerinnen und Hörer als auch für ausländische Kunden übersichtlicher und damit auch benutzerfreundlicher.

SRI wird im Laufe der nächsten Jahre ein Netz von Beobachtern rund um den Erdball aufbauen, um Empfang und Markt vor Ort kontinuierlich zu analysieren und somit rasch auf sich verändernde Wünsche reagieren zu können.

Der Bereich Programm-Produktion wird diversifiziert; dies bedeutet die Produktion von Spezialprogrammen für ausländische Rundfunkorganisationen, die bereit sind, Radiosendungen von SRI zu übernehmen (schon heute beliefert SRI rund 700 lokale UKW-Radiostationen in aller Welt mit Einzelsendungen, u.a. «Schweizer Programme» für ethnische Stationen in verschiedenen Ländern und Kontinenten). Satellitenfernsehen erweist sich zunehmend als Konkurrenz für internationale Radiosender. Deshalb wird SRI künftig im Bereich Fernsehen einige Dienstleistungen anbieten. Bereits seit 4 Jahren produziert Schweizer Radio International einen wöchentlichen Kurzbericht über das Geschehen in der Schweiz in englischer Sprache für den «World Report» von CNN (Cable News Network) in Atlanta (70 Millionen Zuschauer). Inskünftig wird SRI auch ein Monatsmagazin «Swiss World» realisieren, das Auslandschweizer-Kolonien und ausländischen TV-Anstalten zur freien Verfügung gestellt wird. SRI wird die für das Ausland bestimmten Fernsehaktivitäten (3sat, TV5, CNN) koordinieren.



amerika). 1993 wird ein Relais in Montsinéry (Französisch-Guyana) für Lateinamerika in Betrieb genommen. In Europa dürfte über kurz oder lang die Verbreitung via Rundfunksatellit von Bedeutung sein.

jede Sendesprache im Prinzip im Zweistunden-Rhythmus wiederholt, was dem Publikum die Orientierung wesentlich erleichtert. Heute sind die Sendesprachen zwar ebenfalls auf die Hauptsendezeit am Abend ausgerichtet, aber inner-



Der Auftrag und die Einbettung in die SRG verleihen Schweizer Radio International eine besondere Stärke im Bereich der elektronischen Medien, die es besser denn je im Rahmen von Partnerschaften und Synergien entfalten kann – zum Wohle unser Schweizer im Ausland und der Auslandschweizer –, aber auch im Dialog mit anderen, an unserem Land interessierten Hörerschaften rund um die Welt.

Roy Oppenheim
Direktor
Schweizer Radio International

Der Weg zum Publikum

Die Möglichkeiten, ein Programm zum Publikum zu transportieren, haben sich infolge des technischen Fortschritts vermehrt, und die Kapazität dieser Transportmittel hat sich vervielfacht. Damit ist auch das Programmangebot vielfältig geworden. Für die SRG ist es wichtig, ihr Publikum auch «technisch» zu erreichen: möglichst lückenlos, in guter Empfangsqualität und mit geringem Aufwand für die Konsumenten, kurz empfängerfreundlich.

Radio

10 verschiedene SRG-Radioprogramme werden in der ganzen Schweiz über Mittelwellen- und UKW-Sender der PTT ausgestrahlt. Die Mittelwellensender, praktisch seit Beginn der Radiogeschichte in Betrieb, sind nach wie vor für viele eine einfache und praktikable Empfangsmöglichkeit. Die drei grossen Mittelwellensender stehen in Beromünster, Sottens und Cima di Dentro. Eingeschränkt wird der Mittelwellenempfang in der deutschen Schweiz vor allem dadurch, dass der Sender Beromünster gemäss internationalen Abkommen in der Nacht abgeschaltet werden muss. Über die Mittelwellensender werden in den drei Regionen der deutschen und rätoromanischen, der französischen und der italienischen Schweiz je die ersten Programme und zeitweise Ausschnitte aus den zweiten Programmen gesendet. In Hi-Fi-Qualität werden die drei sprachregionalen Radioprogramme über ein dichtes UKW-Sendernetz im jeweiligen Sprachgebiet ausgestrahlt. Die ersten Programme der deutschen und der französischen Schweiz sind über ein UKW-Teilnetz auch im Tessin empfangbar. Aus frequenztechnischen Gründen ist es nicht möglich, alle Programme in allen Regionen auszustrahlen. Für die ersten Programme und die spezielle Versorgung der Regionaljournale sind insgesamt 207, für die zweiten Programme 152 UKW-Sender im Betrieb. Die dritten Programme werden heute über 115 UKW-Stationen ausgestrahlt, für die Vollversorgung werden zur Zeit noch weitere Sender installiert. Für das rätoromanische Programm wurde in Graubünden ein viertes UKW-Netz mit – bis heute 29 UKW-Sendern erstellt.

Möchte man unterwegs ein Radioprogramm lückenlos empfangen, so muss, wegen den topographischen Verhältnissen in der Schweiz, häufig eine neue Sendefrequenz eingestellt werden. Mit dem Radio-Daten-System RDS wird hier eine wesentliche Hilfe für den Empfang



im Auto angeboten. Ein RDS-Empfänger sucht sich selbstständig die beste Empfangsfrequenz und zeigt auch das eingestellte Programm mit seiner Kurzbezeichnung an (z.B. DRS 1). RDS wird seit 1988 schrittweise eingeführt. Alle UKW-Sender der SRG-Programme sind bis Ende 1991 mit RDS ausgerüstet.

Der Telefonrundspruch (TR), 1931 eingeführt, nützt zur Übertragung das Telefonnetz und erlaubt deshalb nur den stationären Empfang mit speziellen Geräten. Vor allem Hotels, Altersheime und Spitäler sind die Hauptbenützer der 6 festen TR-Programme. 1989 nahm die SRG im TR-Studio in Bern drei neue digitale Senderegien in Betrieb. Als schweizerische Premiere produziert sie seither ganze Programme in digitaler Tonqualität. Da diese über das bestehende TR-Netz nicht digital verbreitet werden können, werden sie zusammen mit 13 weiteren in- und ausländischen Programmen

unter der Bezeichnung DIGit Super Radio ab Fera 1991 über das Zubringer-netz (GAZ) den Kabelnetzbetreibern angeboten. Für den Empfang der digitalen Programme braucht es neue Empfangsgeräte, welche ebenfalls dieses Jahr neu auf dem Markt angeboten werden.

Die Programme von Schweizer Radio International richten sich an Auslandschweizerinnen und -schweizer und an ein Publikum im Ausland, das Informationen aus der Schweiz empfangen möchte. Die Programme werden über Kurzwellensender ausgestrahlt. Bekanntlich überbrücken diese Wellen via Reflexion an der Ionosphäre grosse Distanzen. Allerdings wird diese Verbreitungsart durch Änderungen der Ionosphäre im Tages- und Jahresverlauf beeinflusst. Mit einer starken Sendeleistung und aufwendigen Antennenanlagen muss den Störungen und der Beeinträchtigung durch zahlreiche andere Sendestationen begegnet werden. Da es immer schwieriger wird, in der Schweiz die bestehenden Anlagen auszubauen oder neue Anlagen zu erstellen, konnte nur mit dem Einsatz von ausländischen Relaisstationen eine Empfangsverbesserung in gewissen Gebieten erreicht werden. So werden für einzelne Ausstrahlungen die KW-Stationen Moyabi, Khuming und Beijing sowie Brasilia eingesetzt. In der Schweiz sind KW-Stationen in Beromünster, Lenk, Sarnen, Schwarzenburg und Sottens im Betrieb.

Fernsehen

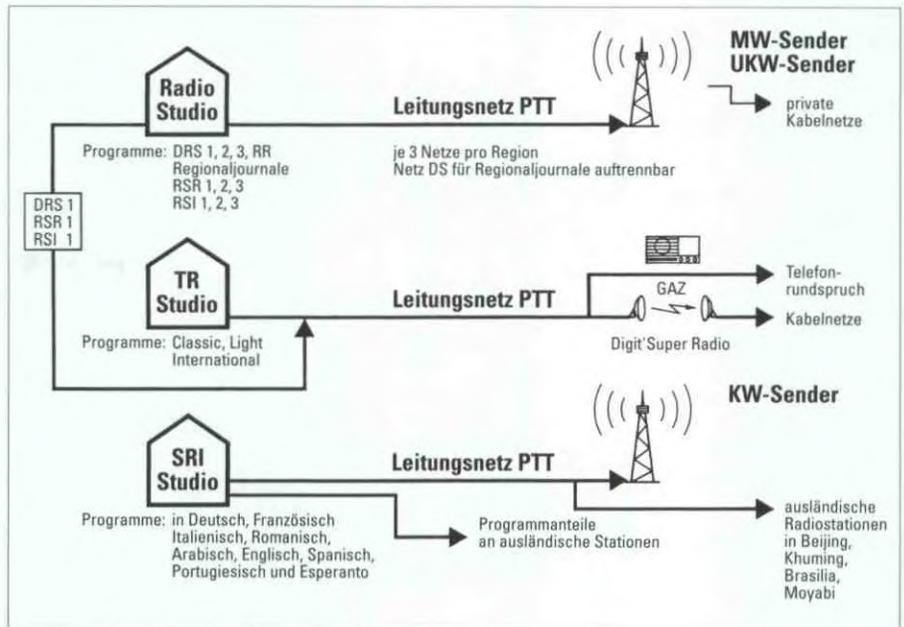
In jeder SRG-Region wird ein Fernsehprogramm produziert. Im Gegensatz zum Radio können alle drei Programme in der ganzen Schweiz empfangen werden. Mit gesamthaft 1390 Sendern und Umsetzern der PTT ist praktisch eine Vollversorgung gewährleistet. Da alle drei Senderketten in jeder Region für die



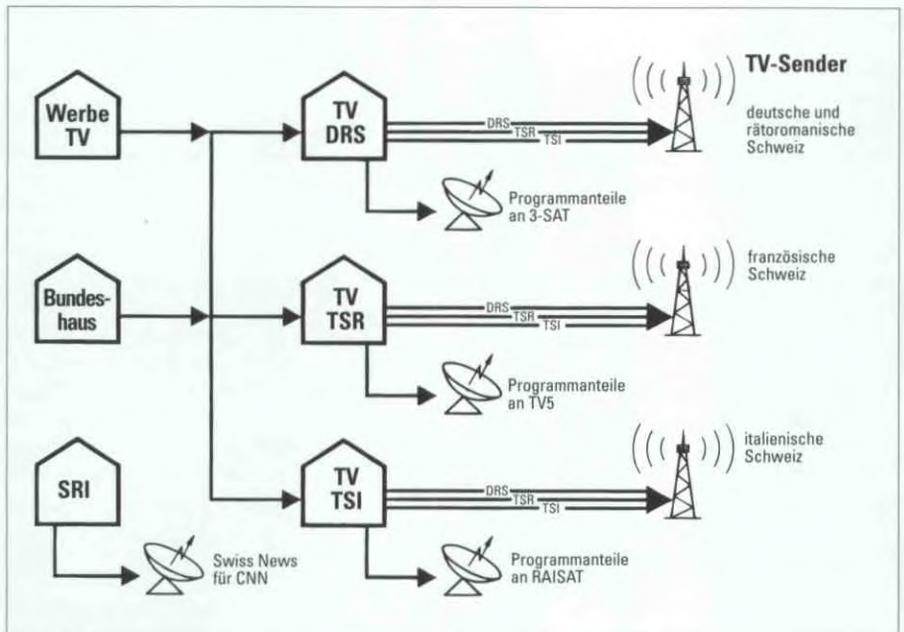
drei Programme vom jeweiligen regionalen Fernsehstudio gespeist werden (jedes Studio liefert sein Programm den anderen beiden Studios zu), können die Senderketten auch regional aufgetrennt werden. Ein zusätzliches SRG-Programm (z.B. Sportkette) kann auf einer der beiden anderssprachigen Senderketten (dem Minoritätenprogramm) in jeder Region ausgestrahlt werden. Mit der Einführung der Zweitontechnik ist es nicht nur möglich, Programme mit Stereoton, sondern auch gleichzeitig in zwei verschiedenen Sprachversionen auszustrahlen. Das Sendernetz in der deutschen Schweiz ist bereits mit den Zweitoneinrichtungen versehen. Die Sender in der Westschweiz werden 1991 und diejenigen in der italienischen Schweiz 1992 ausgerüstet.

Übrigens sind alle Sendungen des Schweizer Fernsehens mit dem Video-Programm-System VPS kodiert, was die Aufzeichnung mit Videorecorder erleichtert. Auch ist Teletext auf jeder Senderkette in der jeweiligen Sprache enthalten. Neu werden unter der Bezeichnung Textvision ausserhalb der Programm-sendezeiten Kurzmeldungen und Nachrichten der Teletextredaktion im Bild ausgestrahlt, die ohne Teletextdecoder zu empfangen sind. Mit dem Dienst Teletext (Pay-Teletext) werden auf der Senderkette des Fernsehens der italienischen Schweiz TSI, Daten einem abonnierten Benutzerkreis zugeführt. Nur mit speziellen Decodern können diese Informationen genutzt werden.

Die SRG sichert die Präsenz der Schweiz im Ausland nicht nur durch Kurzwellenprogramme, sondern auch durch die Beteiligungen am Satellitenfernsehen: 3sat ist ein deutschsprachiges Kulturprogramm von ZDF, DFF, ORF und SRG, an das das Schweizer Fernsehen DRS rund 8,8% beisteuert. TV5 Europe und TV5 Québec-Canada ist ein Gemeinschaftsprogramm französischer, belgischer und kanadischer Fernseh-



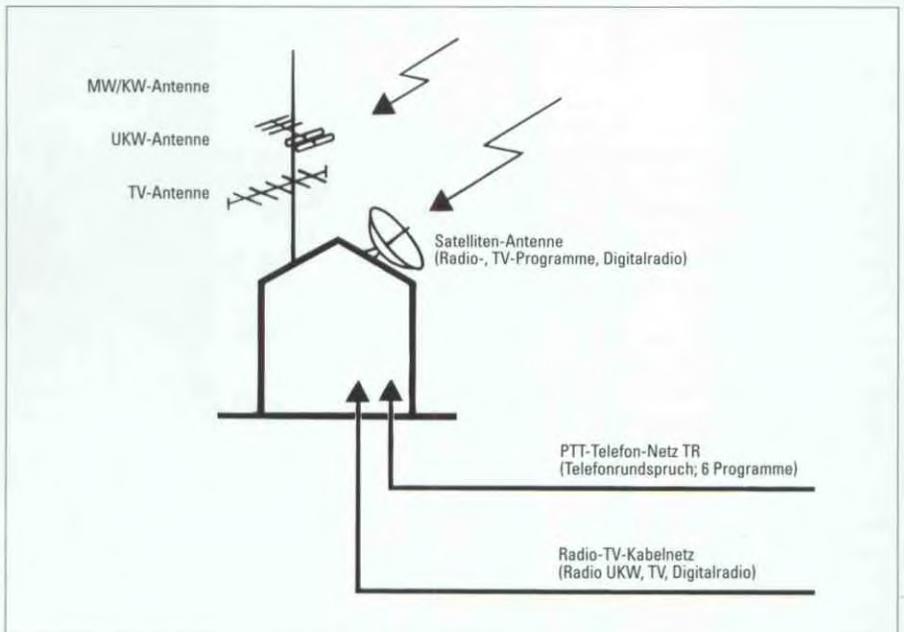
Verteilung der Radioprogramme



Verteilung der TV-Programme



organisationen sowie der SRG (Anteil der Télévision suisse romande ca. 14%). Am italienischsprachigen Satellitenprogramm RAISAT beteiligt sich für die SRG die Televisione della Svizzera Italiana mit rund 2 Stunden pro Woche. Schliesslich liefert Schweizer Radio International wöchentlich dem amerikanischen Nachrichtensender CNN einen Beitrag aus der Schweiz über die Schweiz für dessen Magazin «World Report».



Die heutigen Empfangsmöglichkeiten

1. Januar

François Landgraf tritt sein Amt als Direktor der Finanzen und Betriebswirtschaft der SRG an. Er ist Nachfolger von Dr. Jean-Bernard Münch, der zum Generalsekretär der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER gewählt worden ist.



1. Januar

Der Programmdienst des Telefonrundspruchs TR arbeitet seit Beginn des Jahres in hochmodernen Studios: Computergesteuerte Programmabläufe, Compact Discs und Digital Audio Tapes haben jahrzehntealte Arbeitsweisen und Techniken abgelöst. Es ist vorgesehen, die digitalen Radiosignale via PTT-Richtstrahlzubringer Gemeinschaftsantennen zuzuführen. Mit einem entsprechend ausgerüsteten modernen Empfangsgerät können die Beiträge störungsfrei und in Spitzenqualität empfangen werden.

29. Januar

Das italienischsprachige Satellitenprogramm RAISAT der RAI, das am 29. Januar seinen Betrieb aufnimmt, wird von der Televisione della Svizzera italiana mit Beiträgen aus den Bereichen Dokumentation, Kultur und Informa-

tion um Umfang von rund 2 Stunden wöchentlich beliefert.

29. März

Der Zentralvorstand der SRG verabschiedet zuhanden des Bundesrates die Vernehmlassungsantwort zum Expertenbericht «Zustand und Zukunft der viersprachigen Schweiz», der eine Neufassung des Sprachenartikels der Bundesverfassung und besonders die Stärkung des Rätoromanischen bringen soll. Die SRG ist als nationaler Rundfunkveranstalter durch den Expertenbericht direkt angesprochen. In ihrer Stellungnahme folgert sie, dass die Erhaltung unserer vier Kulturen und die Verbesserung des Sprachverständnisses nicht pri-

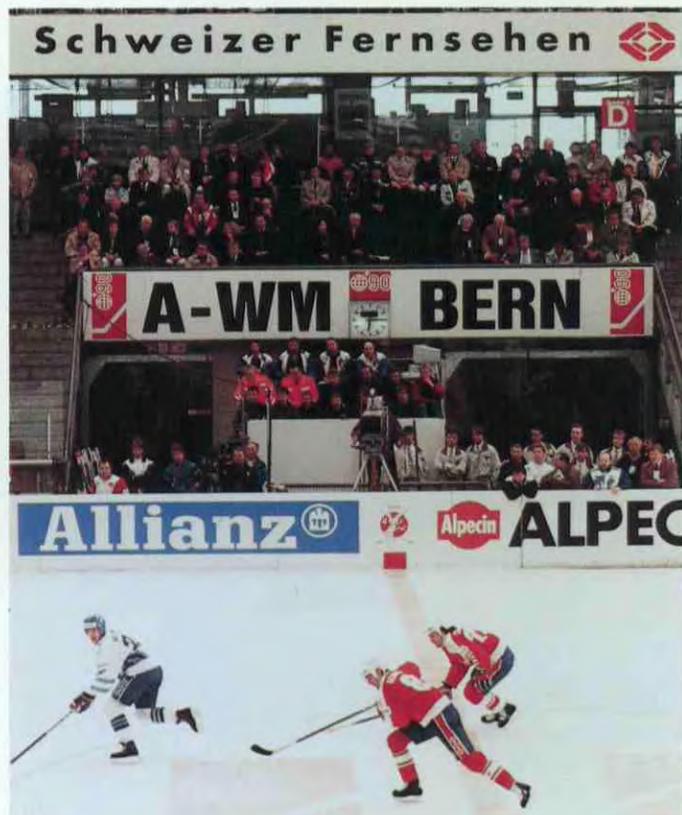
mär ein linguistisches Problem sei, sondern eine Frage des Interesses für die kulturelle Vielfalt unseres Landes. Der Bericht regt deshalb zuhanden des Bundesrates an, einen revidierten Sprachenartikel in einen künftigen Kulturartikel einzubetten.

1. April

Das im Jahr 1986 eingeführte Programm «International» des Telefonrundspruchs wird grundlegend neu gestaltet. Anstelle der bisherigen Mischung aus direkt übernommenen ausländischen Programmen, Eigenproduktionen des TR und Übernahmen aus den zweiten sprachregionalen SRG-Programmen wird nun ein überwiegend englischsprachiges Angebot verbreitet. Die Sendungen gliedern sich im wesentlichen in Aktualitäten, Service-Informationen, Dokumentarisches aus dem Ausland und internationale Musik. Das englischsprachige Programm wird ergänzt mit Beiträgen in spanischer, portugiesischer und arabischer Sprache. Der TR-Programmdienst arbeitet eng mit Schweizer Radio International zusammen. «International» ist auf eine künftige Verbreitung via private Kabelverteilnetze ausgerichtet und stellt eine Dienstleistung für den Fremdenverkehr sowie für ausländische Diplomaten und Geschäftsleute in der Schweiz dar.

16. April - 2. Mai

Grosseinsatz für die SRG anlässlich der Eishockey-A-Weltmeisterschaft 1990 in Bern und Freiburg. 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten für Radio und Fernsehen und betreiben die Studios für die ausländischen Berichtersteller. Die gesamten Produktions- und Übertragungskosten der SRG sind mit ca. 1,5 Mio. Franken veranschlagt.



9. – 15. Mai

30. Wettbewerb um die «Goldene Rose von Montreux». Die «Goldene Rose» geht an Thames Television (ITV/UKIB) für die Sendung «Mr. Bean», die Silberne Rose an Channel 4 Television für «Norbert Smith – A Life» und die Bronzene Rose an MTV Finland für «Neutral Policy».



Der Spezialpreis der Stadt Montreux für das lustigste Werk wird ebenfalls der Thames Television für die Sendung «Mr. Bean» zugesprochen. Die «Goldene Rose der Produzenten» erhält Picture Music International für die Sendung »Nigel Kennedy – Vivaldi's Four Seasons«. Der Spezialpreis der Stadt Montreux für Produzenten geht an Celador Productions Ltd. für «Carrott's Commercial Breakdown».

Der Pressepreis für das beste Werk einer Rundfunkanstalt wird auch der Thames Television für «Mr. Bean» zuerkannt.

11. Mai

Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung der SRG beschliesst, dem Bundesrat eine Anpassung der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen von rund 30 Prozent auf den 1.1.1991 zu beantragen. Ein Antrag, die Gebührenanpassung von der Einhaltung der Konzessionsvorschriften und der Programmgrundsätze abhängig zu machen, wird mit grosser Mehrheit abgelehnt.

19. Mai

Das Fernsehen DRS strahlt erstmals eine Show mit Untertiteln für Gehörlose aus. Dank Teletext werden im «Supertreffer», einer Unterhaltungssendung des Fernsehens DRS, sämtliche Dialoge live in Schrift gesetzt und als Untertitel ausgestrahlt.

2. Juli

Das Testbild auf den drei Fernsehkanälen DRS, TSR und TSI wird im Sinne einer erweiterten Dienstleistung durch Teletext-Kurzinformationen ergänzt. Im Wechsel mit dem Testbild werden aktuelle Schlagzeilen aus dem In- und Ausland, letzte Wirtschaftsmeldungen, die neuesten Wettervorhersagen sowie Informationen über das Fernsehprogramm ausgestrahlt.

14. Juli

In Erinnerung an die Erstbesteigung des Matterhorns durch den Engländer Edward Whymper vor 125 Jahren realisiert das Fernsehen DRS eine Direktübertragung der Begehung dieses Gipfels durch alpinistische Neulinge unter kundiger Leitung einheimischer Bergführer. In die elfstündige Reportage werden Sequen-

zen zur Geschichte des Matterhorns eingefügt. Das einmalige Unternehmen entsteht in Koproduktion mit der japanischen Fernsehstation NHK, Tokio, sowie mit dem europäischen Satellitenprogramm 3SAT.



23. Juli

Der Schweizerische Fussballverband SFV, die Nationalliga NL und die SRG einigen sich über die Fussballübertragungsrechte für Radio und Fernsehen auf neuer Grundlage. Es wurden Zweijahresverträge (bis Juni 1992) für Übertragungen von Spielen der Nationalmannschaft, des Schweizer Cup und der Nationalliga-Meisterschaft vereinbart. Die SRG bezahlt der Nationalliga 2,25 Mio. und dem SFV 1,5 Mio. Franken pro Fussballsaison.

8. August

Bundesrat Adolf Ogi, Vorsteher des Eidgenössischen Verkehrs- und Wirtschaftsdepartementes und damit der Aufsichtsbehörde der SRG, besucht verschiedene Studios der SRG, so das

Regionalstudio in Chur und die Fernsehstudios in Comano und in Genf. Er ist begleitet u.a. vom EVED-Generalsekretär Dr. Fritz Mühlemann und vom Generaldirektor der SRG, Antonio Riva. Zweck des Besuches ist eine vertiefte Einsichtnahme in die Strukturen und in die Anlagen des Unternehmens. Zudem kommen die Finanzlage der SRG sowie Fragen zum Radio- und Fernsehgesetz zur Sprache.



20. August

Unter dem Titel «Programm 90» verwirklicht das Fernsehen DRS, das sich künftig «Schweizer Fernsehen DRS»



nennt, eine Programmreform, die durch ein neues Erscheinungsbild ihren äusseren Ausdruck findet. Wichtigste Neuerung im Informationsangebot ist das 25minütige Magazin «10 vor 10», das werktags jeweils zu dieser Abendzeit ausgestrahlt wird.

22. August

Im Zuge der dramatischen Zuspitzung der Lage in der Golfregion intensiviert Schweizer Radio International seine Berichterstattung und stimmt vor allem seine Informationen auf die besonderen Bedürfnisse der Schweizer Bürger im Spannungsgebiet ab. Seine Nahost-Sendungen bieten aktuellste Nachrichten und Kommentare, offizielle Mitteilungen des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten und persönliche Grussbotschaften.

27. August

Das Westschweizer Fernsehen führt eine neue Programmstruktur ein. Vor allem werden die aktuellen Sendungen ausgebaut – neu wird von Montag bis Freitag um 9.00 Uhr ein Nachrichten-Flash ausgestrahlt – und die Magazine, Unterhaltungssendungen und kulturellen Beiträge umgestaltet. Neuerungen bei den Musiksendungen erweitern das Angebot. Ein modernes Signet prägt das Erscheinungsbild.

29. August – 3. September

62. Internationale Fernseh-, Radio- und HiFi-Ausstellung FERA in Zürich. Die SRG präsentiert sich mit einem neuen Standkonzept. Im Radiogebäude wartet ein voll digitalisiertes Studio mit modernster Technik auf und demonstriert den Besuchern, wie Radio in CD-Qualität anzuhören ist. Den programmatischen Schwerpunkt beim Fernsehen bilden Musikaufnahmen für das Gemeinschaftsprogramm 3SAT.

6./7. September

Der Zentralvorstand, der auf Einladung der Regierung des Fürstentums Liechtenstein in Vaduz tagt, behandelt die aktuelle Finanzlage der SRG und stimmt den Anträgen der Generaldirektion zum Budget 1991 und zu den Planungsvorgaben 1992 zu. Sparmassnahmen in allen Unternehmensbereichen sollen der SRG ermöglichen, durch Eigenfinanzierung und Entschuldung einen strategischen Handlungsspielraum zurückzugewinnen. Der Zentralvorstand nimmt zustimmend davon Kenntnis, dass die SRG neben der Konsolidierung der Finanzen unter der Bezeichnung «SRG 95» die Programmangebote und deren Verbreitung, die Anpassung der Produktionsinfrastruktur, die vertraglichen Beziehungen zum Personal sowie die obersten Führungsstrukturen überprüft. Schliesslich widmet sich ein «Groupe de réflexion» der Struktur und Funktionsweise der Trägerschaft.

7. September

Roy Oppenheim wird vom Zentralvorstand zum neuen Direktor von Schweizer Radio International gewählt, als Nachfolger des aus gesundheitlichen Gründen



zurückgetretenen Joël Curchod. Oppenheim übernimmt sein neues Amt am 1. Oktober 1990.

8. September

Das französischsprachige Satellitenprogramm TV5 Europe übernimmt erstmals das «Téléjournal» des Westschweizer Fernsehens. Vom 22. September an wird diese Nachrichtensendung regelmässig von TV5 ausgestrahlt. Ebenfalls ins Programm von TV5 aufgenommen wird die Sendung «Spécial Cinéma».

12. September

Der Bundesrat beschliesst, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen auf den 1. Januar 1991 um 25% zu erhöhen. Gemäss den Bedarfsermittlungen der SRG wären 30% notwendig gewesen. Die PTT-Betriebe treten für 1991 ihren Anteil an der Erhöhung, der ca. 25 Mio. Franken beträgt, an die SRG ab.

18./19. September

In der Herbstsession der Räte berät der Ständerat als zweite Kammer das Radio- und Fernsehgesetz RTVG und verabschiedet die Vorlage praktisch in der Kommissionsversion. Hinsichtlich des Beschwerdeverfahrens spricht er sich für ein dreistufiges Verfahren mit einer Ombudsstelle aus. Diese Stelle soll als erste Stufe bei Programmbeanstandungen schlichten, ihr nachgeschaltet ist im Bedarfsfall die entscheidungsbefugte Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI, deren Urteil nach der Meinung des Rates ans Bundesgericht weitergezogen werden kann. Im übrigen bestätigt der Ständerat die Vorzugsstellung der SRG auf der nationalen und sprachregionalen Ebene. Nach einer Differenzbereinigung mit dem Nationalrat – vermutlich im Jahre 1991 – dürfte das Radio- und Fernsehgesetz Rechtskraft erlangen.



1. Oktober

Eva-Maria Zbinden wird Nationale Beauftragte der SRG für Frauenfragen. Sie hat die regionalen Aktivitäten zur Förderung der Frauen in den beiden Medien Radio und Fernsehen zu koordinieren sowie den Mitarbeiterinnen der Generaldirektion und von Schweizer Radio International als Gesprächspartnerin zur Verfügung zu stehen.



3. Oktober

Nach dem Ständerat verlängert auch der Nationalrat die Geltungsdauer des «Bundesbeschlusses über das schweizerische Kurzwellenradio» (Schweizer Radio International) vom 21. Juni 1985 bis zum Inkrafttreten des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG. Demnach übernimmt der Bund weiterhin 50% der Aufwendungen für die Programme von SRI und für deren technische Verbreitung nach Übersee.

18. Oktober

In Sottens werden von den PTT neue Kurz- und Mittelwellensender und eine neue, 188 Meter hohe Sendeantenne für Mittelwellen eingeweiht.



22. November

Die SRG legt erstmals am schweizerischen Kapitalmarkt eine öffentliche Anleihe von 60 Mio. Franken auf. Sie will damit längerfristige Verbindlichkeiten zurückzahlen und weitere Schulden konsolidieren. Die Anleihe ist schon nach kurzer Zeit voll gezeichnet.

23. November

65. ordentliche Delegiertenversammlung der SRG in Bern. Zentralpräsident Yann Richter führt aus, eine Chance für die SRG sei auch eine Chance für die Schweiz, denn die Aufgaben der elektronischen Medien auf nationaler Ebene dienen insbesondere auch dem nationalen Zusammenhalt unseres Landes. In dieser Hinsicht drücke das Radio- und Fernsehgesetz gegenüber der SRG Anerkennung für ihre Leistungen aus. Er bedauert, dass der Bundesrat wie auch der Preisüberwacher die Bedürfnisse der SRG zwar anerkennt, aber doch nur 25% statt 30% Gebührenanpassung beschlossen haben; viel höhere Einnahmen, etwa aus der Werbung, seien in der heutigen Wirtschaftslage kurzfristig nicht zu erwarten.

Generaldirektor Antonio Riva ergänzt in seiner Rede, nun gelte es, auch unter härteren Bedingungen den Programmauftrag wahrzunehmen und den «service public» schlagkräftiger, konkurrenzfähiger, kurz zukunftsfähig zu machen. Die SRG habe die innere Kraft, auch unter den Herausforderungen der Konkurrenz das zu leisten, was die Öffentlichkeit von ihr erwarte. Er stellt die Frage, wieviel eigenes Radio und Fernsehen wir Schweizer in Zukunft wollen. Für eine moderne Gesellschaft seien eigenständige Medien das «Nervensystem»; die Schweiz stehe vor einer grossen europäischen Herausforderung; Radio und Fernsehen müssten sich in dieser Lage mit handwerklich sauberem,

ethisch überzeugendem und dadurch glaubwürdigem Programmschaffen als eigentliche Bezugsmedien des Schweizer Publikums bewähren.

Die konsolidierte Jahresrechnung 1989 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von 46,8 Mio. Franken ab. Nach Berücksichtigung der Aktivvorträge des Vorjahres von 1,4 Mio. Franken ergibt sich als Gesamtergebnis ein Defizit von 45,4 Mio. Franken. Dieses resultiert aus einem Aufwandüberschuss von 42,7 Mio. Franken beim Radio und von 2,7 Mio. Franken beim Fernsehen. Für 1991 erwartet der Finanzdirektor der SRG, François Landgraf, bei Aufwendungen von 911 Mio. Franken und Erträgen von 959 Mio. Franken einen Ertragsüberschuss von 48 Mio. Franken. Rechnung 1989 und Budget 1991 werden von der Delegiertenversammlung genehmigt. Die Delegiertenversammlung steht ganz im Zeichen der Erneuerung.

4. Dezember

Die SRG eröffnet in Brüssel ein Korrespondentenbüro. Von diesem Aussenposten aus wird die Berichterstattung über das europäische Dossier – EG, EFTA und EWR – erfolgen.

10. – 14. Dezember

In Basel findet das 28. Internationale Seminar der UER für Bildungsfernsehen statt. Unter dem Titel «Bildungsfernsehen: eine Antwort auf die Bedürfnisse des Europa von Morgen» wird über die Entwicklung der Bildungsprogramme in den neunziger Jahren diskutiert. Zum dritten Mal im Rahmen dieser Tagung wird der «Prix de Bâle» der SRG für das beste europäische Bildungsfernsehprogramm vergeben. Der Preis geht an das Schottische Fernsehen UKIB/STV für den Beitrag «Somebody's Children – Losing» von Anne Buckland.

24. Dezember

3SAT, das deutschsprachige Satellitenfernsehprogramm von ZDF, ORF, dem ehemaligen Deutschen Fernsehfunk DFF und der SRG bietet neu auch einen Text-Service an, der von der Schweizerischen Teletext AG in Biel redigiert und zusammengestellt wird. ☛

Auszeichnungen 1990

Festival/Wettbewerb	Auszeichnung	Medium	Sendung/Preisträger
12. Januar 32nd Int. Film- & TV-Festival of New York, New York	Silberne Medaille Cat. Performing Arts	SF DRS	«Classic Re-Vision» (Mozart und Haydn) Adrian Marthaler, Regie; Armin Brunner, Produktion
21. Januar «Tell 89»-Gala, Zürich Fernsehen DRS/Fernseh-Zeitschrift «Tele», Zürich	Stern des Jahres 1989	Radio DRS	«Vor 50 Jahren» Sendereihe zum Ausbruch des 2. Weltkrieges. Othmar Hersche und sein Redaktionsteam
	Fernsehsendung des Jahres 1989	SF DRS	Kassensturzsendingen des Jahres 1989 Urs P. Gasche, Redaktionsleiter des «Kassensturz» u. sein Redaktionsteam
16. Februar 30. Festival international de télévision, Monte Carlo	Prix du public und eine spezielle Erwähnung für die hervorragende Arbeit des Kameramannes.	TSR/Kopro- duktion Institut cinémato- graphie de Cuba	«Quartier Nègre». Spielfilm nach einem Roman von Simenon. Pierre Korálnik, Regie; Pavel Korinek, Kameramann
	Prix de la critique international des magazines de télévision	TSR	«Si Pol Pot revenait...» Reportage über die aktuelle Situation in Kambodscha. «Temps présent»-Magazin Ivan Butler, Regie; Gérald Murry, Journalist
	Nymphes d'or Secteur dramatique	TSI	«Le grandi famiglia» Miniserie in vier Teilen Edouard Molinaro, Regie Koproduktion TSI/Technisonor/Antenne 2
10. März 74. Schweizer Mustermesse, Basel	Schweiz. Journalistenpreis	SF DRS	«ABB wird Globalkonzern: heute Europa und morgen die ganze Welt». Reihe «Zeitspiegel». Klaus Vieli, Journalist Koproduktion SF DRS/Schwedisches Fernsehen SVT
29. März Communauté des radios publiques de langue française, Paris	Grand Prix Paul Gilson	RSR	«Lolette: la nuit c'est ma copine» Dokumentar- sendung. Anik Schuin, Journalistin; Nancy Ypsilantis, Regie
24. April Berner Stiftung für Radio und Fernsehen, Bern	Anerkennungspreis von 3000 Franken	Radio DRS/ RSR	«Tu vois ce que j'entends/ Saane - la Sarine Chumm und los!» Henrik Rhyn/Klaus Heer, Redaktion; Gilbert Jolliet, Übersetzer und Sprecher; Aldo Gardini, Regie
	1. Preis	RSR	Espace 2 wird für seine langjährige Vermittler- tätigkeit zwischen Deutsch und Welsch aus- gezeichnet.
	5000 Franken	TSR	«Berne ou Bâle?» «Temps présent»-Magazin. Reportage aus dem Vorfeld der zweiten Volks- abstimmung über die Zugehörigkeit des Laufentals vom November 89. Danièle Flury, Journalistin; André Junod, Regie; Christian Moser, Journalist
	Preis der Stadt Bern	Radio DRS	«Sunt lacrimae rerum» Dokumentarsendung Hans-Peter von Peschke, Journalist
9. Mai Christoph Eckenstein-Stiftung, Bern	1. Preis	Radio DRS	«Südsicht - Dritte Welt im Gespräch». In Anerkennung der kontinuierlichen, kompetenten und sorgfältigen Informations- arbeit, von der die Sendereihe geprägt ist. Redaktionsteam der Sendereihe «Südsicht».
	3. Preis	TSR	«Au soleil de ton ombre» Dokumentarfilm Anne Plessz, Journalistin
18. Mai «Prix Suisse» de la radio 1990, Lugano	Prix Suisse de la radio 1990 cat. dramatique	RSR	«SMS... ou l'histoire d'une passion». Claudine Berthet, Journalistin; Roland Sassi, Regie

Festival/Wettbewerb	Auszeichnung	Medium	Sendung/Preisträger
25. Mai EKO FILM 90, Prag 17 ^{te} Festival International des Films et des Programmes de Télévision sur l'Environnement	Prix principal cat.: «limitation des effets négatifs de l'industrie, de l'énergie et des transports sur l'environnement» Prix de la télévision tchécoslovaque	TSR	«SOS Ozone» «Temps présent»-Beitrag. Bernard Mermod, Regie; Eric Cosandey, Journalist
30. Mai Kommunales Kino «d'Linse», Weingarten b. Ravensburg	Die goldene Filmspule	SF DRS	«Film top» Film- und Kinosendung Madeleine Hirsiger, Moderatorin/Redaktorin
5. Juni «L'informatica e l'ufficio», Concorso giornalistico, Milano	1 ^o premio	RSI	«Radiocomputer» Informatiksendung Vincenzo Masotti, Journalist
8. Juni Schweiz. Anwaltsverband, Genf	Medienpreis 1990	Radio DRS	«Medien – ein moderner Pranger» Reportage Eva Wyss, Journalistin
13. Juni 14. Int. Kinder- und Jugendfilm-Wettbewerb «Prix Jeunesse», München	1. Preis Kat. Trickfilme	SF DRS	«Pinga geht verloren» Kinderprogramm Otmar Gutmann, Drehbuch/Trickfilmer. Nach einer Idee von Erika Brüggmann und Guido Steiger Koproduktion SF DRS/ZDF/Telepool
14. Juni CIRCOM régional, Bled, Yougoslavie	2 ^{ème} prix	TSR	«Passeport flamenco» «Viva» Kulturmagazin Jean-Paul Mudry, Regie; Claude Schauli, Journalist
16. Juni 27. Int. Fernseh-Festival «Goldenes Prag», Prag	Prague d'or	TSR	«Paul Tortelier, le violoncelle enchanté» «Viva» Kulturmagazin Peter Ammann, Regisseur/Journalist
20. Juni Verbindung der Schweizer Ärzte, Bern	Radio- und Fernsehpreis	TSR	«Le cancer» «TéléScope» – Wissenschaftliches Magazin Catherine Noyer, Journalistin Jean-Alain Cornioley, Regie
25. Juni Elisabeth Rentschler-Stiftung, Zürich	Tierschutzpreis 1990	SF DRS	«Enthüllungen», Sendereihe «grell-pastell» Kurt Aeschbacher, Redaktor/Moderator
1. Juli 2. Int. Fernsehfilm-Festival «Das goldene Vlies», Tiflis, Georgien	Spezialpreis der Jury für die beste Regie	SF DRS	«Verklärte Nacht» Ballett von Jiri Kylian nach der Musik von Arnold Schönberg Adrian Marthaler, Regie Koproduktion SF DRS/ARD Radio Bremen
4. Juli «L'Aventure de l'Info», Istres, France	le prix du meilleur grand reportage d'investigation	TSR	«Une sale histoire», «Temps présent»-Magazin Jean-Paul Mudry, Regie; José Roy, Journalist
12. August 43. mo Festival internazionale del film, Locarno	Bronzener Leopard	SF DRS/TSI	«Reise der Hoffnung» Spielfilm Xavier Koller, Regie Koproduktion SF DRS/TSI/Catpics
20. August 6 ^e Mostra Atlantica de Televisao, San Miguel, Açores	Açor de prata 2 ^{ème} prix	TSR	«Alerte en Méditerranée» «Temps présent»-Magazin Bernard Mermod, Regie; Alec Feuz, Journalist
24. September Prix Italia, Palermo	3. Preis	SF DRS	«Verklärte Nacht» ein Ballett von Jiri Kylian nach der Musik von Arnold Schönberg Adrian Marthaler, Regie Koproduktion SF DRS/ARD Radio Bremen
29. September 21 ^e Festival international du film alpin, Les Diablerets	Grand prix	TSR	«Cervin, mon amour» Reportage in der Reihe «Viva». François Enderlin, Journalist und Regisseur
8. November 14 ^e Festival international du Film d'Animation, Espinho, Portugal	1 ^{er} prix cat.: Films de moins de cinq minutes	TSR	«Les saisons quatre à quatre» Koproduktion TSR/Studio G.D.S., Carouge Daniel Suter, Zeichnungen
20. November 15 ^e Concours d'émissions d'informations de la Communauté des télévisions francophones, Bordeaux	1 ^{er} prix de la meilleure émission nationale d'information	TSR	«Une sale histoire» Geschichte der jesischen Kinder, die von der «Pro Juventute» aus ihren Familien herausgerissen wurden. «Temps présent»-Beitrag. José Roy, Autor; Jean-Paul Mudry, Regie
14. Dezember Internationales Seminar der UER für Bildungsfernsehen, Basel	Prix de la Ville de Bâle	SF DRS	«Portrait einer gehörlosen Dichterin» aus der Reihe «Sehen statt hören». Toni Rhis, Autor und Regisseur

Legende:

- Radio DRS = Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
- SF DRS = Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
- RSR = Radio suisse romande
- TSR = Télévision suisse romande
- RSI = Radio della Svizzera italiana
- TSI = Televisione della Svizzera italiana
- SRI = Schweizer Radio International

Programmstatistik Radio 1990

1. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	1 430	6,4	708	8,1	426	5,9	296	4,5
Informationsmagazine	2 250	10,0	473	5,4	1 044	14,6	733	11,2
Sportsendungen	687	3,1	202	2,3	154	2,1	331	5,0
Kulturelle Sendungen	358	1,6	301	3,4	—	—	57	0,9
Schulfunk/Bildung	29	0,1	—	—	—	—	29	0,4
Hörspiele/Features	249	1,1	111	1,3	27	0,4	111	1,7
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	142	0,6	142	1,6	—	—	—	—
Ernste Musik	69	0,3	47	0,5	1	—	21	0,3
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	11 146	49,5	5 390	61,6	3 104	43,4	2 652	40,4
Kirchliche und religiöse Sendungen	273	1,2	35	0,4	161	2,2	77	1,2
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	626	2,8	342	3,9	133	1,9	151	2,3
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	4 973	22,1	929	10,6	1 994	27,8	2 050	31,2
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	264	1,2	80	0,9	122	1,7	62	0,9
Total Programmstunden	22 496	100,0	8 760	100,0	7 166	100,0	6 570	100,0

Bei Radio suisse romande und Radio della Svizzera italiana werden die Unterhaltungssendungen unter Begleitprogrammen ausgewiesen.

Programmstatistik Radio 1990

Regionaljournale und Sendungen in rätoromanischer Sprache für den Kt. Graubünden von Radio DRS

Programminhalt	Regionale Sendungen DRS-gesamt		Regionaljournale		Rätoromanische Sendungen für den Kt. Graubünden	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	1 214	41,2	1 000	91,6	214	11,5
Informationsmagazine	79	2,7	79	7,2	—	—
Sportsendungen	—	—	—	—	—	—
Kulturelle Sendungen	272	9,2	—	—	272	14,7
Schulfunk/Bildung	40	1,4	—	—	40	2,2
Hörspiele/Features	—	—	—	—	—	—
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	—	—	—	—	—	—
Ernste Musik	13	0,4	—	—	13	0,7
Unterhaltungs- und Volksmusik	867	29,5	12	1,1	855	46,0
Kirchliche und religiöse Sendungen	22	0,7	—	—	22	1,2
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	30	1,0	—	—	30	1,6
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	411	13,9	1	0,1	410	22,1
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	—	—	—	—	—	—
Total Programmstunden	2 948	100,0	1 092	100,0	1 856	100,0

Programmstatistik Radio 1990

2. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	912	3,5	522	6,0	227	2,6	163	1,9
Informationsmagazine	929	3,5	105	1,2	151	1,7	673	7,7
Sportsendungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kulturelle Sendungen	4 225	16,1	1 487	17,0	1 917	21,9	821	9,4
Schulfunk/Bildung	277	1,1	230	2,6	47	0,5	—	—
Hörspiele/Features	519	2,0	131	1,5	262	3,0	126	1,4
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	52	0,2	52	0,6	—	—	—	—
Ernte Musik	17 289	65,6	5 667	64,6	5 808	66,3	5 814	66,3
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	545	2,1	46	0,5	7	0,1	492	5,6
Kirchliche und religiöse Sendungen	358	1,4	171	2,0	168	1,9	19	0,2
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	592	2,3	295	3,4	133	1,5	164	1,9
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	470	1,8	—	—	—	—	470	5,4
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	112	0,4	54	0,6	40	0,5	18	0,2
Total Programmstunden	26 280	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0

Bei Radio suisse romande und Radio della Svizzera italiana werden die Unterhaltungssendungen unter Begleitprogrammen ausgewiesen.

Programmstatistik Radio 1990

3. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	1 141	4,3	573	6,5	392	4,5	176	2,0
Informationsmagazine	483	1,8	45	0,5	—	—	438	5,0
Sportsendungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kulturelle Sendungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulfunk/Bildung	—	—	—	—	—	—	—	—
Hörspiele/Features	—	—	—	—	—	—	—	—
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
Ernte Musik	85	0,3	85	1,0	—	—	—	—
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	15 245	58,1	5 479	62,6	7 497	85,6	2 269	25,9
Kirchliche und religiöse Sendungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	—	—	—	—	—	—	—	—
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	9 201	35,0	2 536	28,9	788	9,0	5 877	67,1
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	125	0,5	42	0,5	83	0,9	—	—
Total Programmstunden	26 280	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0

Programmstatistik Fernsehen 1990

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Aktualität	1 709	10,3	592	10,7	604	9,5	513	10,8
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1 154	7,0	349	6,3	443	7,0	362	7,5
Regionale Informationssendungen	238	1,4	116	2,1	57	0,9	65	1,2
Aktuelle Direktreportagen	44	0,3	27	0,5	5	0,1	12	0,3
Diskussionssendungen	240	1,4	82	1,5	97	1,5	61	1,3
Übrige Aktualitätssendungen	33	0,2	18	0,3	2	—	13	0,3
Information	1 506	9,1	705	12,8	338	5,4	463	9,8
Sendungen über Politik, Wirtschaft	543	3,3	249	4,4	132	2,1	162	3,4
Gesellschaft, Soziales, Religion	295	1,8	95	1,7	145	2,3	55	1,2
Sendungen über Konsum	117	0,7	38	0,7	37	0,6	42	0,9
Gespräche, Begegnungen, Portraits	156	0,9	137	2,5	4	0,1	15	0,3
Gemischte Regionalmagazine	119	0,7	—	—	—	—	119	2,5
Übrige Informationssendungen	276	1,7	186	3,4	20	0,3	70	1,5
Kultur und Bildung	2 231	13,4	889	16,1	777	12,2	565	11,9
Wissenschaft	462	2,8	123	2,3	167	2,6	172	3,6
Länder und Völker	272	1,6	117	2,1	57	0,9	98	2,1
Geschichtliche Sendungen	126	0,8	22	0,4	82	1,3	22	0,5
Kunst und Medien	937	5,6	306	5,5	419	6,6	212	4,4
Bildungssendungen	434	2,6	321	5,8	52	0,8	61	1,3
Religion	171	1,0	46	0,8	75	1,2	50	1,0
Gottesdienste, Messen, Predigten	84	0,5	23	0,4	31	0,5	30	0,6
Andere religiöse Sendungen	87	0,5	23	0,4	44	0,7	20	0,4
Musik	513	3,1	221	4,0	140	2,3	152	3,2
Opern	45	0,3	11	0,2	18	0,3	16	0,3
Operetten, Musicals	7	—	—	—	—	—	7	0,1
Ballette	26	0,2	12	0,2	11	0,2	3	0,1
Konzerte	154	0,9	44	0,8	50	0,8	60	1,3
Jazz	175	1,1	83	1,5	35	0,6	57	1,2
Folklore und Volksmusik	106	0,6	71	1,3	26	0,4	9	0,2
Theater	89	0,5	47	0,9	7	0,1	35	0,8
Theateraufzeichnungen	54	0,3	40	0,8	2	—	12	0,3
Studioaufführungen	35	0,2	7	0,1	5	0,1	23	0,5
Film und Fernsehspiele	4 966	29,9	1 073	19,4	2 521	39,9	1 372	28,8
Spielfilme	1 623	9,8	442	8,1	613	9,7	568	11,9
Fernsehspiele	282	1,7	34	0,6	219	3,5	29	0,6
Mehrteilige Fernsehfilme	259	1,6	59	1,0	37	0,6	163	3,6
Fernsehserien	2 697	16,2	528	9,6	1 623	25,6	546	11,4
Zeichen- und Trickfilme	105	0,6	10	0,2	29	0,5	66	1,4
Unterhaltung	998	6,0	412	7,4	382	6,2	204	4,2
Shows, musikalische Unterhaltung	180	1,1	84	1,5	53	0,9	42	1,0
Quiz, Wettkampf-, Spielsendungen	338	2,0	131	2,3	135	2,1	72	1,5
Zirkus und Artistik	25	0,2	10	0,2	10	0,2	5	0,1
Talk-Shows	10	0,1	—	—	4	0,1	6	0,1
Cabaret, Humor	105	0,6	38	0,7	59	0,9	8	0,2
Übrige Unterhaltungssendungen	101	0,6	31	0,6	35	0,6	35	0,7
Rock und Pop	239	1,4	118	2,1	86	1,4	35	0,7
Sport	2 785	16,8	901	16,3	850	13,4	1 034	21,7
Sportübertragungen	2 092	12,6	667	12,1	688	10,9	737	15,5
Sportresultate und -magazine	573	3,5	200	3,6	121	1,9	252	5,3
Übrige Sportsendungen	120	0,7	34	0,6	41	0,6	45	0,9
Kindersendungen	839	5,0	264	4,8	378	6,0	197	4,1
Spezielle Sendekombinationen	108	0,7	108	2,0	—	—	—	—
Andere Sendungen	692	4,2	268	4,8	238	3,8	186	3,7
Programmpräsentation	230	1,4	100	1,8	54	0,9	76	1,4
Programmhinweise, Trailers	227	1,4	72	1,3	96	1,5	59	1,2
Servicesendungen	73	0,4	16	0,3	48	0,8	9	0,2
Übriges	163	1,0	80	1,4	40	0,6	43	0,9
Total Programmstunden	16 607	100,0	5 526	100,0	6 310	100,0	4 771	100,0
TV-Spots	444		164		146		134	

Programmstunden Fernsehen 1986–1990 Aufteilung nach Senderketten / Satelliten

	1986 Stunden	1987 Stunden	1988 Stunden	1989 Stunden	1990 Stunden
Deutsche und rätoromanische Schweiz					
Hauptprogramm	4 380	4 344	4 558	4 556	4 643
Deutschsprachige Sendungen auf der 2. Senderkette (SR)	164	138	282	196	232
Deutschsprachige Sendungen auf der 3. Senderkette (SI)	102	54	215	177	270
Sendungen für 3 SAT	179	250	237	285	301
Sendungen für EINS PLUS	52	60	67	66	80
Total Programmstunden TV DRS	4 877	4 846	5 359	5 280	5 526
Suisse romande					
Hauptprogramm	4 627	4 727	4 987	5 269	5 477
Französischsprachige Sendungen auf der 2. Senderkette (DRS)	290	229	281	258	277
Französischsprachige Sendungen auf der 3. Senderkette (SI)	112	55	260	203	374
Sendungen für TV5	210	279	194	154	182
Total Programmstunden TV SR	5 239	5 290	5 722	5 884	6 310
Svizzera italiana					
Hauptprogramm	3 482	3 572	3 730	3 408	4 213
Italienischsprachige Sendungen auf der 2. Senderkette (DRS)	117	104	207	213	240
Italienischsprachige Sendungen auf der 3. Senderkette (SR)	69	61	306	163	284
Sendungen für RAISAT					34
Total Programmstunden TV SI	3 668	3 737	4 243	3 784	4 771
Total Programmstunden SRG-gesamt	13 784	13 873	15 324	14 948	16 607

Programmstatistik Radio 1990 Alle Programme, inklusive Regionaljournale von Radio DRS

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	4 697	6,0	3 017	10,3	1 045	4,2	635	2,6
Informationsmagazine	3 741	4,8	702	2,4	1 195	4,8	1 844	7,7
Sportsendungen	687	0,9	202	0,7	154	0,6	331	1,4
Kulturelle Sendungen	4 855	6,2	2 060	7,0	1 917	7,8	878	3,6
Schulfunk/Bildung	346	0,4	270	0,9	47	0,2	29	0,1
Hörspiele/Features	768	1,0	242	0,8	289	1,2	237	1,0
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	194	0,2	194	0,7	—	—	—	—
Ernste Musik	17 456	22,4	5 812	19,9	5 809	23,5	5 835	24,2
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	27 803	35,7	11 782	40,3	10 608	43,0	5 413	22,4
Kirchliche und religiöse Sendungen	653	0,8	228	0,8	329	1,3	96	0,4
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	1 248	1,6	667	2,3	266	1,1	315	1,3
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	15 055	19,3	3 876	13,3	2 782	11,3	8 397	34,9
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	501	0,7	176	0,6	245	1,0	80	0,4
Total Programmstunden	78 004	100,0	29 228	100,0	24 686	100,0	24 090	100,0

Bei Radio suisse romande und Radio della Svizzera italiana werden die Unterhaltungssendungen unter Begleitprogrammen ausgewiesen.

Erweiterung des Angebotes an Radio- und Fernsehprogrammen

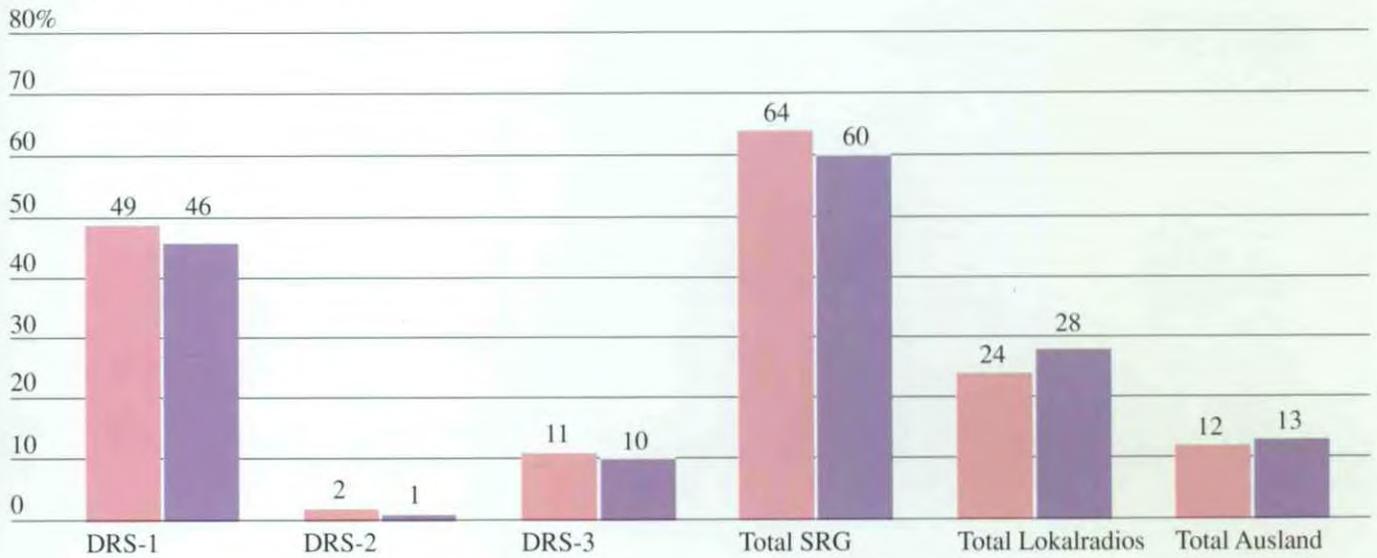
Seit 1982 wurden die Sendestunden erhöht:
Radio von 135,9 Stunden/Tag auf
213,7 Stunden/Tag = 157%
Fernsehen von 28,6 Stunden/Tag auf
45,5 Stunden/Tag = 159%

Marktanteile Radio

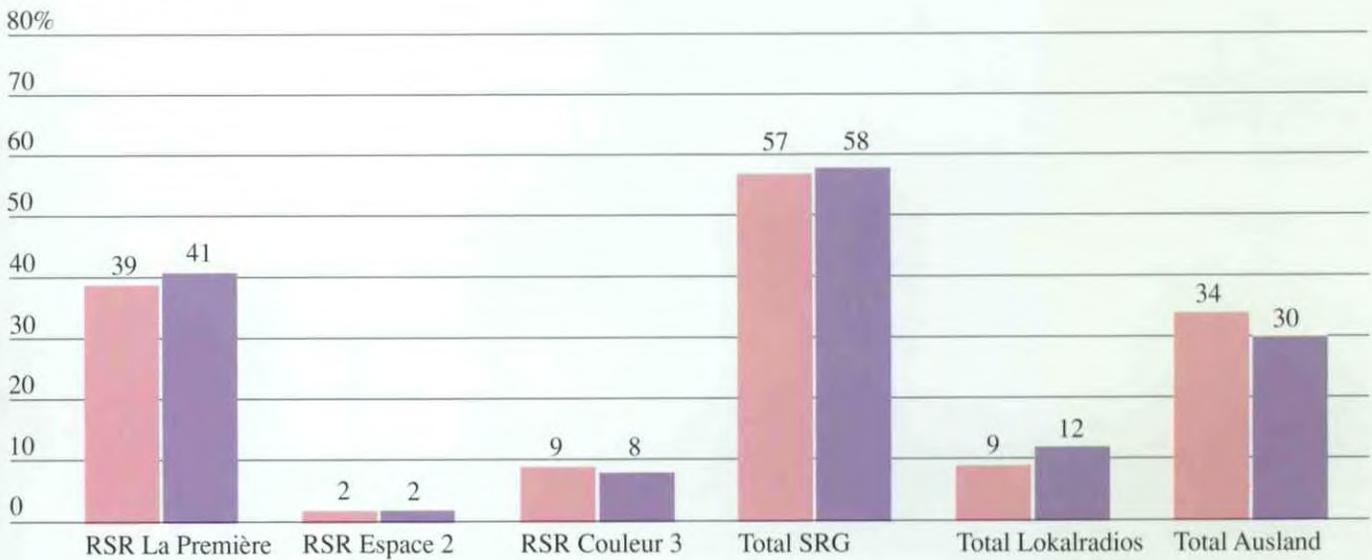
Marktanteile in Prozent des Hörvolumens
 Hörvolumen: tägliche Radio-Hördauer pro Einwohner/Einwohnerin (ab 15 Jahren)
 (Durchschnittswerktag: Montag–Freitag)

■ 1989 ■ 1990

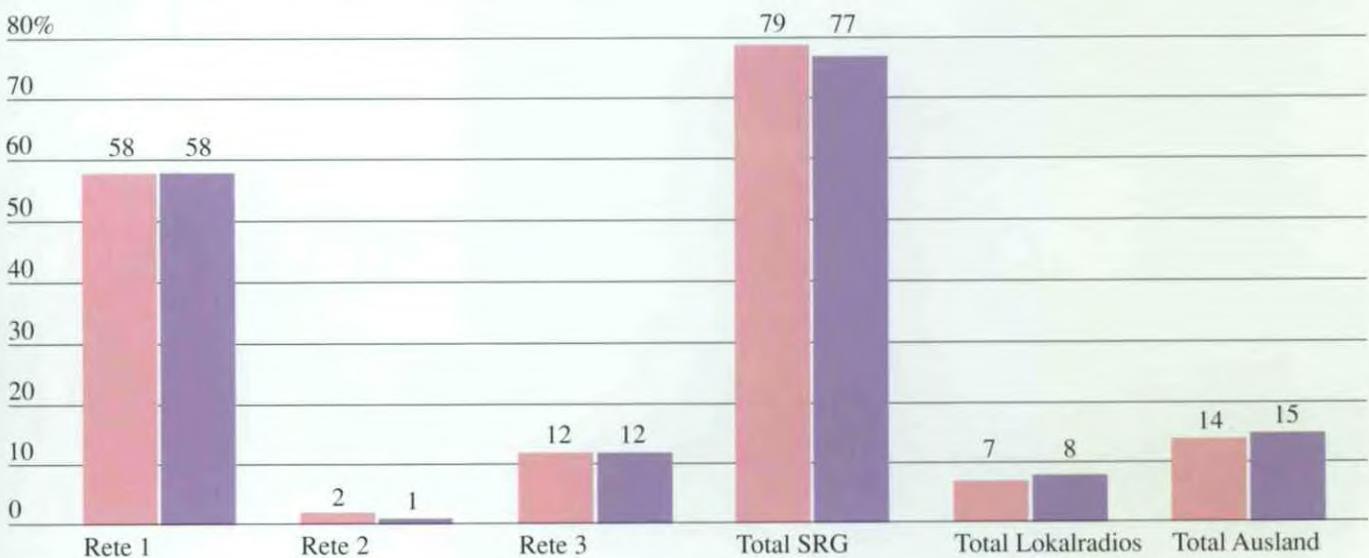
Deutsche und rätoromanische Schweiz



Französische Schweiz



Italienische Schweiz

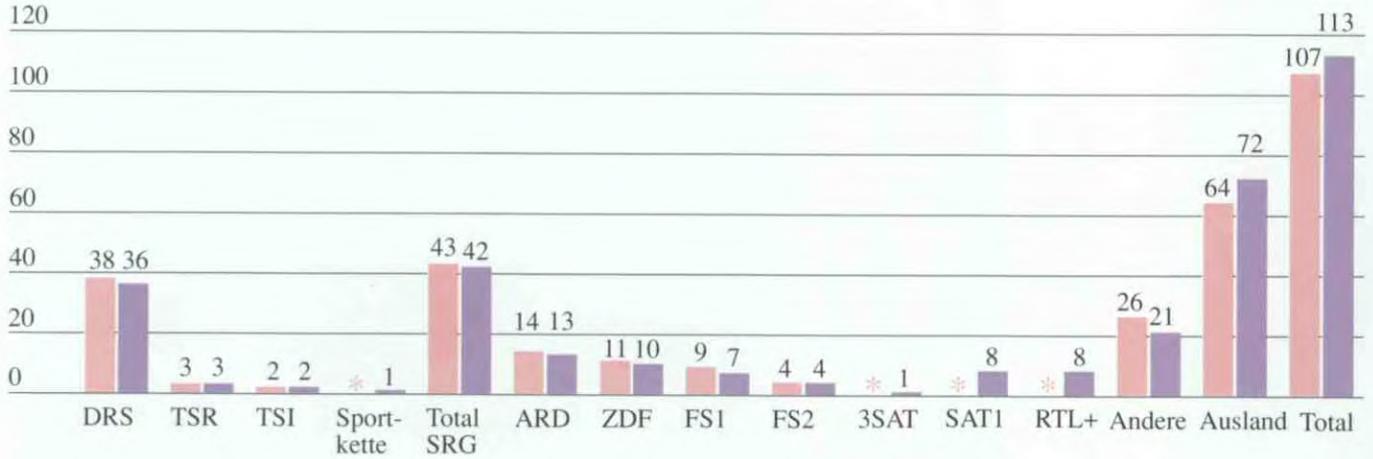


Fernsehnutzung

Nutzung in Minuten pro Tag und pro Einwohner/Einwohnerin (ab 3 Jahren) 1989 1990
(Durchschnitte Montag–Sonntag)

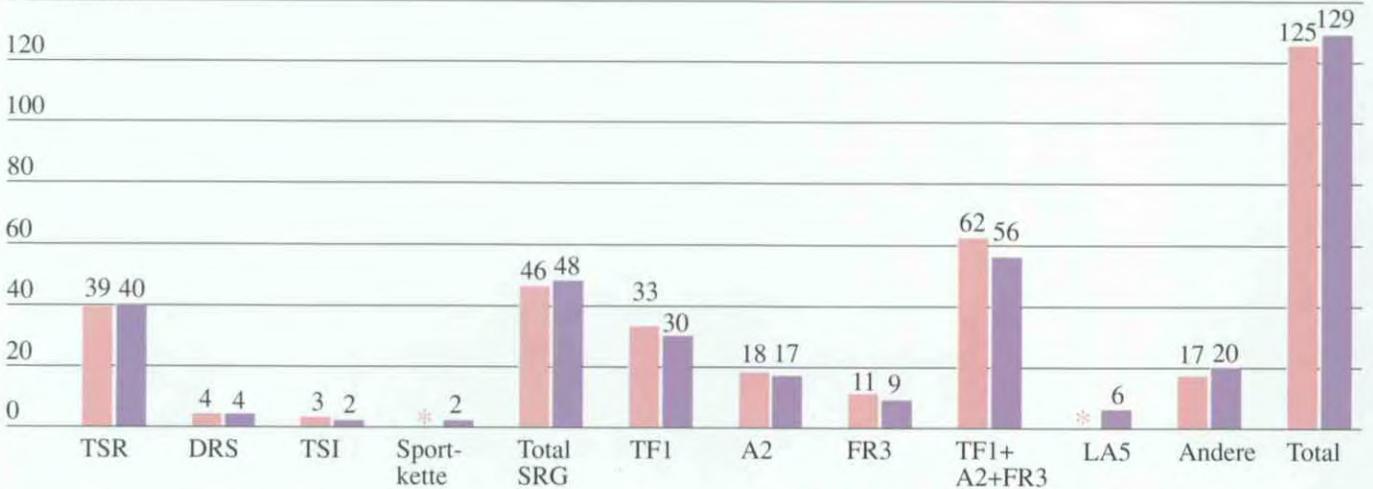
Deutsche und rätoromanische Schweiz

140 Minuten



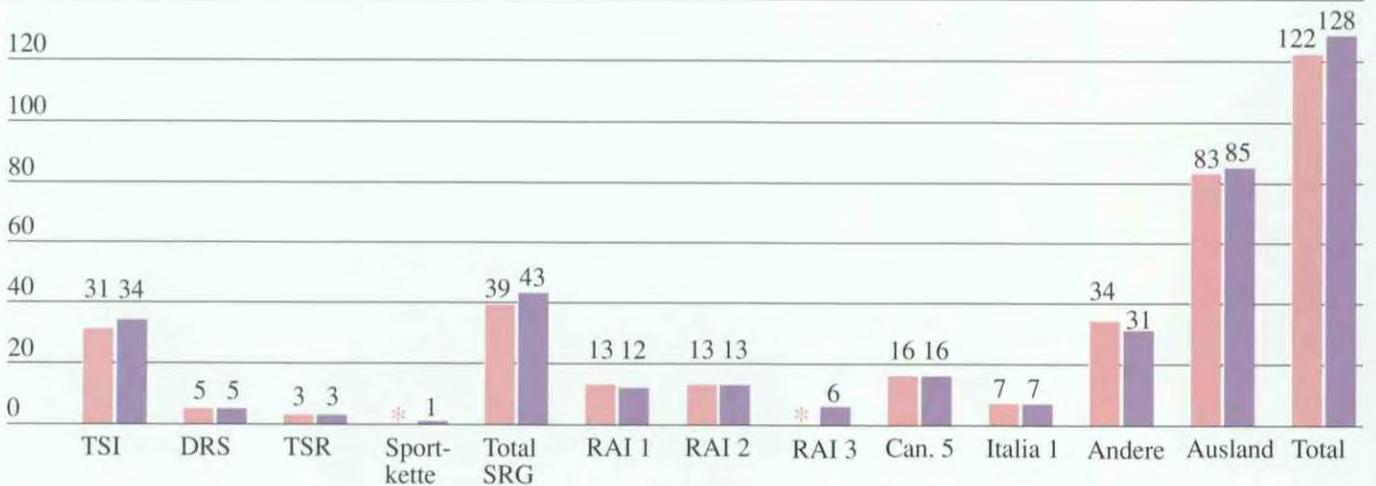
Französische Schweiz

140 Minuten



Italienische Schweiz

140 Minuten

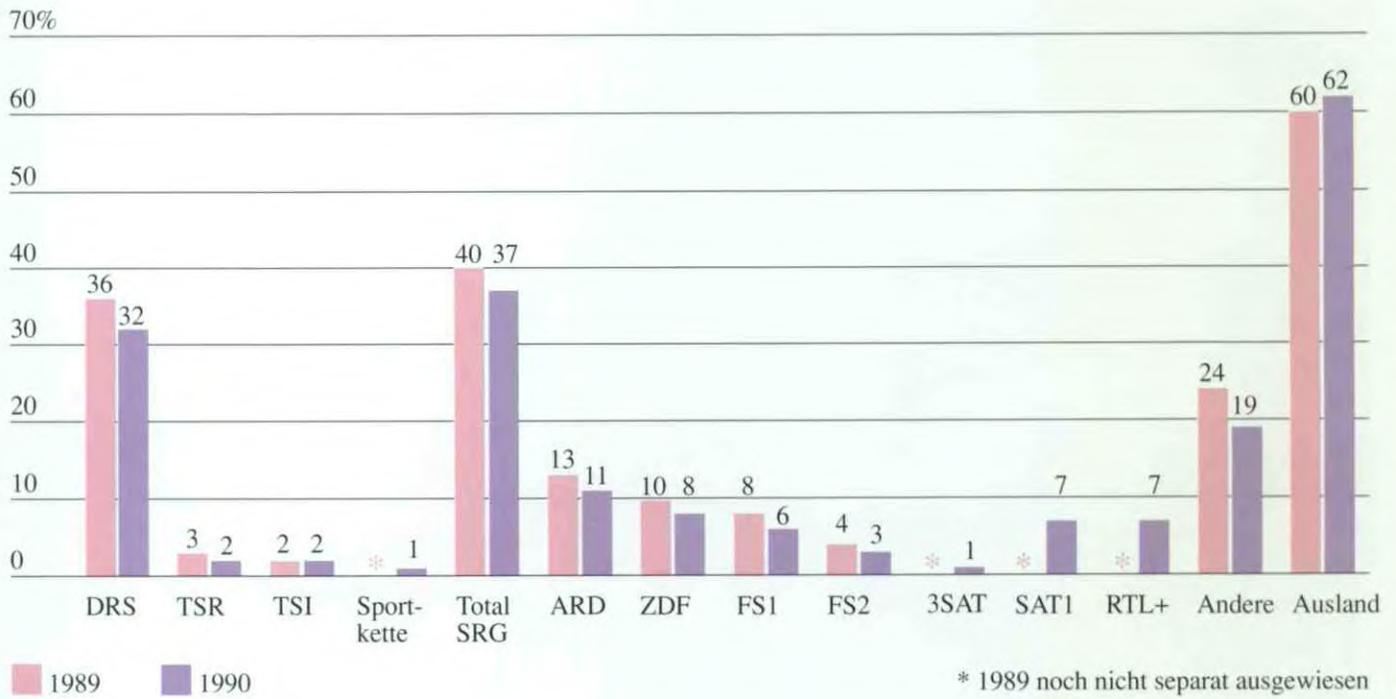


* Noch nicht separat ausgewiesen

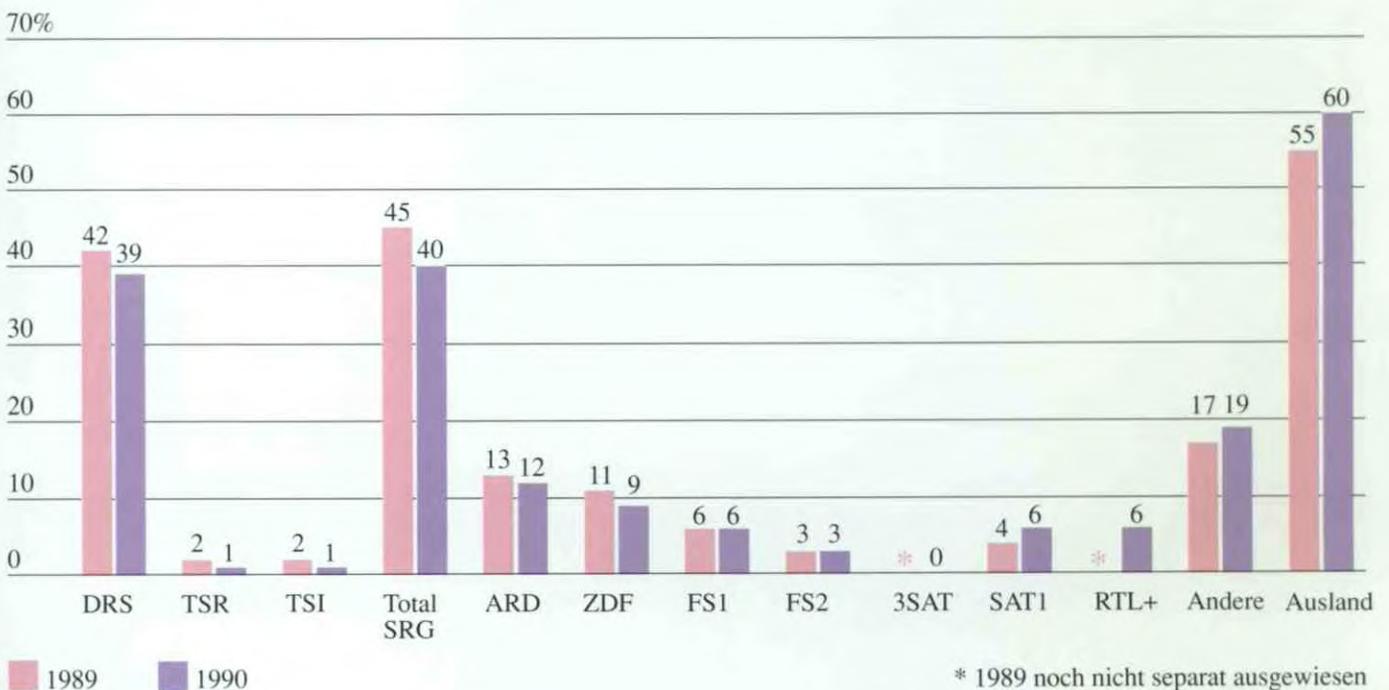
Marktanteile Fernsehen in der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

Marktanteile in Prozent des Sehvolumens 1989/1990
 Sehvolumen: tägliche Fernseh-Sehdauer pro Einwohner/Einwohnerin (ab 3 Jahren)
 (Durchschnitte Montag-Sonntag)

Ganzer Sendetag



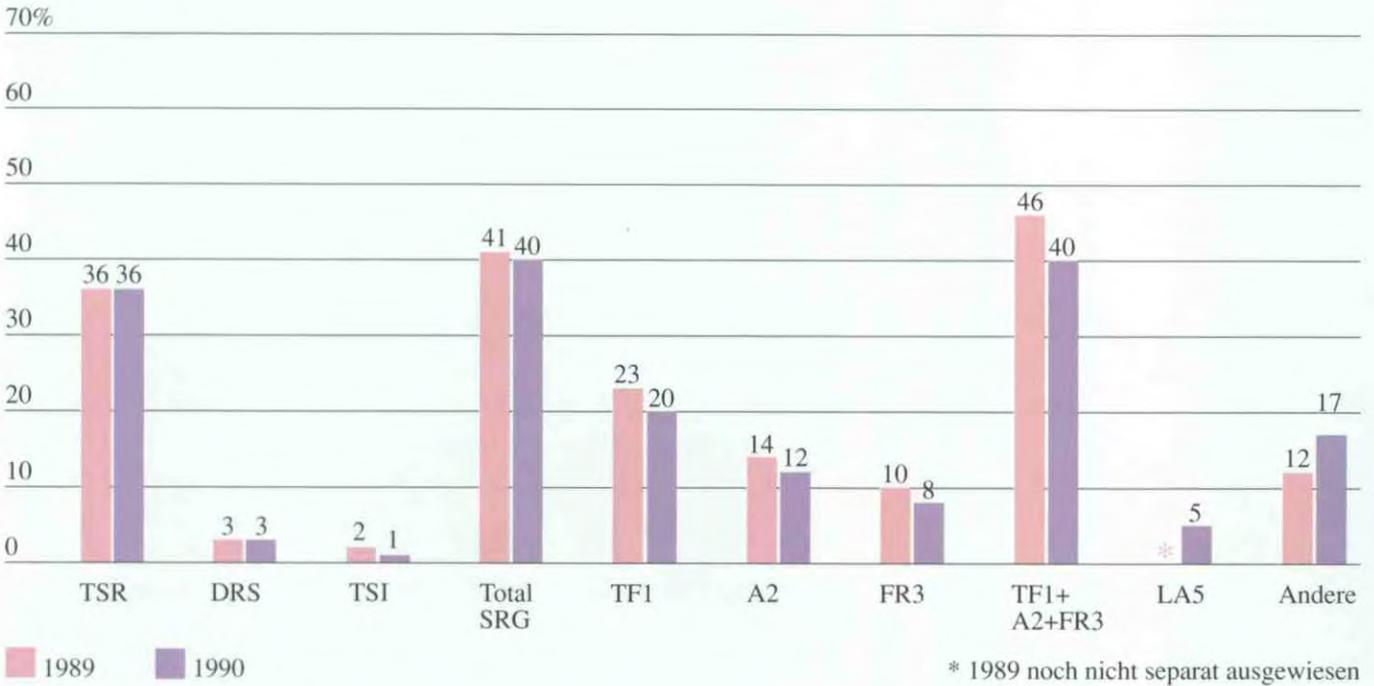
Von 18.00 bis 23.00 Uhr



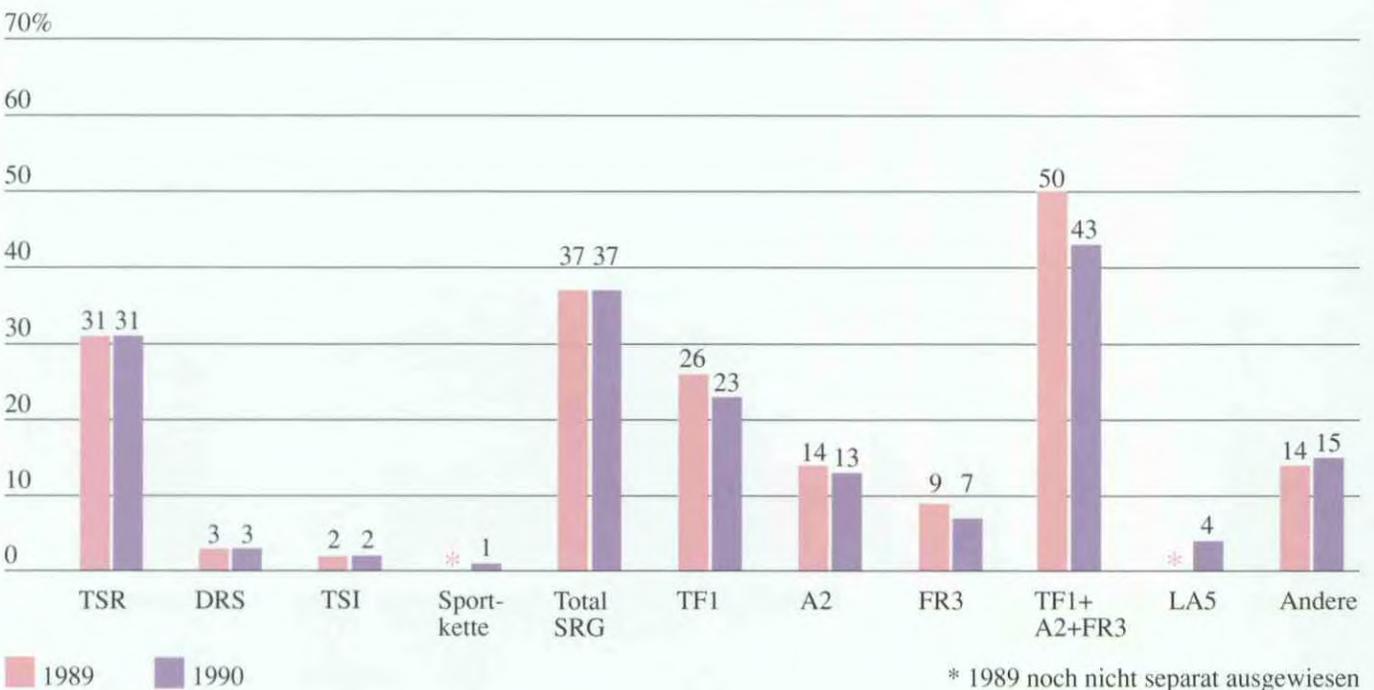
Marktanteile Fernsehen in der französischen Schweiz

Marktanteile in Prozent des Sehvolumens 1989/1990
 Sehvolumen: tägliche Fernseh-Sehdauer pro Einwohner/Einwohnerin (ab 3 Jahren)
 (Durchschnitte Montag-Sonntag)

Ganzer Sendetag



Von 18.00 bis 23.00 Uhr



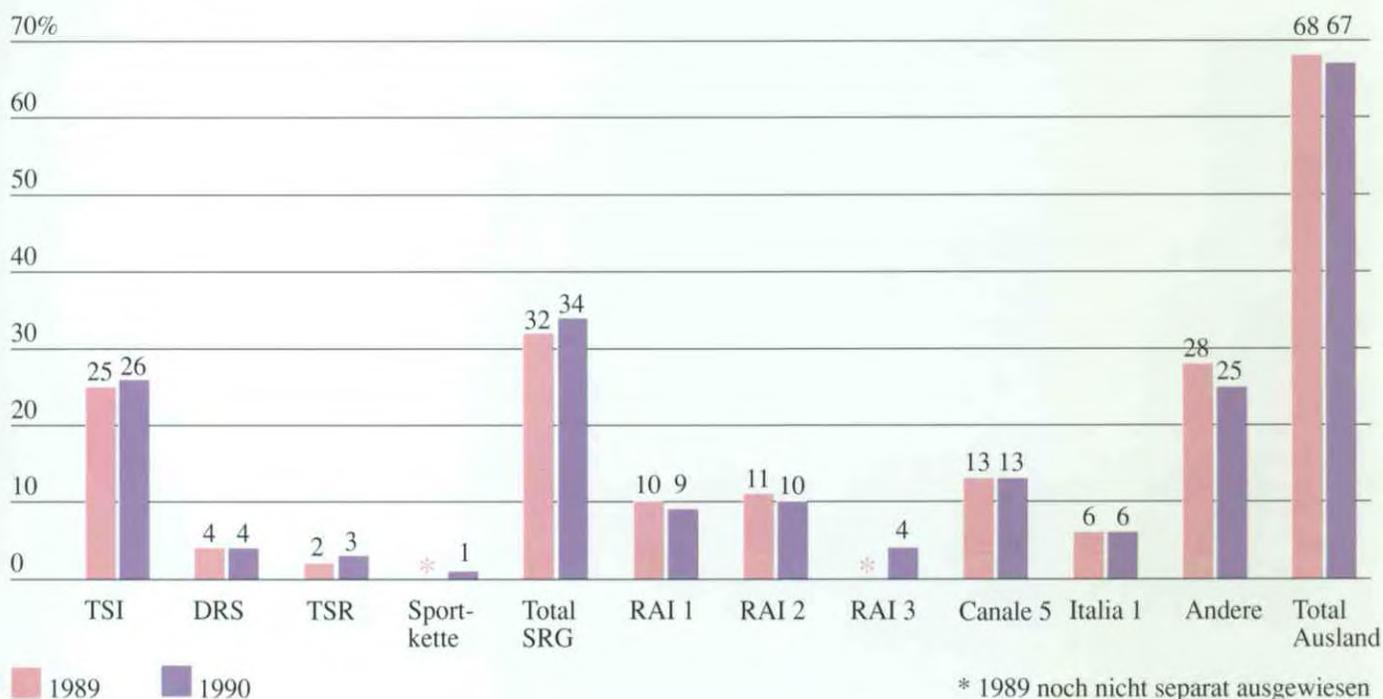
Marktanteile Fernsehen in der italienischen Schweiz

Marktanteile in Prozent des Sehvolumens 1989/1990

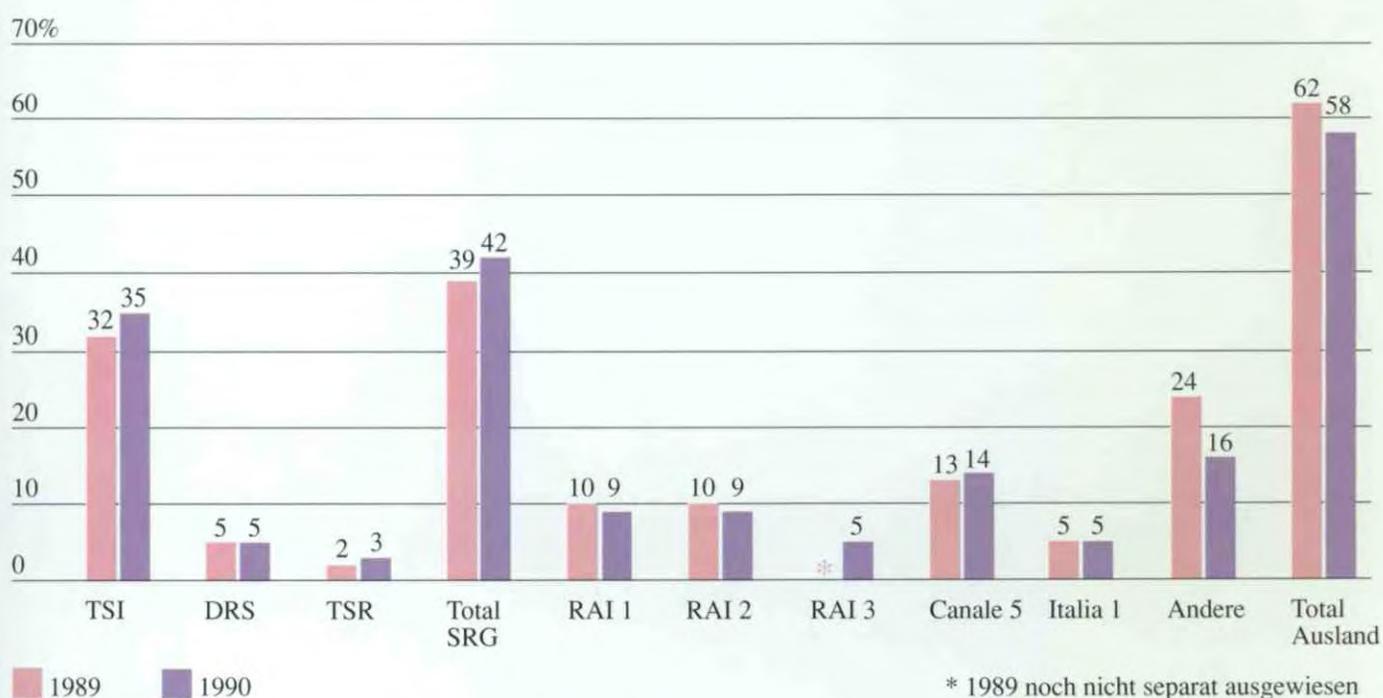
Sehvolumen: tägliche Fernseh-Sehdauer pro Einwohner/Einwohnerin (ab 3 Jahren)

(Durchschnitte Montag–Sonntag)

Ganzer Sendetag



Von 18.00 bis 23.00 Uhr



Finanzen 1990

Die Rechnung 1990 der SRG schliesst bei Aufwendungen von 850,1 Mio. und Erträgen von 795,3 Mio. Franken mit einem Defizit von 54,8 Mio. ab. Budgetiert war ein Defizit von 35,8 Mio. Franken. Die Teuerung, die höher als erwartet ausfiel, und ein verringertes Wachstum der Werbeeinnahmen führten zu einer Mehrbelastung von rund 42 Mio., die etwa zur Hälfte durch Sparmassnahmen und höhere Erträge namentlich aus Programmverkäufen aufgefangen werden konnte, so dass die Abweichung gegenüber dem ursprünglichen Budget noch 19 Mio. beträgt. Investitionen wurden im Umfang von 59,6 Mio. Franken getätigt.

Schon die Rechnung des Vorjahres wies ein Defizit von 46,8 Mio. Franken auf. Durch eine straffe Ausgabenpolitik und die Erhöhung der Empfangsgebühren wird 1991 ein Ertragsüberschuss in der Grössenordnung von 48 Mio. erwartet.

Das Gesamtergebnis 1990 setzt sich zusammen aus einem Aufwandüberschuss von 48,5 Mio. beim Radio und 6,3 Mio. beim Fernsehen.

Der Fehlbetrag von 6,4% des Umsatzes kann durch das Eigenkapital gedeckt werden. Dieses verringert sich dadurch auf rund 18 Mio. und macht 5,5% der Bilanzsumme von 326 Mio. aus.

Aus dem Jahresergebnis resultiert unter Berücksichtigung der Abschreibungen und Rückstellungen ein Cash-loss von 12,8 Mio. Zusammen mit der ungedeckten Finanzierung der Investitionen, Verschlechterungen beim Umlaufvermögen und Rückzahlung fälliger Kassenobligationen hatte dies einen Fremdfinanzierungsbedarf von insgesamt 153 Mio. Franken zur Folge, der durch die erstmalige erfolgreiche Aufnahme einer öffentlichen Anleihe von 60 Mio. und zu 93 Mio. durch die Erhöhung langfristiger Bankkredite abgedeckt wurde.

Zusammengefasst führten das zweite aufeinanderfolgende budgetierte Defizit, die wider Erwarten höher ausgefallene Teuerung und das abgeschwächte Wachstum der Werbeeinnahmen zu einem finanziell schwierigen Jahr. Sparmassnahmen und die gesunde Substanz des Unternehmens erlaubten jedoch, die Verschlechterung in Grenzen zu halten und den hohen Fremdmittelbedarf abzudecken. Die Anstrengungen zur Verbesserung der Finanzlage müssen auch in den folgenden Jahren weitergeführt werden.

Vom Gesamtaufwand der Rechnung 1990 entfallen 62,5% auf das Programm, 30,1% auf den Produktionsbetrieb und 7% auf die Verwaltung in der Generaldirektion und in den Regionen; die Trägerschaft beansprucht 0,4%.

Der Personalaufwand umfasst 61,4% des Gesamtaufwandes. Ende Jahr wies die SRG insgesamt 4601,2 Jahresstellen auf, wovon 3784,4 auf feste Arbeitsverhältnisse und 816,8 auf befristete Honorarverhältnisse entfielen. Gemäss Gesamtarbeitsvertrag (GAV) sind für den Teuerungsausgleich und den Sonderzuschlag zur Ortszulage die vom Bundesrat für sein Personal beschlossene Regelung

zu übernehmen. Dies führte zu einer Mehrbelastung von 15 Mio. Franken im Vergleich zum Budget. Sie konnte zum grösseren Teil durch Einsparungen im Umfang von 10,7 Mio. aufgefangen werden.

Ein Teil des Aufwandes wurde für die Erstellung oder den Kauf von Fernsehproduktionen verwendet, die erst im folgenden Jahr gesendet werden. Dieser Programmvorrat nahm um 7% oder rund 190 Sendestunden zu. Der Vorrat an fertigen Vorproduktionen beträgt damit insgesamt 2'859 Stunden oder 17% des gesamten Fernsehsendevolumens. Beim kaum mehr steigerungsfähigen Anteil der Eigenproduktionen wächst die Bedeutung eines ausreichenden Programmvorrates.

Die Sendeleistung des Radios betrug 78'004 Stunden (Vorjahr: 77'675 Stunden), davon entfielen 32% auf Eigenproduktionen, 60% auf Fremdproduktionen und 8% auf Wiederholungen. Die durchschnittlichen Sendekosten betragen 53 Franken je Minute und erhöhten sich damit gegenüber dem Budget (52 Franken je Minute) nur unwesentlich.

Beim Fernsehen wurden 16'607 Stunden (Vorjahr: 14'947 Stunden) gesendet, davon waren 27% Eigenproduktionen, 42% Fremdproduktionen und 31% Wiederholungen. Bezogen auf die Gesamtmenge verminderten sich die Eigenproduktionen und die Fremdproduktionen um je 3% gegenüber dem Budget, die Wiederholungen wurden um 6% erhöht. Dies ist ein wesentlicher Grund für die Verminderung der Sendekosten je Minute von budgetierten 621 Franken auf 580 Franken.

Bei den Werbefernseh-Einnahmen wurde, trotz eines Zuwachses an verkaufter Werbezeit von 12,2% in der deutschen Schweiz, 9,3% in der französischen sowie 9,8% in der italienischen Schweiz, der budgetierte Ertrag um 27,2 Mio. Franken unterschritten. Mit 205,8 Mio. wurde aber der Ertrag der Rechnung 1989 um 16,1 Mio. oder 8,5% übertroffen. Das Budget war im Hinblick auf die vom Bundesrat bewilligte Erhöhung der täglichen Werbezeit von 23 auf 28 Minuten sowie der Tarifierhöhung von 3,89% bewusst optimistisch gehalten worden.

Das wider Erwarten niedrigere Ertragswachstum ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Ausdehnung der Werbezeit hauptsächlich den ausserhalb der Hauptsendezeit (18.30 bis 22.00 Uhr) plazierten Blöcken mit niedrigem Ertrag zugute kam. Wegen der Kontingentierung der Hauptsendezeit auf täglich maximal 25 Minuten und 5 Werbeblöcke ohne Möglichkeit des saisonalen Ausgleichs verzeichnete die AG für das Werbefernsehen (AGW) während einiger Wochen einen Nachfrageüberhang. Zudem war aus konjunkturellen Gründen eine überdurchschnittlich hohe Zahl von kurzfristigen Vertragsrücktritten zu verzeichnen. Diese Ausfälle konnten jedoch durch intensivierte Akquisitionsanstrengungen der AGW aufgefangen werden.

Die übrigen Erträge verdoppelten sich von 15 Mio. auf 30 Mio. Franken. Der Zuwachs entfällt zum grössten Teil auf Einnahmen aus Koproduktionen und Programmverkäufen, denen zumeist aber auch höhere Aufwendungen gegenüberstehen.

Finanzrechnung SRG (konsolidiert)

I. Betriebsrechnung	Rechnung 1988 Fr.	Rechnung 1989 Fr.	Rechnung 1990 Fr.	Veränderung 1989/1990 %
Empfangsgebühren Radio	188 078 818	192 433 339	195 402 080	+ 1,5
Empfangsgebühren TV	329 607 616	338 473 664	345 554 913	+ 2,1
Werbeeinnahmen	179 575 300	189 714 000	205 778 100	+ 8,5
Beitrag Bund an SRI	9 614 000	9 900 000	10 210 500	+ 3,1
Beitrag PTT an TR	2 900 000	3 364 000	3 816 000	+ 13,4
Übrige Erträge	24 352 487	24 373 430	30 588 298	+ 25,5
Betriebsertrag	734 128 221	758 258 433	791 349 891	+ 4,4
Gehälter	265 057 277	288 593 647	314 659 147	+ 9,0
Sozialleistungen Personal	64 442 853	80 593 296	80 987 208	+ 0,5
Inkonv. und übriger Personalaufwand	14 596 214	15 536 872	15 508 856	- 0,2
Honorare	106 543 238	106 476 580	109 073 116	+ 2,4
Spesen	30 040 508	31 957 700	30 884 976	- 3,4
Material und Energie	42 109 388	44 622 770	44 479 023	- 0,3
Fremdproduktionen und Rechte	84 302 633	98 806 476	113 042 519	+ 14,4
Fremdaufträge	45 292 258	50 349 078	54 894 037	+ 9,0
Telefon und Übertragungsleitungen	19 030 205	20 392 412	19 093 979	- 6,4
Abschreibungen	36 760 090	39 718 629	38 884 267	- 2,1
Passivzinsen	5 775 097	5 599 979	8 060 323	+ 43,9
Übrige Aufwendungen	15 251 667	15 662 790	18 536 771	+ 18,3
Betriebsaufwand	729 201 428	798 310 229	848 104 222	+ 6,2
Betriebsergebnis	4 926 793	- 40 051 796	- 56 754 331	
II. Gewinn- und Verlustrechnung				
Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	568 228	75 967	-	
Ertrag aus Verkauf von Anlagen	181 671	724 011	346 468	
Übrige neutrale Erträge	4 178 604	2 589 067	3 603 809	
Ausserordentlicher Ertrag	4 928 503	3 389 045	3 950 277	
Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	-	-	920 508	
Ausscheidung von Anlagen	210 123	819 238	150 538	
Ausserordentliche Abschreibungen	-	519 297	-	
Übrige neutrale Aufwendungen	1 471 732	8 773 594	901 643	
Ausserordentlicher Aufwand	1 681 855	10 112 129	1 972 689	
Ausserordentliches Ergebnis	3 246 648	- 6 723 084	1 977 588	
Betriebsergebnis	4 926 793	- 40 051 796	- 56 754 331	
III. Jahresergebnis	8 173 441	- 46 774 880	- 54 776 743	
Vortrag Vorjahr	221 724	1 429 823	- 758 104	
IV. Gesamtergebnis	8 395 165	- 45 345 057	- 55 534 847	
<i>Interne Verrechnung SRG</i>	<i>7 459 504</i>	<i>7 143 714</i>	<i>10 081 557</i>	

Bilanz SRG per 31. Dezember 1990

	Aktiven 1989 Fr.	Aktiven 1990 Fr.	Passiven 1989 Fr.	Passiven 1990 Fr.
Aktiven				
Kasse	699 323	747 202		
Postcheck	1 839 526	4 152 724		
Banken	3 695 775	62 821		
Wertschriften/Festgeldanlagen	16 491 115	6 030 000		
Vorauszahlungen an Lieferanten	6 375 965	2 764 807		
Debitoren	63 846 914	87 346 738		
Transitorische Aktiven	1 036 821	4 091 788		
Umlaufvermögen	93 985 439	105 196 080		
Finanzanlagen				
Darlehen langfristig	7 110 950	4 164 691		
Beteiligungen	12	14		
Sachanlagen				
Grundstücke und Gebäude	51 062 865	54 699 335		
Bauten in Ausführung	440 063	2 423 957		
Einrichtungen	96 044 079	123 973 796		
Techn. Studioausrüstungen	48 341 055	35 296 814		
Anlagevermögen	202 999 024	220 558 607		
Total	296 984 463	325 754 687		
Durchlaufende Posten	324 626	123 555		
Passiven				
Banken			1 201 000	1 915 214
Kreditoren			75 482 991	56 981 461
Vorauszahlungen von Debitoren			442 519	351 178
Transitorische Passiven			378 976	798 453
Rückstellungen			43 129 272	46 062 760
Kurzfristiges Fremdkapital			120 634 758	106 109 066
Darlehen Mitgliedgesellschaften			358 200	359 500
Schuld EVK ¹⁾			3 161 795	1 101 795
Darlehen langfristig			15 000 000	108 000 000
Kassenobligationen			85 000 000	32 000 000
Obligationenanleihe 90/98			—	60 000 000
Langfristiges Fremdkapital			103 519 995	201 461 295
Fremdkapital			224 154 753	307 570 361
Betriebsreserve			118 174 767	73 719 173
Eigenkapital			118 174 767	73 719 173
Aktivvortrag			1 429 823	—
Passivvortrag			—	— 758 104
Aufwandüberschuss			— 46 774 880	— 54 776 743
Total			296 984 463	325 754 687
Durchlaufende Posten			324 626	123 555
Kautionen/Eventualverpflichtungen			172 000	172 000

¹⁾ Ab 1984 in 8 Jahresraten zu tilgen

Bericht der Kontrollstelle der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft an die Delegiertenversammlung

Radio- und Fernsehrechnung 1990

Als Kontrollstelle Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 1990 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne von Art. 23 der Statuten der SRG und der aktienrechtlichen Vorschriften geprüft. Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen und die statutarischen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind.

Von den Berichten des Finanzinspektors SRG haben wir Kenntnis genommen.

Aufgrund unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Kontrollstelle SRG
Konrad Brönnimann
eidg. dipl. Bücherexperte
Roberto Bassi
eidg. dipl. Bücherexperte
Francis Pont
Economiste

Betriebsaufwand Radio und Fernsehen 1990 (nicht konsolidiert)

	Radio Fr.	Fernsehen Fr.	Total Fr.
Nationale und internationale Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	41 771 357	118 409 273	160 180 630
Schweizer Radio International	15 320 419	5 051 000	20 371 419
Telefonrundspruch	3 771 999	–	3 771 999
Region DRS ¹⁾	97 380 199	197 425 843	294 806 042
Region SR	66 198 006	156 867 598	223 065 604
Region SI	45 371 361	110 618 724	155 990 085
Total Betriebsaufwand	269 813 341	588 372 438	858 185 779
¹⁾ davon für rätoromanische Sendungen	4 216 000	3 152 000	7 368 000

Betriebsaufwand pro Minute 1990

	Radio Fr./Min.	Fernsehen Fr./Min.
DRS	56.–	595.–
SR	45.–	414.–
SI	31.–	386.–
SRG nationale Aufgaben	8.–	113.–
SRG gesamt*	53.–	580.–

* Ohne SRI und TR

Finanzausgleich unter den Sprachgebieten*

	Bevölkerung nach Sprachen 1980 (in %)	Herkunft der Empfangsgebühren nach Sprachgebieten ¹⁾	Verteilung der Finanzmittel nach Regionen ²⁾
Deutsch	65,0	72,7 ³⁾	42,4
Französisch	18,4	23,2	33,0
Italienisch	9,8	4,1 ⁴⁾	23,5
Rätoromanisch	0,8	⁵⁾	1,1
Andere	6,0		
Ganze Schweiz	100	100	100

* Herkunft und Verteilung der Finanzmittel innerhalb der SRG

Anmerkungen:

¹⁾ Die Werbeeinnahmen lassen sich nicht in gleicher Art aufteilen

²⁾ Diese Aufteilung berücksichtigt nicht die Zuweisungen für die nationalen und internationalen Aufgaben und diejenigen für Schweizer Radio International, die zusammen 21% der Gesamtzuweisung der SRG ausmachen

³⁾ Inbegriffen Rätoromanisch

⁴⁾ Ein grosser Teil der italienischsprachigen Gastarbeiter sind Konzessionäre in den Regionen DRS und SR

⁵⁾ Inbegriffen in DRS

Werbeeinnahmen SRG 1987–1990

	in Mio. Fr.	in % des Betriebsertrages
1987	163,4	25,4
1988	179,6	24,5
1989	189,7	25,0
1990	205,8	26,0

Programmkosten Radio und Fernsehen*

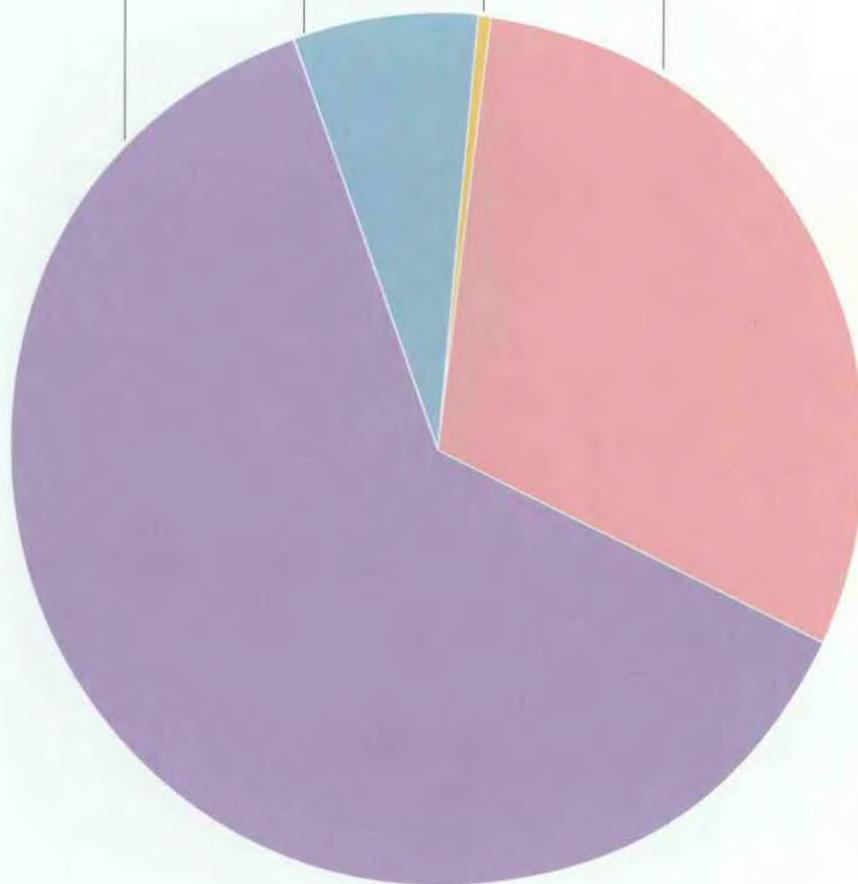
1990 (Rechnung)	Total Sendestunden	Kosten in Fr. 1000	Programmkosten** je Minute/Fr.
Radio DRS			
DRS 1	8 760	22 300	42.-
Regionaljournale	1 092	7 500	114.-
DRS 2	8 760	17 300	33.-
Rätoromanische Sendungen	1 856	3 900	35.-
DRS 3	8 760	6 300	12.-
Chefredaktion Information, Fachressorts Wort und Musik		7 600	
Programmdienste/Presseinformation		1 900	
Dokumentation/Archive		3 700	
Übrige Programmkosten		- 300	
Radiodirektion		1 100	
Total Programm Radio DRS	29 228	71 300	41.-
Radio RSR			
Etats-majors programme (y compris émission)		6 616	
RSR La Première	7 166	22 385	52.10
RSR Espace 2	8 760	17 472	33.25
RSR Couleur 3	8 760	2 987	5.70
Total Programm Radio RSR	24 686	49 460	33.40
Radio RSI			
Rete 1	6 570	13 121	33.30
Rete 2	8 760	14 525	27.65
Rete 3	8 760	2 947	5.60
Stato maggiore e pool programma		1 866	
Programmi speciali e vendita programmi		138	
Total Programm Radio RSI	24 090	32 597	22.55
Fernsehen DRS			
Information	873	35 030	663.-
Sport	891	9 900	185.-
Kultur und Gesellschaft	563	16 430	484.-
Familie und Bildung	1 114	16 910	259.-
Unterhaltung	550	21 420	647.-
Dramatik	828	20 760	592.-
Rätoromanische Sendungen	61	2 920	798.-
Satellitenprogramme	387	2 590	116.-
Übrige Programme	257	17 220	
Total Programm Fernsehen DRS	5 524	14 318	453.-
Fernsehen TSR			
Direction du programme		6 836	
Actualité/Téléjournal	485	20 741	712.75
Magazines	994	29 001	486.30
Arts et société	44	1 749	662.55
Sport	834	8 177	163.40
Fiction et divertissement	3 432	41 724	202.65
Programmes spéc. et divers (présent./été/fêtes)	329	3 932	199.20
Total Programm Fernsehen TSR	6 118	112 160	305.55
Programm TV5	182	2 786	255.10
Total Programm Fernsehen	6 300	114 946	304.10
Fernsehen TSI			
Direzione e stato maggiore programma TV		6 560	
Attualità	76 317	23 763	311.35
Inchieste e rubriche giornaliere	14 007	9 555	703.75
Cultura	19 976	9 674	499.15
Animazione e famiglia	74 832	12 325	161.85
Spettacolo	16 458	12 733	914.55
Film e telefilm d'acquisto	43 540	6 516	161.60
Programmi speciali e vendita programmi	41 135	2 224	55.55
Total Programm Fernsehen TSI	286 265	83 350	298.-

* Ohne Anteile der SRG-Gesamtkosten

** Betreffen nur die dem Programm direkt zugeordneten regionalen Kosten (ohne Gebäude-, Verwaltungs- und Overheadkosten des Betriebs)

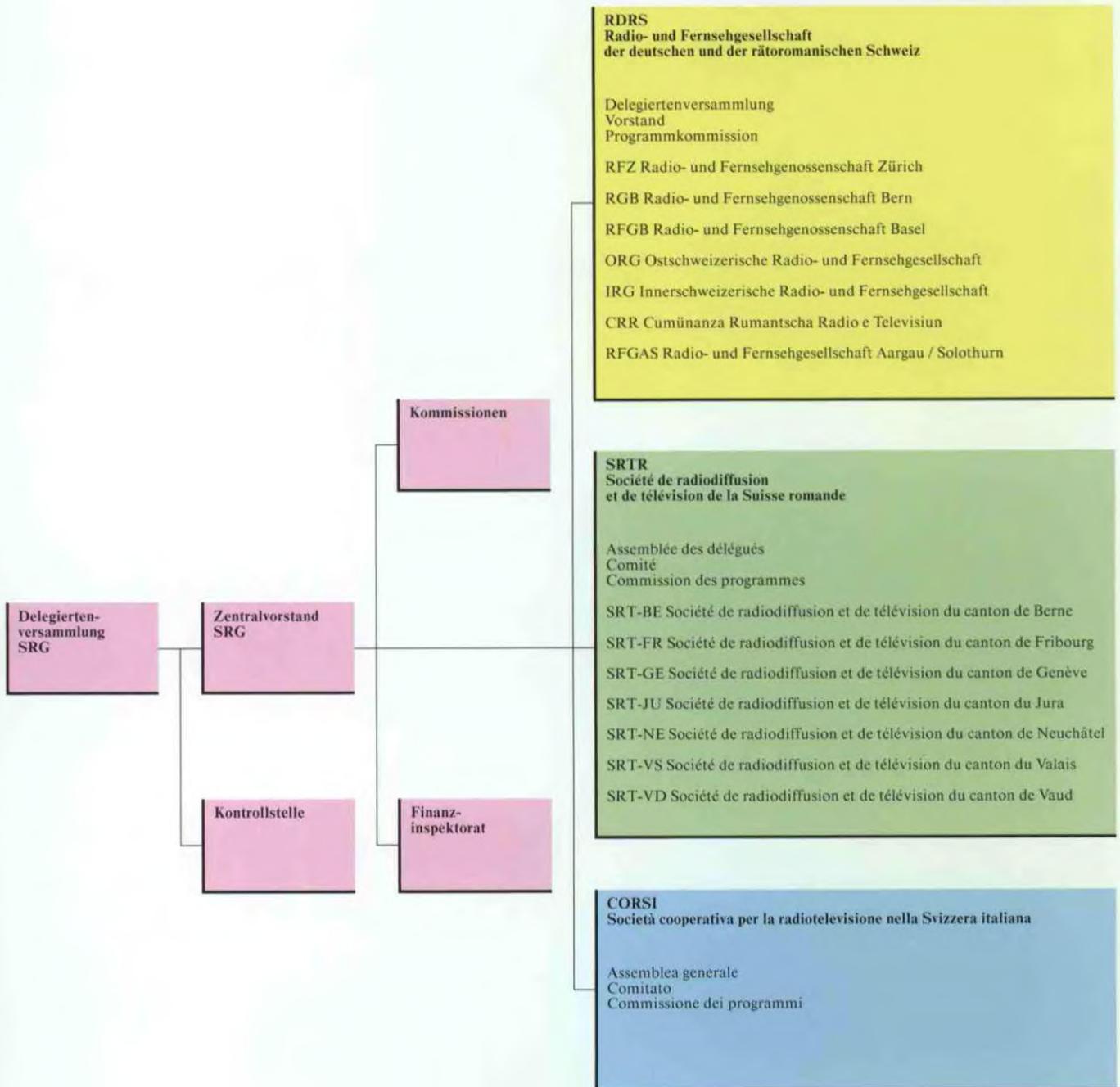
Die Kosten nach Aufgabengruppen 1988–1990

	Programme	Verwaltung	Trägerschaft	Produktion	Total
1990	512,6 Mio. Fr. 62,5%	57,2 Mio. Fr. 7,0%	3,4 Mio. Fr. 0,4%	246,7 Mio. Fr. 30,1%	819,9 Mio. Fr. 100%
1989	481,4 Mio. Fr. 62,0%	53,6 Mio. Fr. 6,9%	3,1 Mio. Fr. 0,4%	237,9 Mio. Fr. 30,7%	776,0 Mio. Fr. 100%
1988	442,8 Mio. Fr. 62,8%	47,4 Mio. Fr. 6,7%	2,9 Mio. Fr. 0,4%	212,3 Mio. Fr. 30,1%	705,4 Mio. Fr. 100%

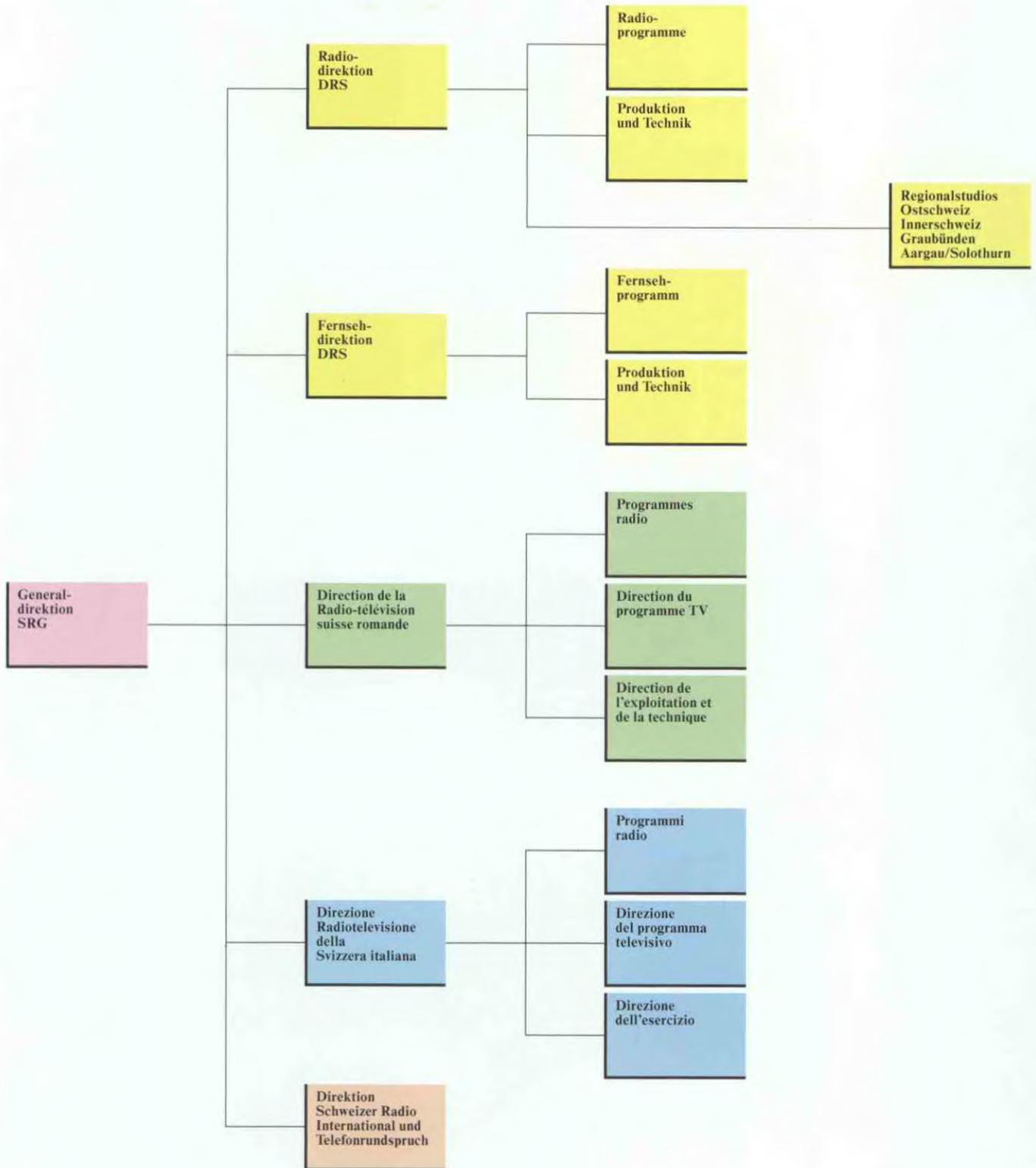


Anmerkung: Diese Zahlen entsprechen der Kostenrechnung.

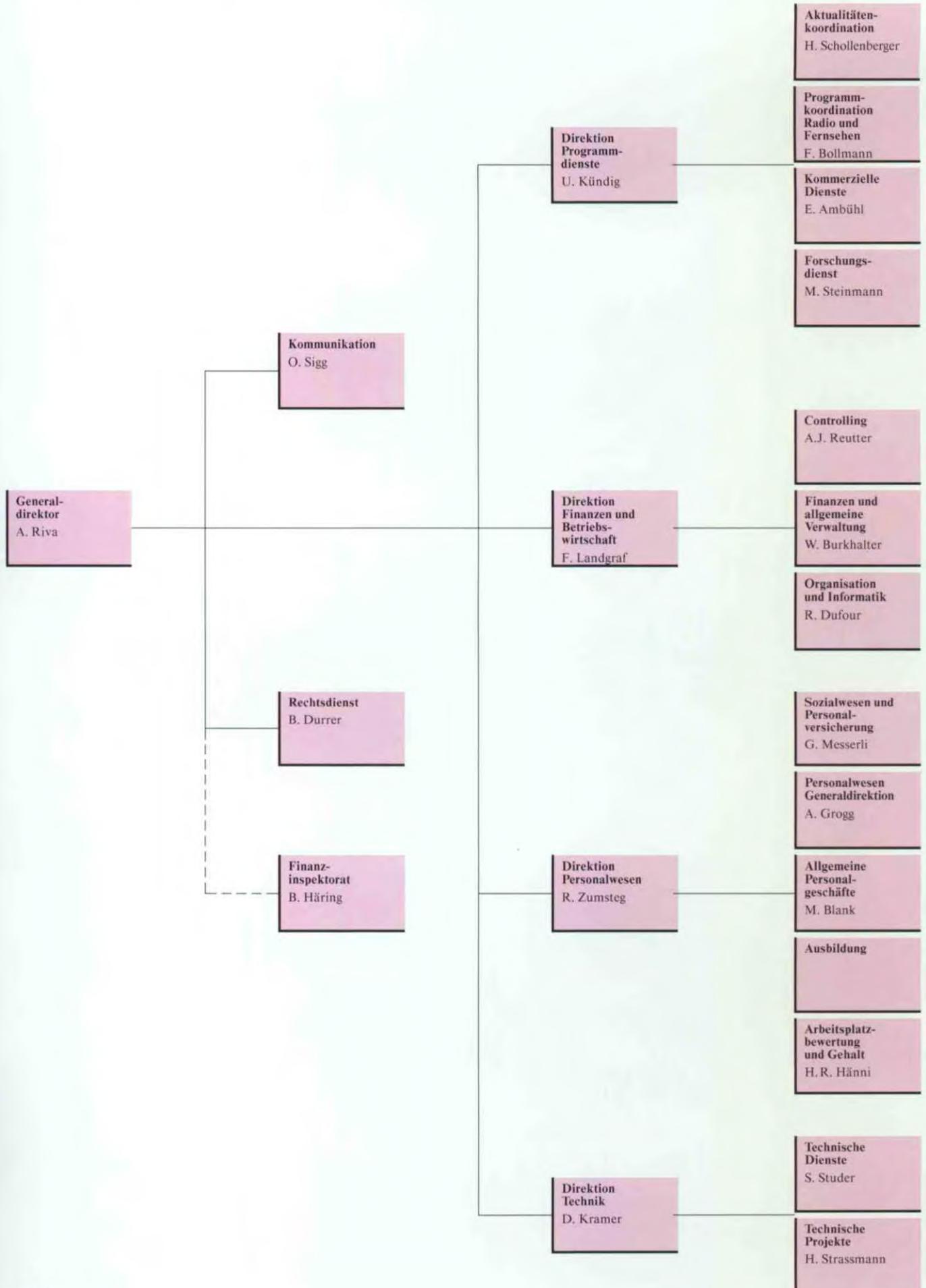
Trägerschaft SRG



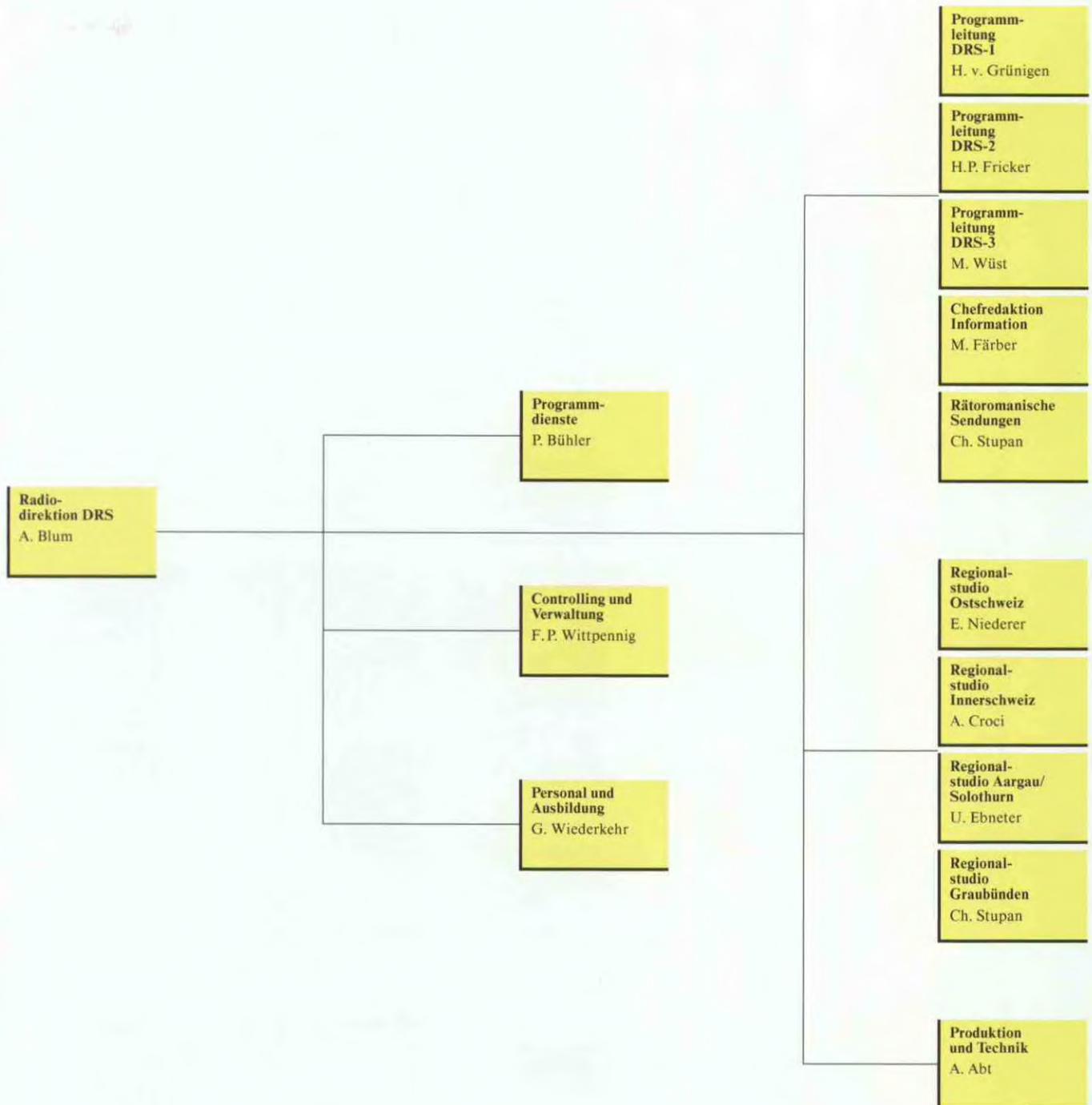
Professionelle Organisation SRG



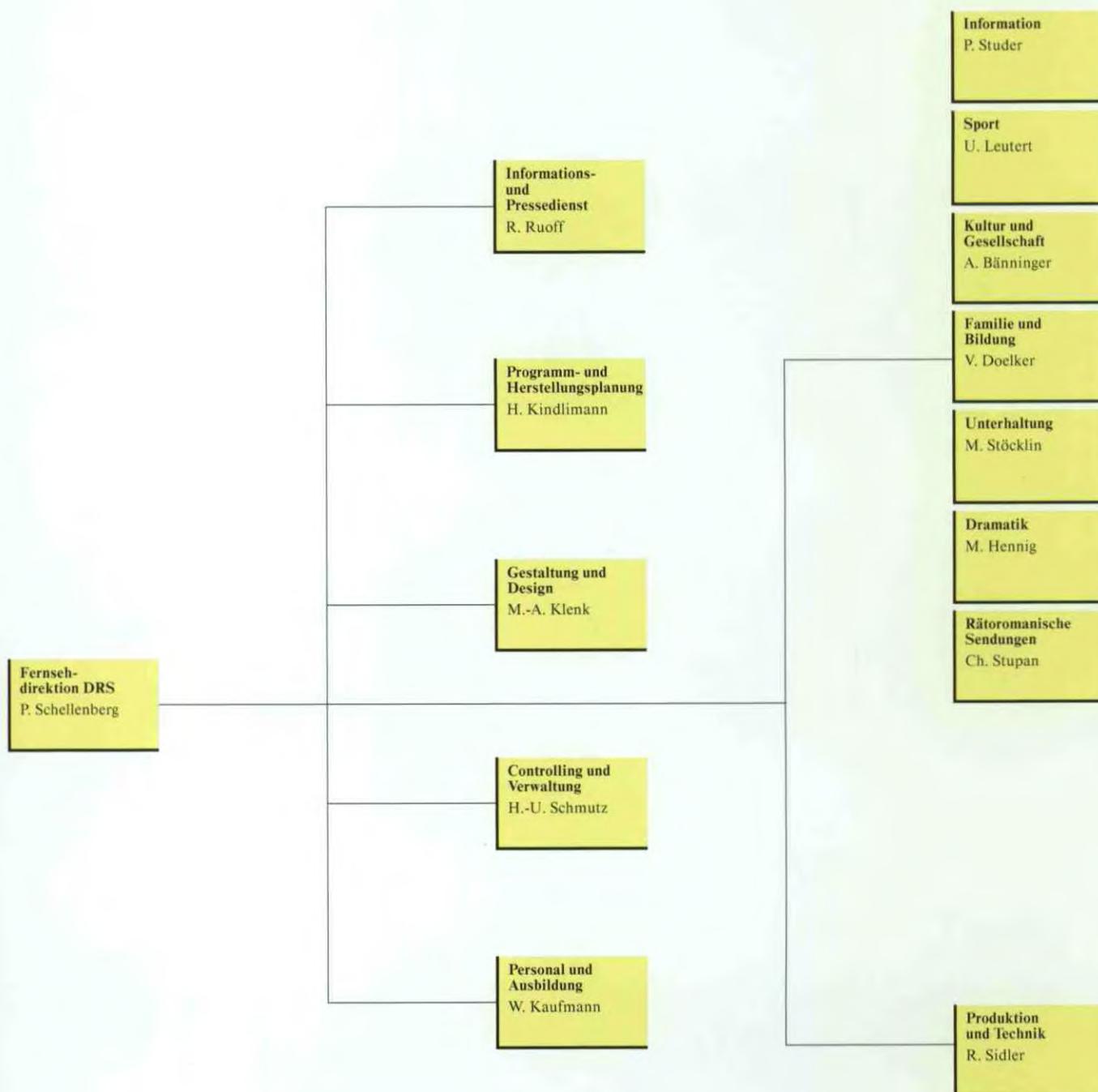
Generaldirektion SRG



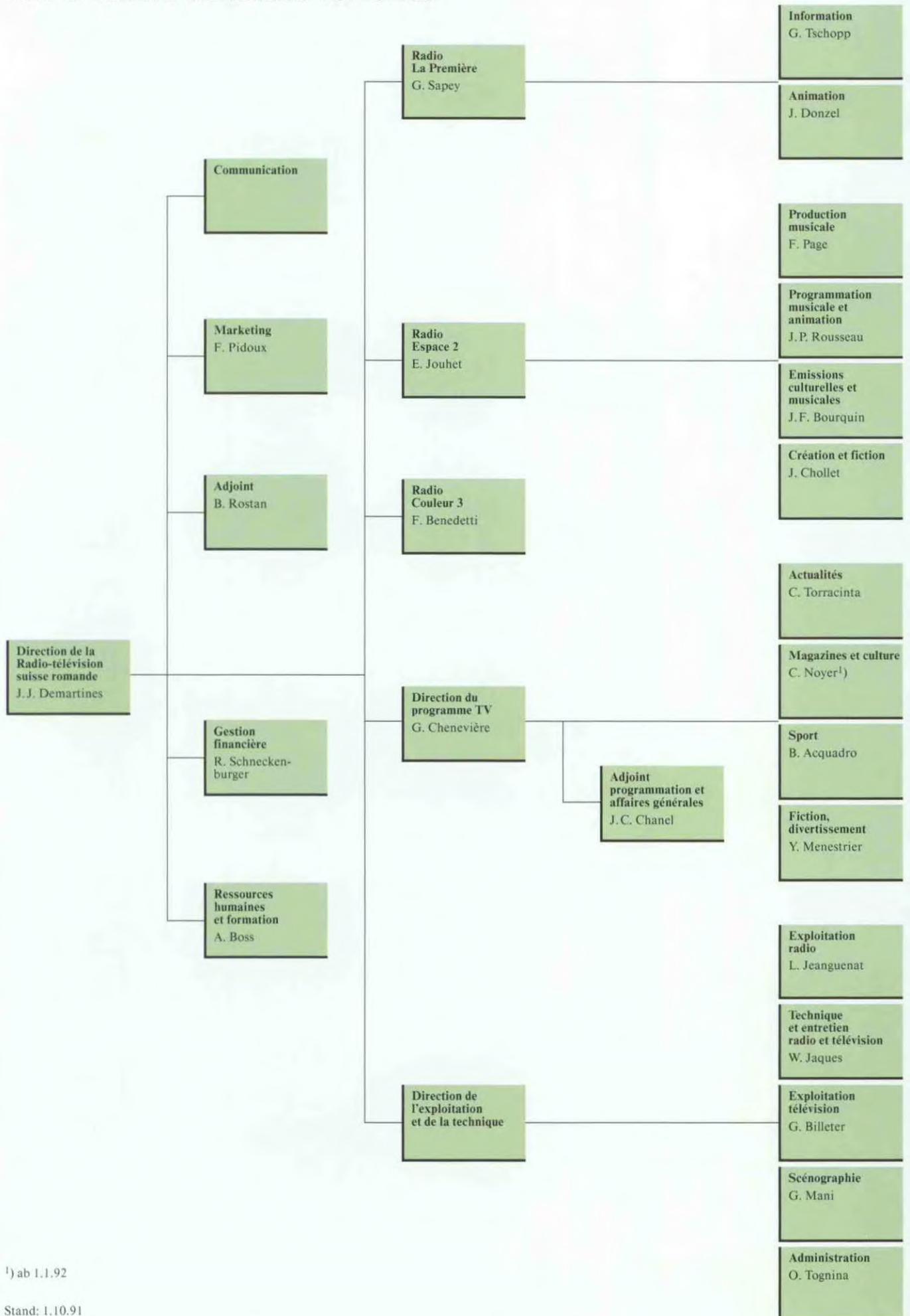
Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz



Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

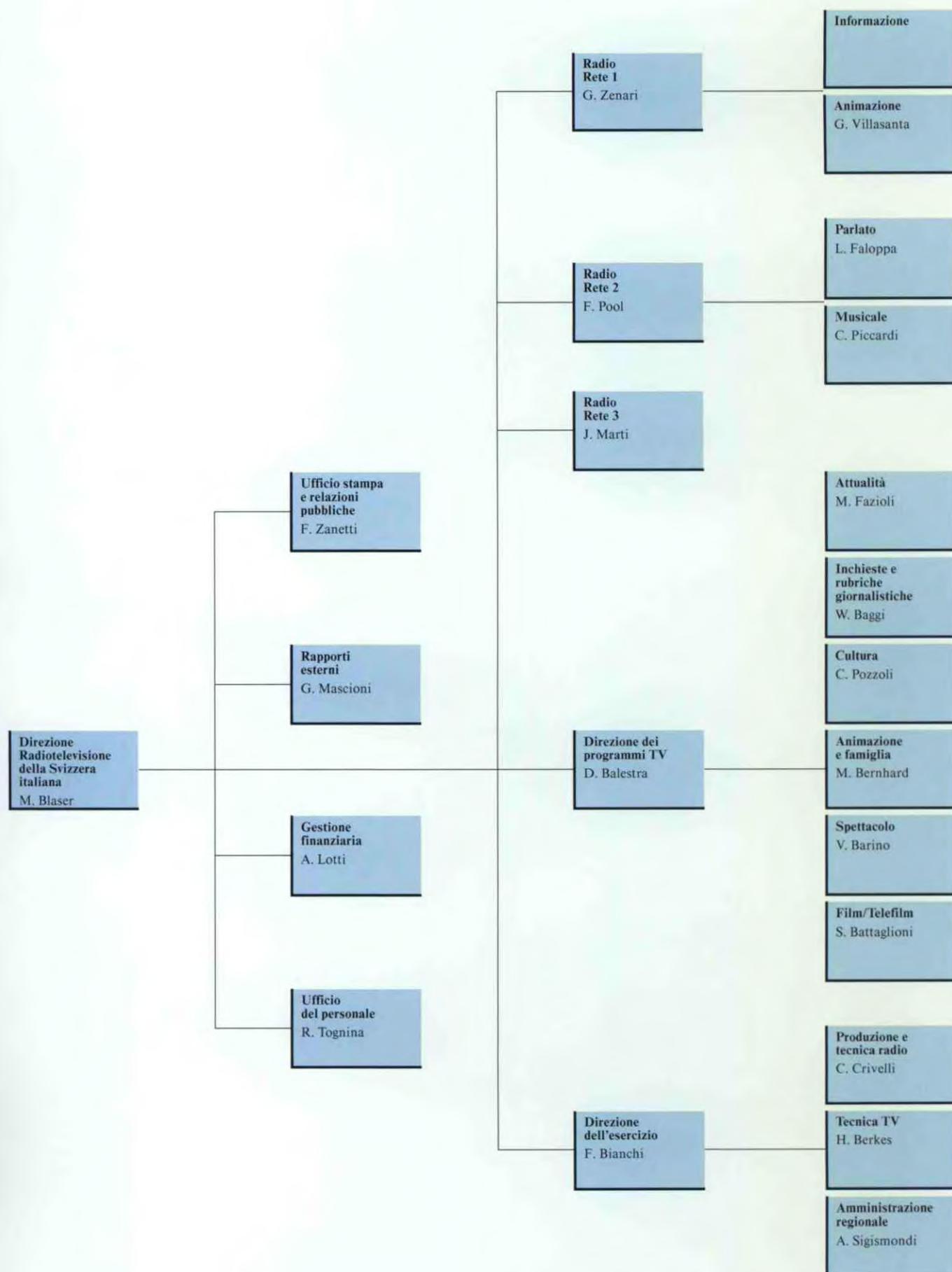


Radio-télévision suisse romande

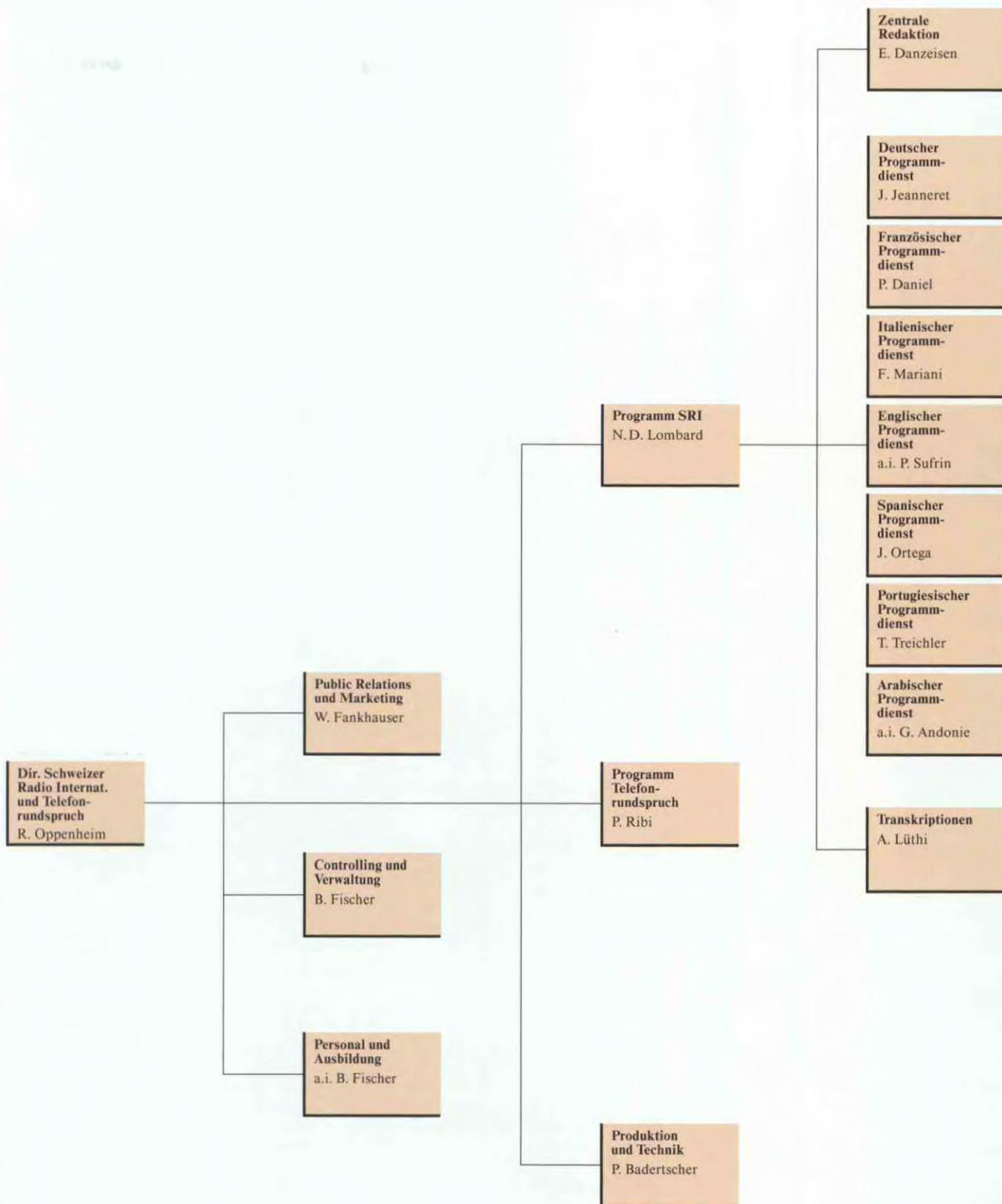


¹⁾ ab 1.1.92

Radiotelevisione della Svizzera italiana



Schweizer Radio International und Telefonrundspruch



Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft wurde am 24. Februar 1931 in Bern gegründet. Sie ist eine Gesellschaft privaten Rechts (gemäss Art. 60ff. ZGB als Verein organisiert), die aufgrund einer Konzession des Bundes als private nationale Institution Aufgaben im öffentlichen Interesse wahrnimmt. Konzessionsbehörde ist der Schweizerische Bundesrat, Aufsichtsbehörde das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement.

Die Organe der SRG

Stand: 1.10.1991

Die Delegiertenversammlung

Vorsitz

Der Zentralpräsident der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft.

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der SRG. Sie umfasst 144 Delegierte und setzt sich zusammen aus:
60 Delegierten der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz,
30 Delegierten der Société de radio-diffusion et de télévision de la Suisse romande,
20 Delegierten der Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana,
10 Delegierten der Cumünanza Rumantscha Radio e Televisiun,
3 Delegierten der Programmkommission Schweizer Radio International und den
21 Mitgliedern des Zentralvorstandes.

Der Zentralvorstand

Zentralpräsident

* Yann Richter, Neuchâtel

Vizepräsidenten

* Ernst Leuenberger, Sekretär des Kantonalen Gewerkschaftskartells, Nationalrat, Solothurn

* Dr. Franz Hagmann, Verwaltungsdirektor der Hochschule St. Gallen, RDRS, St. Gallen

Weitere Mitglieder

Antoine Artho, ingénieur conseil, SRTR, Boncourt

Albin Cantin, adjoint de direction, SRTR, St-Aubin FR

Emilio Catenazzi, avvocato, CORSI, Morbio Inf.

Dr. Fidel Caviezel, a. Kanzleidirektor, CRR, Chur

* Anton Cottier, Advokat, Ständerat, Freiburg

* Heidi Deneys, a. conseillère nationale, La Chaux-de-Fonds

Walter Fricker, Informationschef des Kantons Aargau, RDRS, Nieder-Erlinsbach AG

* Dr. Max Friedli, Generalsekretär SVP, Port

Rita Gassmann, Zentralsekretärin VHTL, RDRS, Zürich

Sergio Grandini, presidente Camera di commercio del cantone Ticino, CORSI, Maroggia

Albert Knechtli, directeur centre vidéo DIP, SRTR, Genève

* Otto Largiadèr, alt Regierungsrat, Pontresina

* Pierre Moren, président central FSCRH, Sion

Paul Nyffeler, Direktionspräsident Basellandschaftliche Kantonalbank, RDRS, Seltisberg

Heinz Ramstein, Leiter der Versicherungsinformation, RDRS, Muri BE

* Dario Robbiani, giornalista, Comano

* Felix Rosenberg, Generaldirektor PTT, Frauenfeld/Bern

* Sonja Schmidt, Logopädin, Lausanne

Ersatzmitglieder

Michel Clavien, chef du service de presse français du Canton de Berne, SRTR, Berne

Christian Fanzun, dipl. Ing. ETH, CRR, Chur

Prof. dott. Stefano Ghiringhelli, avvocato, CORSI, Bellinzona

Elios Giorgetti, direttore, CORSI, Cugnasco

* Dott. Mario P. Grassi, consulente economico, consigliere nazionale, Massagno

Dr. Josef Guntern, Vorsteher des Kant. Mittelschulamtes, RDRS, Sitten

* Arnold Isler, Journalist, Bern

* Dr. Viktor Jenny, Unternehmensberater, St. Gallen

Walter Joos, Redaktor, RDRS, Schaffhausen

France-Line Matile, journaliste, députée, SRTR, Lausanne

Josef von Matt, Buchhändler, RDRS, Stans

Gerhard Oswald, Redaktor, Schwyz

Fritz Schneider, Regierungsrat, Solothurn

* Peter Sollberger, dipl. Ing., Direktor der Abt. Radio und Fernsehen, GD PTT, Bolligen

1 Vakanz

Expertinnen

Tiziana Mona, Zentralpräsidentin des SSM, Grüningen

Yvette Rielle, présidente centrale FERTS, Lausanne

Der Generaldirektor

Antonio Riva, Fürsprech

Die Kontrollstelle

Konrad Brönnimann, Eidg. dipl. Bücherexperte, Muri BE

Roberto Bassi, perito contabile diplomato, Pregassona

Francis Pont, lic. HEC, Sierre

Ersatzmitglieder

Peter Arn, mag. oec., Kantonsschullehrer, Küttigkofen

Dott. Désiré Genni, commercialista, Minusio

Jacques Pittet, directeur des Services industriels, Nyon

* vom Bundesrat ernannt

Adressen der Trägerschaft SRG

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Postfach, 3000 Bern 15
Zentralpräsident: Yann Richter,
Neuenburg

Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz RDRS

Postfach, 8052 Zürich
Präsident: Dr. Franz Hagmann, St. Gallen

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Zürich RFZ, Postfach, 8042 Zürich
Präsident: Walter Joos, Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Bern RGB, Postfach, 3000 Bern 14
Präsident: Franz Hostettler, Fürsprecher,
Biel

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Basel RFGB, Postfach, 4024 Basel
Präsident: Dr. Eugen Fischer, Basel

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft ORG, Postfach 215,
9006 St. Gallen
Präsidentin: Maja Schorta-Buchli, Chur

Innerschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft IRG,
Postfach 4069, 6002 Luzern
Präsident: Gerhard Oswald, Schwyz

Cumünanza Rumantscha Radio e Televisiun CRR, Theaterweg 1,
7000 Chur
Präsident: Dr. Fidel Caviezel, Chur

Radio- und Fernsehgesellschaft
Aargau/Solothurn RFGAS,
Postfach 3608, 5001 Aarau
Präsident: Fritz Schneider,
Regierungsrat, Solothurn

Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande SRTR
case postale 1275, 1001 Lausanne
Président: Antoine Artho, Boncourt

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Berne SRT-BE,
case postale, 2605 Sonceboz-Sombeval
Président: Jean-Pierre Wenger,
Sonceboz

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Fribourg SRT-FR,
case postale 808, 1701 Fribourg
Président: Laurent Passer, Givisiez

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Genève SRT-GE,
case postale 72, 1211 Genève 8
Président: Pierre-Michel Meier, Genève

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Jura SRT-JU,
case postale 63, 2900 Porrentruy
Président: Jean-Claude Guerdat,
Delémont

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Neuchâtel SRT-NE, case postale 130,
2300 La Chaux-de-Fonds
Président: vacant

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Valais SRT-VS,
case postale 2302, 1951 Sion-Nord
Président: Pierre Noël Julien, Sierre

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Vaud SRT-VD,
case postale 540, 1000 Lausanne 17
Président: Jacques Pittet, Nyon

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana CORSI
segretariato, casella postale,
6903 Lugano-Besso
Presidente: Prof. dott. Stefano Ghiringhelli, Bellinzona

Adressen der professionellen Organisation SRG

Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft

Giacomettistrasse 3, Postfach,
3000 Bern 15
☎ 031 43 91 11

Radio-Fernsehen Bundeshaus

Christoffelgasse 3, Postfach,
3001 Bern
☎ 031 22 91 21

Schweizer Radio International

Giacomettistrasse 1, Postfach,
3000 Bern 15
☎ 031 43 92 22

Telefonrundspruch, Giacometti-

strasse 1, Postfach, 3000 Bern 15
☎ 031 43 93 33

Radiodirektion DRS,

Güterstrasse 91, Postfach, 4024 Basel
☎ 061 34 34 84

Radiostudio Zürich, Brunnenhof-

strasse 22, Postfach, 8042 Zürich
☎ 01 366 11 11

Radiostudio Bern, Schwarztor-

strasse 21, Postfach, 3000 Bern 14
☎ 031 46 91 11

Radiostudio Basel, Novarastrasse 2,

Postfach, 4024 Basel
☎ 061 34 34 11

Fernsehdirektion DRS,

Fernsehstrasse 1-4, Postfach,
8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Fernsehen DRS, Fernsehstrasse 1-4,

Postfach, 8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Radio und Fernsehen DRS,

Regionalstudio Ostschweiz,
Rorschacherstrasse 150,
Postfach 215, 9006 St. Gallen
☎ 071 25 11 26

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Innerschweiz,

Inseliquai 8, Postfach, 6002 Luzern
☎ 041 23 44 55

Radio und Fernsehen DRS,

Regionalstudio Graubünden,
Theaterweg 1, Postfach, 7002 Chur
☎ 081 22 95 66

Radio und Fernsehen DRS,

Regionalstudio Aargau/Solothurn,
Bahnhofstrasse 88, Postfach 3601,
5001 Aarau
☎ 064 22 76 55

Direction de la Radio-télévision suisse romande

6, Avenue de la Gare,
case postale 1275, 1001 Lausanne
☎ 021 20 59 11

Programmes de la Radio suisse

romande, Maison de la radio,
Avenue du Temple 40,
1010 Lausanne
☎ 021 318 11 11

Programmes de la Radio suisse

romande, Studio de Genève,
66, Bd Carl Vogt, 1205 Genève
☎ 022 29 23 33

Direction du programme de la

Télévision suisse romande,
20, Quai Ernest Ansermet,
case postale, 1211 Genève 8
☎ 022 29 33 33

Direzione della Radiotelevisione della Svizzera italiana

v. Canevascini,
casella postale, 6903 Lugano-Besso
☎ 091 58 51 11

Direzione dei programmi della

Radiotelevisione della Svizzera
italiana,
casella postale, 6903 Lugano-Besso
☎ 091 58 51 11

